Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **67 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 2 Basel, den 9. Januar 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67e année Paraît tous les jeudis Bâle, 9 janvier 1958 **N° 2**

Die Erwartungen der Hotellerie

Der Saisonbeilage der NZZ vom 3. Januar 1958 entnehmen wir folgende Neujahrsbetrachtungen unseres Zentralpräsidenten:

«Gewitzigt durch jahrzehntelange Erfahrungen, dürfte sich unsere Hotellerie davor hüten, die Erwartungen, welche sie auf das neue Jahr und die nächste Zukunft setzt, allzu hoch zu schrauben. Solche Erwartungen sind übrigens nicht nur mit *positiven Akzenten,* sondern auch mit *negativen Vorzeichen* behaftet. Zu den letzteren gehört vor allem die begründete Furcht vor einer neuerlichen Verschärfung der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Man hat in weiten Kreisen keinen Begriff davon, wie unsäglich schwer und mühselig die *Beschaffung des benötigten Hotelpersonals* geworden ist. Und es klingt fast paradox, wenn gesagt werden muss, dass in Anbetracht der Verhältnisse, wie sie nun einmal liegen, bis auf weiteres wohl einzig eine gewisse Entspannung der wirtschaftlichen Hoch- oder Überkonjunktur bei Industrie und Gewerbe imstande sein kann, die sich bedenklich zuspitzenden Schwierigkeiten in der Rekrutierung des Hotelpersonals einigermassen zu mildern. Was uns bei dieser Situation als ganz besonders sinnlos und befremdend erscheint, ist die Tatsache, dass sogar Leute aus dem touristischen Lager mit der Idee einer massiven Vermehrung der Gastbettenzahl im europäischen Raum liebäugeln und dergestalt dem Quantitätsdenken zu Lasten der unabdingbaren Qualitätserfordernisse den Vorrang geben. «Hüte dich vor deinen Freunden!» – so wäre man, gelegentlich, auszurufen versucht.

Wenden wir uns jedoch an der Schwelle eines neuen Jahres vorab den *positiven Entwicklungstendenzen* zu, die dahin deuten, der internationale Fremdenverkehr werde – nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Weltausstellung in Brüssel und mit den Feierlichkeiten in Lourdes – auch in unserem Land dazu führen, dass die zur Verwirklichung normaler Erträgnisse noch absolut ungenügende Durchschnittsbesetzung der verfügbaren Beherbergungskapazität verbessert werden kann; dies in erster Linie mittels einer *Verlängerung der in Frage kommenden gut frequentierten Saisonperioden.* Das ist und bleibt ja das Kernproblem der Hotellerie: die stärkere Ausnützung des Bettenangebots durch eine zeitlich rationellere und intensivere Staffelung der Nachfrage. Es ist sehr zu begrüssen, dass alle jene Bestrebungen, die darauf hinzielen, eine *vernünftige Einteilung der Schul- und Industrieferien* zu bewirken, in letzter Zeit eine breitere und solidere Grundlage gewonnen haben. Gelingt es, diesem Ziel näherzukommen, dann wird sich auch in der Personalrekrutierung manches zum Günstigen wenden.

In unserem Wunschzettel nimmt im übrigen die Hoffnung auf eine langsame *Überwindung der Kreditklemme* einen ersten Platz ein. Die staatliche Kredithilfe, die ja zeitlich befristet ist und – es sei dies immer wieder dankbar anerkannt – zahlreiche Lücken mehr oder weniger zu schliessen vermochte, muss einer Normalisierung, das heisst *Reprivatisierung des Hypothekarkredits* der Hotellerie Platz machen, wenn unser Wirtschaftszweig gesunden und seine Bedeutung als wichtiger Faktor der Zahlungsbilanz des Landes und der Ertragsrechnung der schweizerischen Aussenwirtschaft nicht nur beibehalten will, sondern noch festigen soll. Das *Solidaritätswerk der Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie* bezweckt – von dieser Perspektive aus gesehen – nicht bloss die Förderung der allgemein als vordringlich erachteten Erneuerungsaktion, sondern darüber hinaus so etwas wie eine Initialzündung in der Richtung auf den Wegfall staatlicher Kreditkrücken, die auf die Dauer sicher nicht als das geeignete Mittel erscheinen, der Hotellerie die erforderliche Bewegungsfreiheit, Mündigkeit und Gleichberechtigung im Rahmen der Gesamtwirtschaft zurückzugeben.

Mein Hauptwunsch geht dahin, es sei uns vergönnt, jenen *Unternehmungsgeist,* der die schweizerische Hotellerie geschaffen und bisher als wertvollen Bestandteil des Weltrufs unseres Landes bewahrt hat, auch im kommenden Jahr, allen Schwierigkeiten zum Trotz, wachzuhalten und mit neuen Impulsen zu beschenken. Den äusseren Umständen kommt in dieser Hinsicht grosser Einfluss zu. Entscheidend aber ist etwas anderes, weit Bedeutsameres, nämlich die seelische *Grundhaltung des Menschen,* die sorgsame Pflege geistiger Spannkraft, schöpferischer Phantasie und nie versiegender Initiative.

Dr. Franz Seiler
Präsident des Schweizer Hotelier-Verein

Faire crédit, et encore payer une commission!

Un système qui ne doit pas s'implanter en Suisse

Les organisations de crédit ayant pris une extension extraordinaire en Amérique essaient actuellement d'envahir l'Europe et d'appliquer leur système à tout ce qui se vend. Ayant obtenu, chez nous aussi, un certain succès de curiosité, elles trouvent naturellement des imitateurs sur le vieux continent et l'hôtellerie européenne est particulièrement menacée par cette intrusion.

C'est la raison pour laquelle les organes directeurs de la SSH ont tenu à ce que cette question soit discutée de manière approfondie lors de l'assemblée exrtaordinaire des délégués à Wengen, le 23 janvier. C'est aussi pour cela que nous voulons examiner ci-après certains aspects de ce problème d'une brûlante actualité.

Pourquoi certains hôteliers adhèrent-ils à de telles organisations?

Jusqu'à présent les notes d'hôtel étaient en général payées au comptant et les opérations à crédit n'étaient qu'une exception. Pourquoi donc, alors que les touristes sont de plus en plus nombreux et que le taux d'occupation des hôtels augmente, certains établissements acceptent-ils des clients à crédit et se déclarent-ils d'accord de payer une commission? Cela paraît presque incroyable, et pourtant c'est ce qui se passe.

La raison de cette «inconséquence» réside probablement dans le fait que les organisations en question promettent aux hôteliers *«des clients encore plus nombreux et une fréquentation plus régulière».* L'acquisiteur qui peut faire entrevoir un tel résultat obtiendra aisément audience de l'hôtelier et aura plus de facilité à lui faire signer un contrat que n'importe quel voyageur venant vendre des marchandises, des produits ou des appareils utilisés dans l'hôtellerie. En insistant simplement sur l'augmentation et la stabilité de la fréquentation, l'acquisiteur passera facilement pour un bienfaiteur de notre industrie et les exploitants éblouis ne verront bientôt plus les sophismes contenus dans les arguments développés.

Une fois que quelques-uns ont donné l'exemple, il est clair que les autres ne veulent pas demeurer en arrière et le procédé fait boule de neige. Alors que si, seuls un petit nombre d'hôteliers adhéraient à une organisation de crédit, une augmentation de la fréquentation serait éventuellement possible; elle devient parfaitement illusoire aussitôt que le système se généralise et s'étend à la majorité des établissements.

Les avantages pour le client

Malgré les précautions prises par les organisations de crédit qui se renseignent en général très exactement sur la situation financière de leurs clients, le système présente pour les membres de ces clubs – ainsi nommés probablement parce que cela fait plus distingué – des avantages évidents. Il n'est plus besoin de se demander si l'on a assez d'argent sur soi pour satisfaire telle ou telle fantaisie, et, dans le tourisme international on évite les complications qu'entraîne la *multiplicité des systèmes monétaires en vigueur* dans les différents pays. Alors qu'en Amérique, le touriste peut parcourir des milliers de kilomètres sans recourir à d'autres monnaies que le $, sitôt qu'il veut traverser l'Europe, il doit manipuler en quelques heures une dizaine de monnaies différentes et doit pour trouver un commun dénominateur aux divers cours des changes se livrer à des calculs compliqués dont il n'a pas l'habitude.

Il faut reconnaître aussi franchement que le système d'une *taxe de service diffère* d'un pays à l'autre et que le voyageur sera toujours devant le cruel dilemme «d'être roulé» ou trop généreux en donnant un double pourboire, ou de passer pour un avare en ne donnant pas de pourboire (alors qu'il est de règle), et ceci dans des cas où, de bonne foi, il pouvait admettre que le service était compris.

Le crédit supprime tout risque de confusion et toute hésitation puisqu'une facture sera établie en bonne et due forme et qu'elle sera signée par le client. Il appartiendra aux hôteliers ou à leur personnel d'y faire figurer le service. Pour le client, il pourra continuer son voyage en apposant sa signature sur les notes d'hôtels et de restaurants et rentré chez lui, il n'aura plus qu'à attendre le décompte de l'organisation de crédit et à payer la différence si son compte courant ne suffit pas pour couvrir le montant atteint. Ce mode de paiement lui évitera donc d'emporter sur lui de grosses sommes en espèces et, par conséquent, réduira les risques de vol ou de perte. Il lui suffira de disposer d'une modique somme d'«argent de poche», pour faire face aux petites dépenses courantes. Car, ne l'oublions pas, tous ces frais de logement et de repas, *y compris les extras,* seront fournis *à crédit* par les hôtels affiliés à l'organisation. Que peut-on demander de plus!

Quelques ombres au tableau

L'on pourrait conclure des considérations cidessus que la vente a crédit en général et celle des prestations touristiques en particulier n'a que des avantages et que c'est un système qui va s'imposer tôt ou tard, tant il facilite les relations entre les fournisseurs et le client. Pour être juste, rappelons en effet que ce sont les organisations de crédit qui prennent à leur charge les risques de perte qui pourraient résulter de ce système de

Die Festtagsgratulations-Ablösung

Und jetzt noch ein letzter Anlauf!

Die Festtage sind vorbei, und schon ist wieder der Alltag in seine Rechte getreten. Unsere Leser werden bemerkt haben, dass die Zahl der Spender im Rahmen der Festtagsgratulations-Ablösung noch immer recht stattlich ist, und wir können melden, dass bis Montag, den 6. Januar 1958,

über 8000 Franken

eingegangen sind. Dies stellt dem Solidaritätsbewusstsein unserer Mitglieder ein schönes Zeugnis aus. Sie haben den Sinn dieser Spendeaktion richtig verstanden, geht es doch, wie es unser Zentralpräsident formulierte, um die Rehabilitierung des Hotelkredites, also ein Ziel, das auf der Ebene der mannigfachen Selbsthilfebestrebungen der organisierten Hotellerie liegt.

Nun, auch den Festtagsgratulations-Ablösungen ist naturgemäss ein Termin gesetzt. Noch ist Gelegenheit geboten, sich in dieser Form von individuellen Glückwünschen zu befreien und den Dank für empfangene abzustatten. Wir werden in den beiden nächsten Nummern der Hotel-Revue nochmals eine Liste der Spender veröffentlichen und hoffen, nach Abschluss der Aktion Herrn Dr. h. c. O. Zipfel melden zu können, dass die Hotellerie zu den bereits erfolgten Zeichnungen für das Anteilschein- und Garantiekapital der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie von 607 000 Franken weitere 10 000 Franken zur Speisung des Garantiefonds gezeichnet hat. Denjenigen, die nicht bereits ihren Obolus entrichtet haben, sei nochmals diese Spende ans Herz gelegt. Der grüne Einzahlungsschein SHV, Basel, V 85, mit dem Vermerk «Festtagsgratulations-Ablösung», sei allen Säumigen in empfehlende Erinnerung gerufen.

Souscription des fêtes de fin d'année

Et maintenant un dernier effort!

Les jours de fête sont à présent derrière nous et la vie a repris son cours normal. Nos lecteurs auront certainement remarqué que, malgré le surcroît de travail que les Fêtes de fin d'année occasionnent aux hôteliers, les listes de souscripteurs que nous avons publiées dans les deux derniers numéros de l'Hôtel-Revue étaient imposantes. Nous pouvons annoncer aujourd'hui que jusqu'au 6 janvier 1958, plus de

Fr. 8000.–

avaient été versés à notre compte de chèque postal. Ce chiffre ne témoigne-t-il pas du magnifique esprit de solidarité dont nos membres font preuve. Ils ont parfaitement compris le sens de cette souscription qui, comme l'a déclaré notre président central: «doit contribuer à réhabiliter le crédit hôtelier.»

Mais notre souscription de fin d'année a naturellement un terme. Profitons encore de l'occasion qui nous est donnée de nous dispenser d'envoyer des vœux individuels de Nouvelle année à nos collègues, et de remercier pour ceux que l'on a reçus. Nous publierons aussi des listes de donateurs dans les deux prochains numéros de l'Hôtel-Revue et nous espérons pouvoir annoncer à M. Zipfel, Dr h. c. que l'hôtellerie a fourni Fr. 10 000.– à fonds perdu en faveur du fonds de garantie de la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière. Cette somme s'ajoutera aux Fr. 607 000.– déjà souscrits sous forme de parts sociales ou de versements au fonds de garantie.

Que ceux qui n'ont pas encore versé leur obole le fassent sans tarder au compte de chèque postal de la SSH, V 85 à Bâle, avec la mention «souscription de fin d'année». Merci à tous les donateurs!

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Seite/Page

Cartels 2
Die Organisation des internationalen Warenaustausches 3
Finanzierung des Wiederaufbaues des österreichischen Fremdenverkehrs . . 3
Comment procéder à l'échange des stagiaires? 4
Europäische Touristenprobleme 4
Die französische Hotellerie im Sommerhalbjahr 1957 und ihre Prognosen für die Wintersaison 4
Vertragsbrüche und ihre Bekämpfung . . 14
L'hôtellerie en octobre 1957 14

vente. Pourtant, la Société suisse des hôteliers et différentes associations hôtelières nationales européennes – de même que l'Association internationale de l'hôtellerie – ne seraient sans doute pas parties en guerre contre un système de ce genre s'il n'impliquait pas, dans sa forme actuelle, un *inconvénient majeur qui le rend intolérable et insupportable pour l'hôtellerie.*

C'est que les organisations de crédit ne se contentent pas de demander aux consommateurs qui font usage de leur intermédiaire une taxe d'entrée de quelques $, mais c'est qu'elles veulent faire payer aux fournisseurs de marchandises ou de service une *commission de 10% environ prélevée sur le total des factures présentées.*

Ainsi, l'on fait donc *miroiter* aux yeux des hôteliers, pour ce qui concerne notre industrie, des *avantages exceptionnels* qui n'entraîneront *aucune dépense,* puis on leur occasionne un *travail administratif supplémentaire qui est loin d'être négligeable* – surtout si le système s'étend – et enfin on exige de lui une *commission de 10%* sans pouvoir apporter la preuve qu'il en retirera un avantage matériel intéressant.

Le crédit ne fait pas de miracles

Pour rendre un réel service à l'hôtellerie, les organisations de crédit devraient pouvoir «diriger» le tourisme dans une certaine mesure. Or, ce n'est ni leur but, ni leur intention, puisque les membres des différents clubs conservent leur plus entière liberté. Cela signifie que ce serait pendant la haute saison – au moment où l'hôtelier a déjà suffisamment de clients et suffisamment de travail – que les touristes à crédit viendraient de plus en plus si le système se développait. Le problème de l'avant et de l'arrière saison resterait tel qu'il est aujourd'hui. Tout ce que l'hôtelier aurait «*gagné*», c'est de *payer pour la plupart de ses clients une commission de 10% qu'il n'accordait jusqu'à présent qu'aux agences de voyages.*

On voit que le bilan est tout à fait *négatif* et que, si les institutions de crédit se développaient encore, ce serait surtout aux dépens de l'hôtellerie qui ferait les frais de ces opérations de crédit.

Si le système des cartes de crédit s'est généralisé en Amérique, c'est que l'hôtellerie du pays, aux possibilités illimitées, *possède des marges de gain et pratique des prix qui dépassent de beaucoup ceux considérés comme normaux dans les hôtels d'Europe.* Il est probable même que l'on en est arrivé, outre-Atlantique, à incorporer ces commissions dans les prix et qu'elles sont maintenant supportées par le client. Cela ne pourrait pas se faire en Europe en raison de la concurrence internationale et du fait que la clientèle aurait peine à admettre une augmentation des prix de 10%, qu'on lui fasse crédit ou non. D'ailleurs l'hôtellerie américaine s'est elle-même rendue compte que cette commission était beaucoup trop lourde, même pour elle, puisque l'*Association des hôteliers américains a réagi en créant sa propre «organisation de crédit» qui elle n'exige aucune commission* pour les clients affiliés qui descendent dans les hôtels américains.

Pour que l'hôtelier suisse, et européen en général, puisse supporter le poids de cette charge supplémentaire, *il faudrait que le crédit augmente la fréquentation des hôtels d'environ 40 pour cent,* ce qui, comme nous venons de le voir, est pratiquement *impossible.* Il vaut donc la peine de maintenir l'ancien système qui a fait ses preuves plutôt que de le remplacer par une nouvelle méthode que la clientèle européenne ne réclame pas, et qui n'empêchera pas croyons-nous, les touristes américains d'entreprendre un voyage en Europe.

De tout temps, c'est le bénéficiaire du crédit qui en a fait les frais

Ne nous étendons point ici sur le principe de la vente à crédit. Il peut se justifier dans certains cas, mais, en période de haute conjoncture, il accélère la tendance à l'inflation. La vente à crédit renchérit en effet le prix des marchandises et des services. Tout objet payé par acompte coûte plus cher que s'il est payé comptant. En Europe, c'est l'acheteur qui paie ce supplément, soit sous forme d'un prix majoré, soit sous forme d'une commission ou d'une cotisation à une organisation de crédit.

On ne voit donc pas pourquoi dorénavant, il faudrait que ce soit le fournisseur qui fasse les frais d'une opération dont il ne tire que peu d'avantages, alors que le crédit rend service au *client,* qui n'a pas au moment voulu les moyens financiers nécessaires, ou qui, comme nous l'avons dit plus haut, veut éviter des complications monétaires ou autres dans un monde qu'il connaît mal.

La SSH est en bonne compagnie

La position adoptée par notre Comité central à l'égard des organisations de crédit qui exigent des commissions de la part des hôteliers affiliés est partagée par des *organisations hôtelières nationales,* par *l'Association internationale de l'hôtellerie et par la Fédération internationale des agences de voyages.* Cette dernière se réfère en effet à la convention passée entre les fédérations nationales hôtelières et d'agences de voyages de même qu'entre les fédérations internationales. L'hôtellerie a en effet toujours reconnu que la commission n'était due qu'aux agences de voyages qualifiées pour les services qu'elles rendaient (prospection du marché, réservations de chambres d'avance, risques de crédit aussi, etc.) mais uniquement sur les prix de chambre et de pension. Les extras n'entrent pas en ligne de compte pour le calcul de la commission.

Un peu de solidarité

En mettant en garde les membres de la SSH contre le danger d'une commission aux organisations de crédit, le Comité central n'entend aucunement s'immiscer dans les affaires privées de nos sociétaires.

Il veut simplement leur rappeler une prescription qui figure dans le règlement des prix de notre société et qui a été approuvée par notre assemblée des délégués. Cette disposition a la teneur suivante:

«Il est notamment interdit de promettre et d'accorder à des membres de n'importe quels clubs, sociétés, *organisations de crédit,* des rabais ou des commissions sur les notes d'hôtels.»

Cette interdiction n'a d'autre but que de protéger nos membres contre des abus qui pourraient se produire dans ce domaine et il est clair que l'expansion des organisations de crédit et leur prétention à une commission constitue un de ces abus qui menacent la rentabilité de l'hôtellerie, rentabilité qui est déjà tout à fait insuffisante.

En adhérant à notre société, nos membres ont pris l'engagement de respecter ses règlements et les décisions de l'assemblée des délégués. C'est pourquoi, il est du devoir des organes dirigeants de la SSH de faire appel à la discipline et à la solidarité des membres au moment où l'une des principales dispositions de notre règlement des prix n'est pas respectée.

Souhaitons que cet appel soit entendu!

Einladung

zu einer

ausserordentlichen Delegiertenversammlung

am Donnerstag/Freitag, den 23./24. Januar 1958 in Wengen

PROGRAMM

Donnerstag, den 23. Januar 1958

14.30 Uhr *Beginn der ausserordentlichen Delegiertenversammlung SHV im Palace-Hotel.*
14.45 Uhr *Abfahrt des Zuges nach Kleine Scheidegg für den Ausflug der Damen* mit Nachmittagstee im Hotel Bellevue und Des Alpes. Rückfahrt 17.00 Uhr ab Kleine Scheidegg.
18.30 Uhr *Schluss der ausserordentlichen Delegiertenversammlung.* Wenn die Traktanden bis zu diesem Zeitpunkt nicht durchberaten werden können, wird eine zweite Sitzung auf Freitag, den 24. Januar 1958, 9.00 Uhr, im Palace-Hotel angesetzt.
19.15 Uhr *Apéritif in der Bel Air-Bar.*
20.00 Uhr *Bankett und Ball mit Abendunterhaltung im Palace-Hotel.*

Freitag, den 24. Januar 1958

9.00 Uhr *Eventuell Fortsetzung* der ausserordentlichen Delegiertenversammlung SHV im Palace-Hotel.
10.30 Uhr *Ausflug mit der Luftseilbahn nach dem Männlichen.* Apéritif im Männlichen-Hotel.
12.30 Uhr *Mittagessen in den Unterkunftshotels.*

TRAKTANDEN

1. **Begrüssung und orientierende Mitteilungen des Vorsitzenden.**
2. **Protokoll der Delegiertenversammlung von 28./29. Mai 1957.**
3. **Revision des Art. 24, Ziff. 1a) der Vereinsstatuten und des Reglementes betreffend Mitgliederbeitragssystem SHV.**
4. **Vertrag SHV/SVZ.**
5. **Kommissionen an Automobilklubs und Kreditorganisationen.**
6. **Administratives, allgemeine Umfrage und Diverses.**
7. **Zusammenarbeit mit der PAHO, Kurzreferat von Herrn Nationalrat Ph. Schmid-Ruedin, Präsident der PAHO.**
8. **Revision des Kursaal-Artikels in der Bundesverfassung, Kurzreferat von Herrn Prof. Dr. Marti, Präsident des Verbandes schweizerischer Kursaal-Gesellschaften.**
9. **Personalfragen, Orientierung über die Lage und die getroffenen Massnahmen.**

Traktanden 1–6 bilden Gegenstand interner Beratungen.

Mitteilungen über die Festkarte und deren Bezug

Die Festkarte kann beim Offiziellen Verkehrsbureau Wengen (Postcheckkonto III 3046) bezogen werden. Der Preis stellt sich auf *Fr. 36.–* pro Person. Die Festkarte weist folgende Coupons auf:

Ausflug der Damen nach Kleine Scheidegg mit Nachmittagstee
Apéritif in der Bel Air-Bar
Gemeinsames Bankett im Palace-Hotel
Eintritt zur Abendunterhaltung im Palace-Hotel
Berg- und Talfahrt mit der Luftseilbahn Wengen–Männlichen.

Fahrpreis-Vergünstigungen auf den Bergbahnen des Jungfraugebietes

Berner-Oberland-Bahnen, Wengernalp- und Jungfraubahn gewähren den Inhabern von Festkarten der Delegiertenversammlung folgende Vergünstigungen:

1. Für Hin- und Rückreise Interlaken Ost–Wengen 50% auf den Normalpreisen.
2. Ebenfalls 50% Reduktion auf den Normalpreisen für Ausflüge ab Wengen nach Wengernalp, Kleine Scheidegg und Jungfraujoch. Als Ausweis gilt an den Billettschaltern sowie für das Bahnpersonal die Festkarte. Die Vergünstigung wird gewährt vom 22. bis 25. Januar 1958.

Es werden offeriert: Der Apéritif in der Bel Air-Bar am Donnerstag von der Generalvertretung Champagne Louis Roederer, Reims, Mr. P. F. Navazza, Genève. Der Apéritif auf dem Männlichen von der Luftseilbahn Wengen–Männlichen AG. Die Fahrt Wengen–Kleine Scheidegg und zurück am Donnerstag für die Damen von der Direktion der Wengernalpbahn.

Zimmerreservierung

Der Hotelier-Verein Wengen ersucht die Teilnehmer, möglichst frühzeitig ihre Zimmer direkt bei den einzelnen Hotels reservieren zu wollen.
Die Sektionen sind gebeten, die Namen ihrer Delegierten wie gewöhnlich dem Zentralbureau mitzuteilen. Gleichzeitig werden auch die freien Teilnehmer ersucht, sich beim Zentralbureau anmelden zu wollen.
Indem wir recht viele Mitglieder aus allen Landesteilen zu dieser ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Wengen erwarten, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: *Dr. Franz Seiler* — Der Vorsteher des Zentralbureaus: *Dr. R. C. Streiff*

Cartels

Quelques précisions générales

Etymologiquement, «cartel» est un vieux mot français qui signifiait au moyen âge, chose curieuse, la provocation au duel entre deux chevaliers. D'ailleurs, ce mot était lié aux objets inhérents à la guerre, puisqu'on appelait «cartels» les conventions traitant de l'échange de prisonniers, des rançons et de l'ensevelissement des morts.

De nos jours, il existe plusieurs définitions du mot cartel; elles s'efforcent de tenir compte des facteurs psychologiques et économiques du monde moderne. Sous ce vocable, la commission d'étude des prix du Département fédéral de l'économie publique entend «*des accords conclus entre entrepreneurs ou entreprises d'une même branche ou d'une branche similaire qui, tout en conservant en principe leur indépendance, apportent une limitation à la concurrence en vue de maintenir ou d'améliorer le rendement, ou encore d'en atténuer le fléchissement*». Cette définition implique quatre éléments essentiels:

- *les entrepreneurs demeurent en principe libres,*
- *ils doivent appartenir à la même branche ou à une branche similaire offrant ou acquérant des produits à destination identique,*
- *l'accord doit avoir pour but une amélioration absolue ou relative du revenu,*
- *l'accord cherche à atteindre ce but par une limitation de la concurrence dans le domaine des prix et des prestations.*

L'article 31 de la constitution qui garantit la liberté du commerce et de l'industrie, n'empêche nullement les groupements économiques à conclure entre eux des ententes visant à limiter la concurrence. En revanche, depuis 1947 un article 31 bis stipule que lorsque l'intérêt général le justifie, la Confédération peut édicter, s'il le faut, des dispositions pour remédier aux conséquences nuisibles d'ordre économique ou social des cartels ou des groupements analogues.

Il est difficile de préciser le nombre des cartels que nous avons en Suisse. Selon les estimations de la commission d'étude, sur les 1013 organisations mentionnées dans la liste des organisations professionnelles en 1954, 650 d'entre elles, soit les deux tiers étaient des cartels. En réalité, le nombre effectif, compte tenu des «gentlemen's agreement» de l'industrie est beaucoup plus élevé. Le caractère fédéraliste de notre pays, la décentralisation et la structure diversifiée de notre économie font que l'activité des cartels se déploie davantage sur le plan régional et local.

La principale objection que le citoyen adresse aux cartels, c'est d'user dans un secteur déterminé d'une puissance exagérée. D'affirmations simplistes en slogans de propagande, on a vite fait de proclamer que certains cartels font «la loi et les prophètes» et que rien ne vient freiner leur action.

Or, il existe des éléments qui font fonction de régulateur, et dans une proportion plus grande qu'on ne le pense habituellement.

Il y a d'abord la *concurrence étrangère* avec laquelle les cartels doivent toujours compter. Ainsi que le relève la commission des prix, la Suisse disposant de droits de douane peu élevés, abstractions faite de certaines mesures protectrices, *les cartels sont constamment soumis, grâce à cela, à une concurrence étrangère qui freine les efforts qu'ils déploient pour restreindre ou supprimer la concurrence.*

Citons l'outsider, qui agit pour freiner les excès éventuels d'un cartel. On a pu le constater dans plusieurs cas récents: l'outsider, protégé par la jurisprudence, a obligé des cartels à faire machine arrière.

On peut aussi parler de la concurrence exercée par les «*marchandises de substitution*». Si un consommateur estime que les prix de certaines marchandises sont surfaits, il a tout loisir de renoncer à ce produit pour s'en procurer d'autres sensiblement analogues. Or, la plus grande partie des marchandises consommées ou produites dans notre pays se trouve soumise à la concurrence directe ou indirecte des biens de substitution; elles dépendent aussi du régime d'interdépendance des prix. En d'autres termes, de la concurrence qui leur est faite par des marchandises d'autres genres. Il est fort peu d'articles qui ne puissent être remplacés par d'autres. *La concurrence de substitution et l'interdépendance des prix jouent à maints égards le rôle d'un contrôle des prix.*

Actuellement et de plus en plus à l'avenir, la concurrence potentielle – une concurrence non encore effective, mais qui peut déployer ses effets parce qu'elle est, en quelque sorte, dans l'air – va jouer le rôle de frein. Elle oblige les intéressés à pratiquer des prix normaux; elle diminue dans les cas limite l'efficacité des cartels jusqu'à éliminer complètement leur suprématie.

Einführung der III. Klasse im Flugverkehr auf dem Nordatlantik

Die der IATA angehörenden Luftverkehrsgesellschaften sind kürzlich in Paris zusammengetreten, um einige hängige Fragen zu besprechen, die anlässlich der jährlichen Verkehrskonferenz in Miami noch offengeblieben waren.

Die Luftverkehrsgesellschaften haben die *Einführung eines neuen billigen Tarifs auf den Nordatlantikrouten beschlossen,* und zwar ab 1. April 1958. Der Preis für die Reise in dieser neuen, billigen Klasse beträgt $ 252 für den einfachen Flug New York-London und $ 453.60 für den Hin- und Rückflug zwischen diesen beiden Städten. Der Tarif bringt gegenüber der bisherigen Touristenklasse eine *Verbilligung von 20%.* Die Sitze in der neuen Klasse werden enger sein als

bei der bisherigen Touristenklasse, die Verpflegung fällt einfacher aus, während beim Freigepäck die bestehende Freigrenze von 20 kg beibehalten wird. Die Luftverkehrsgesellschaften rechnen damit, dass dieser billige Dienst eine neue Schicht von Reisenden anzieht.

Mit Rücksicht auf die ständige Zunahme der Betriebskosten wurde eine leichte Erhöhung der bisherigen Tarife beschlossen, nämlich von rund 35 $ in der ersten und 25 $ in der Touristenklasse. Gleichzeitig haben die Gesellschaften die Exkursionstarife aufgehoben.

Die besonderen Tarifbedingungen für Emigranten und die ausserhalb der Hochsaison gewährten Familienvergünstigungen werden dagegen aufrechterhalten und auch auf die neue dritte Klasse ausgedehnt. Das Inkrafttreten der geschilderten Tarifänderungen hängt allerdings von der Zustimmung der betreffenden Regierungen ab.

Die Organisation des internationalen Warenaustausches

Der Aufschwung des Reiseverkehrs und die Frequenzzunahme der Auslandsgäste hängt eng zusammen mit der Intensivierung des internationalen Güteraustausches, der für die Devisen- und nationalen Bilanzfragen grosse Bedeutung hat.

Alle Bestrebungen, die Handelshemmnisse zwischen den Ländern zu vermindern, werden seitens der Schweiz von jeher begrüsst. Die weltweite Organisation, die sich dieser Aufgabe widmet, das GATT (Allgemeines Abkommen über Handel und Zölle), umfasst heute 35 Signatarstaaten, und bekanntlich will sich nun auch unser Land dieser Organisation wenigstens provisorisch und mit begrenztem Geltungsbereich anschliessen. Wir sind besonders an den Bemühungen zur Herabsetzung der Zölle interessiert, und unser Beitritt zum GATT ermöglicht uns, in dessen Rahmen bilaterale Zollverhandlungen mit andern GATT-Ländern zu führen. Man weiss, dass beispielsweise die USA sich weigern, ausserhalb des Rahmens des GATT über Zollfragen zu verhandeln.

Freilich bedürfen wir, um mit Aussicht auf Erfolg Zollverhandlungen zu führen, des *revidierten Zolltarifs,* der auch für eine zeitgemässe Anpassung der Zollnomenklatur sorgt. Die bisherige Nomenklatur stammt aus dem Jahre 1902 und ist hoffnungslos veraltet. Man mag vom internen schweizerischen Gesichtspunkt aus allerlei gegen den Entwurf der Expertenkommission für einen revidierten Zolltarif einzuwenden haben, sicher aber ist, dass wir ihn für den externen Gebrauch unbedingt brauchen. Er ist ein weitaus tauglicheres Instrument der Handelspolitik als der geltende Tarif, dessen Ansätze grösstenteils noch aus dem Jahre 1921 stammen. Nach Genehmigung des Entwurfs durch den Bundesrat besitzt jener nun die Qualifikation einer Regierungsvorlage, auf Grund derer nach den Satzungen des GATT mit andern Ländern verhandelt werden kann. Ist der Tarif auf solche Weise zum Gebrauchstarif abgeschliffen, wird er den eidg. Räten vorgelegt werden, und durch das Referendumsrecht ist auch die Mitsprache des Volkes gesichert.

Am 17. Oktober begann in Genf die *12. Session des GATT,* die auf 6 Wochen Dauer berechnet wird. Eingeschaltet wird auch eine Zusammenkunft der Handelsminister von etwa 20 Staaten, was auf die Wichtigkeit einiger Themen hinweist, die an dieser Plenarversammlung zur Beratung kommen. Da ist vorab auf die Prüfung und Stellungnahme zum Römer Vertrag der 6 Montanunionsländer betr. Schaffung eines *Gemeinsamen Marktes* hinzuweisen. Das GATT muss nun abklären, ob der regionale Vertrag den Grundsätzen und Prinzipien der weltweiten Organisation entspricht und sie nicht verletzt. Jegliche regionale Gliederung birgt ja immer, so nützlich sie sein mag, die Gefahr der Diskriminierung der aussenstehenden Länder in sich, und Nichtdiskriminierung ist nebst der Meistbegünstigung einer der wichtigsten Grundsätze des GATT. Die Gefahr des Partikularismus besteht auch im Rahmen der OECE, von der die Länder des Gemeinsamen Marktes ein Teil sind. Deshalb wird versucht, um den Gemeinsamen Markt herum eine westeuropäische *Freihandelszone* zu schaffen, welche die übrigen 11 Teilnehmerstaaten der OECE umfassen soll, darunter auch die Schweiz.

Mit Recht ist in unserm Lande von kompetenter wirtschaftlicher Seite die Mahnung aufgestellt worden, einen *Beitrittsbeschluss der Schweiz* nicht zu überstürzen und erst einige Erfahrungen abzuwarten. Das empfiehlt sich aus verschiedenen Gründen. Beispielsweise ist es noch zu wenig abgeklärt, ob die nationale Autonomie auf dem Gebiet des Zollwesens gegenüber Drittländern genügend gesichert ist. Was die Herkunftsbezeichnung von in die Zone einzuführenden Waren betrifft, ist vielleicht mit einem massiven administrativen Bürokratismus zu rechnen. Unangenehm berührt uns des weitern der übernationale Wirtschaftsdirigismus, der sich in den Vorbereitungsarbeiten bemerkbar macht. So wird u. a. gefordert, die Teilnehmerländer der Freihandelszone hätten ihre Normen über Arbeitsrecht, Arbeitszeiten, Lohnfragen und Sozialleistungen möglichst aufeinander abzustimmen und in Einklang zu bringen. Bei der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Ländern könnte uns dies etwelche Schwierigkeiten bereiten. Wir sind auch hier vorwiegend am Zollwesen interessiert. – Es gibt vieles abzuklären, bis wir ohne Bedenken unsern Beitritt beschliessen können, wobei auch nicht vergessen werden darf, dass davon wesentliche Strukturwandlungen in unserer Volkswirtschaft zu erwarten wären. Ob sie für unser rohstoffarmes Land immer günstig wären, ist zu bezweifeln. Wir sind auf die ganze Welt als Absatzgebiet angewiesen, und was wir als Glied einer Freihandelszone allenfalls an Vorteilen in diesem Raum gewinnen können, verlieren wir vielleicht beim Handel mit den aussenstehenden Ländern. Deshalb gilt es, alles gut abzuwägen, ehe Beschlüsse gefasst werden.

Das GATT wird auch gegenüber der Freihandelszone im Rahmen der OECE Stellung beziehen müssen. Man wird sich bemühen, ebenso wie gegenüber dem Gemeinsamen Markt, ein möglichst ausgedehntes *Kontrollrecht* zu erlangen, und dies kann nur nützlich sein, damit nicht Diskriminierungen entstehen.

Sodann stehen auf der Traktandenliste der 12. GATT-Session auch Fragen eines weitern Abbaus von noch bestehenden *Importrestriktionen,* wobei man es besonders auf Westdeutschland abgesehen hat, das heute zu den Hartwährungsländern gerechnet wird und deshalb auf vermehrte Liberalisierung seiner Einfuhren verpflichtet werden kann. *B.*

Die Festtagsgratulations-Ablösung 1957

Souscription des fêtes de fin d'année 1957

Hr. A. Amstutz-Borsinger, Hotel Orselina, Locarno-Orselina
Hr. H. Amstutz-Borsinger, Hotel Waldhaus, Bürgenstock
M. Paul Anex, Dir. Grand Hôtel, Les Rasses s/Ste-Croix
Mme J. Bach-Borgeaud, Pension Borgeaud, Château d'Oex
Fam. Beekhuizen, Hotel Beekhuizen, Davos-Platz
Hr. Tony Benz-Wenk, Hotel Pfauen, Einsiedeln
Hr. L. Bochud-Hasler, Hotel-Pension Belvédère, Lugano-Castagnola
Hr. V. Candrian, Hotel Bernina, Samedan
M. René Capt, Golf-Hôtel René Capt, Montreux
Sigg. W. & A. Cereda, Hotel Walter, Lugano
Fam. Daetwyler, Esplanade Hotel Ceresio, Lugano-Paradiso
Hr. Carl Danioth, Hotel Bristol, Lugano
Hr. W. Durrrer, Hotel des Alpes, Luzern
Ecole Alpina S. A., Champéry
Hr. E. Ehinger, Kursaal, und Hr. W. Kummer, Dir., Kursaal, Locarno
Fam. Elsener, Hotel Guggithal, Zug
Hr. W. Frey-Huber, Hotel-Rest. Bären, Interlaken
Hr. Charles Fricker, Palace Hotel, Luzern
Hr. A. Gertsch-Steiner, Hotel Merkur, Interlaken
Hr. J. Ghisla-Gast, Ristorante, Mergoscia
Frau A. Giroud, Pension Tiefenau, Steinwiesstrasse 8/10, Zürich
Hr. A. Grüter-Britschgi, Hotel Fédéral-Eidg. Hof, Luzern
Hr. Josef Huber, Hotel Ariana, Lugano
Hr. R. Hunziker-Ritschard, Hotel Falken, Thun
Hr. E. Müller, Bahnhofbuffet, Schaffhausen, und Hr. K. Illi-Werner, Dir., Badhotel Limmathof, Baden
M. J. Imfeld, Hôtel de la Paix, Lausanne
Hr. E. Janett, Hotel Victoria au Lac, Lugano-Paradiso
Kath. Gesellenhaus, Friedenstrasse 8, Luzern
M. A. Lehmann, Hôtel de la Truite, Le Pont
Fam. Leimgruber. Hotel Schiller, Luzern
M. Ch. Leppin, Hôtel Bristol, Genève
M. W. Lichtenberger, Hôtel Belvédère, Chesières-Villars
Hr. Fritz Matthys-Schär, Schlegwegbad, Emmental
M. F. C. Meier, Rive-Hôtel-Fatio, Genève
M. A. Meilland, Hôtel Alpes & Lac ,Champex-Lac
Hr. H. L. Moser, Hotel Bellavista, Davos-Platz
Frl. Hilda Moser, Hotel Bernerhof, Lugano
Hr. W. Moser, Hotel Anker, Rorschach
M. Marcel Muller, Hôtel Victoria, Genève
Hr. P. Odermatt, Hotel Fürigen, Fürigen, und Grand Hotel Belvédère, Wengen
Hr. A. O. Pauli, Hotel Edelweiss, Engelberg
M. F. Perraudin, Hôtel de Mauvoisin s/Fionnay
Hr. H. W. Reber, Dir., Hotel Victoria-National, Basel
Fam. Schilling, Hotel Klausenpasshöhe, o/Altdorf
Fam. H. Seiler, Hotels Rhonegletscher & Belvédère, Gletsch
Frau M. Simmen-Trottmann, Hotel Bellerive au Lac, Zürich
Hr. H. J. Steiger-Willi, Berghaus Weissfluhjoch, Davos-Parsenn
Fam. Suter-Rätz, Hotel Bären, Kiental
Hr. R. Suter, Hotel Frohe Aussicht, Feusisberg
Hr. H. Thoenen, Hotel Kientalerhof, Kiental
Hr. Roger Tomasi, Hotel Arizona, Lugano
Hr. St. Valli-Chiesa, Pension Dellavalle, Brione s/Locarno
Hr. Nikl. Weibel, Hotel Continental, Luzern
Hr. G. Wenger-Meyer, Hotel Löwen, Andermatt
Hr. Ed. Werren, Hotel Bären, Brienz
Hr. M. Widmer-Ammon, Posthotel Rössli, Gstaad
Hr. A. Willi-Poltéra, Posthotel Löwen, Mühlen
Fam. Wolf, Hotel Albana, Weggis
Fam. Wyss-Pozzi, Villa Wyss-Pozzi, Lugano

Finanzierung des Wiederaufbaues des österreichischen Fremdenverkehrs

Günstige Folgen der staatlichen Finanzierungshilfe – 90 Mio $ Gesamtinvestitionen

In der vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern herausgegebenen «Zeitschrift für Fremdenverkehr» schildert Dozent Dr. *Paul Bernecker* (Wien) die Wiederaufbaufinanzierung der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft. Den interessanten Ausführungen ist zu entnehmen, dass im Rahmen des Investitionsprogrammes der österreichischen Bundesregierung, das im Juni 1950 von der Zentralstelle der Marshallplanverwaltung gebilligt wurde, die Zuteilungen, die die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft erhielt, bis 1955 äusserst gering waren, dann aber beträchtliche Ausmasse angenommen haben. Die staatliche Finanzhilfe für den österreichischen Fremdenverkehr hat folgende Gliederung erfahren:

1. Die normale Investitionsaktion (Wiederinstandsetzung, Modernisierung).
2. Die «Aktion für «preisbillige» Betriebe (Hotelbetriebe mit Pensionshöchstpreisen bis zu S. 45.– im Jahre 1955).
3. Die Aktion «Neubauten».
4. Die Aktion «sanitäre Anlagen».
5. Die Aktion zum Ausbau von Kurhäusern und Kuranlagen.
6. Die Aktion «Verkehrsprojekte».
7. Die Bankenaktion.

Insgesamt, schreibt Dr. Bernecker, wurden im Rahmen der ERP-Finanzierung im österreichischen Fremdenverkehr 723 214 000 Schilling, das sind rund 28 Millionen Dollar, in 1616 Fremdenverkehrsbetrieben investiert. Davon entfallen 513 000 000 in 1386 Betrieben auf die normale Investitionsaktion.

Dr. Bernecker fährt fort:

«Besondere Erwähnung in diesem Finanzierungsprogramm verdient die sogenannte *‚Bankenaktion'*. Die österreichischen Banken erklärten sich im September 1954 bereit, bis zu einem Plafond von 140 Millionen Schilling für die rückfliessenden ERP-Annuitäten in Vorlage zu treten, sofern sich die Bundesregierung verpflichtet, die Zinsendifferenz zwischen den von den Banken geforderten 6% und den damals fixierten 3,5% der ERP-Kredite zu tragen. Von dieser Bankenaktion wurden bisher insgesamt 98 Millionen Schilling in Anspruch genommen, so dass noch ein Kreditkopf von 42 Millionen offensteht. Die Finanzierung durch die Bankenaktion ist nur für ehemals beschlagnahmte Betriebe möglich, weshalb hauptsächlich Wien und Niederösterreich hievon Gebrauch machten.

Die staatliche Finanzierungshilfe hat sehr interessante Folgen gezeitigt, die bisher in der wirtschaftlichen Betrachtung der Hotellerie noch gar nicht entsprechend gewürdigt wurden, nämlich vor allem eine überaus starke Eigen- und Selbstfinanzierung.

Die Auflage, die zwingend eigentlich nur bei Neubauten erhoben wurde, 40% des Investitionsvorhabens durch Eigenmittel durchzuführen, wurde im Durchschnitt erheblich überschritten, sie betrug zu den ERP-Krediten zusätzlich 333 Millionen Schilling, so dass sich in der Zusammenfassung ein Gesamtrahmen von über 1 Milliarde Schilling ergibt.

In fast gleicher Höhe, nämlich mit 1,2 Milliarden, ist die private Finanzierung in der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft zu veranschlagen, so dass *die totale Investition mit insgesamt 2,2 Milliarden Schilling (90 Millionen Dollar) zu beziffern ist.*

Allein durch die ERP-Finanzierung wurde Beherbergungsraum für 38 000 Betten modernisiert, für 15 000 Betten neu geschaffen und 3500 Bäder installiert.

1937 standen Österreich im Fremdenverkehr 197 512 Betten zur Verfügung, 1949 waren es nur noch 118 000, und im April 1957 verfügte die Hotellerie über 211 145 Betten. Das bedeutet, dass durch Eigen- und Selbstfinanzierung über 40 000 gewerbliche Betten geschaffen wurden.

Diese Situation spiegelt sich auch in den Bilanzen der österreichischen Hotellerie. Während, wie eingangs erwähnt, das Fremdkapital in der europäischen Hotellerie zwischen 50 und 70% des Gesamtvermögens beträgt, ist es in Österreich in starkem Masse durch Eigenkapital abgelöst worden.»

Une 3e classe dans le trafic sur l'Atlantique-Nord

Swissair et toutes les autres compagnies IATA participant au trafic régulier sur l'Atlantique-Nord introduiront, dès le 1er avril 1958, une classe « Economy » à condition que les gouvernements intéressés donnent leur approbation. Etant donné qu'il n'existe pas de terme français officiel pour ce nouveau service, on peut dire qu'il s'agit, en l'occurrence, d'une 3e classe. Les tarifs sont de 20% inférieurs à ceux de la classe touriste. En introduisant cette nouveauté, les compagnies s'efforcent, en réduisant considérablement le prix du transport des services sur l'Atlantique-Nord, de gagner une nouvelle clientèle. La décision de réduire les prix des passages est d'autant plus remarquable qu'elle intervient à une époque où la valeur de la monnaie diminue.

L'industrie du trafic aérien s'attend, en particulier, que l'«Economy-Class» meilleur marché donne une nouvelle impulsion aux voyages vers l'Europe. Les Américains disposant de revenus moyens et qui passaient jusqu'ici leurs vacances ailleurs auront maintenant un intérêt plus immédiat à se rendre en Europe. Pour cette classe, Swissair mettra en service les mêmes appareils que pour la première classe et la classe touriste. Toutefois, en raison du prix meilleur marché, la distance entre les sièges, de dossier à dossier, sera ramenée à 87 cm comparée aux 92 à 100 cm en classe touriste. D'autre part, aucun repas chaud ne sera servi sur le secteur atlantique. A l'exception du petit déjeuner qui correspond à celui de la classe touriste, on ne servira aux passagers que des sandwiches avec du thé, du café, du lait ou de l'eau minérale au choix. Aucune boisson alcoolisée ne sera servie même contre paiement. La franchise de bagages est de 20 kg comme pour la classe touriste.

Une décision qui a été difficile à prendre

Le communiqué ci-dessus de la Swissair annonce l'introduction, à partir du 1er avril prochain, d'une 3e classe sur les transports aériens à travers l'Atlantique Nord. Cette nouvelle fait plaisir puisqu'elle est susceptible d'intensifier encore fortement le tourisme intercontinental, mais elle a été prise en tenant compte d'ores et déjà de la capacité de transport accrue des avions à réaction et de la nécessité de les utiliser au maximum.

Bien que des bruits aient couru à ce sujet depuis quelques mois, on craignait cependant que les compagnies aériennes ne donnent suite à cette idée, en raison de l'augmentation de leurs frais généraux et de la situation spéciale des compagnie européennes qui ne peuvent toujours travailler au même rythme que leurs puissantes concurrentes américaines.

Comme nous le voyons dans l'article que nous reproduisons ci-dessous et qui a paru dans le n° de décembre de la Dépêche de l'air – article dû à M. F. Filliol, un spécialiste en la matière – la décision définitive n'a pas été facile à prendre. On est d'autant plus heureux de cette résolution qui fait bien augurer du trafic intercontinental de l'avenir. (Réd.)

Pourtant, au cours de sa dernière session, la conférence de trafic IATA, réunie à Miami, n'avait pu se mettre d'accord sur le délicat problème des tarifs aériens sur l'Atlantique Nord.

Des décisions particulières avaient cependant déjà été prises au sujet des tarifs mondiaux qui n'ont pas subi de modification importante. Rappelons à ce sujet que sur les routes reliant l'Europe au Moyen-Orient, à l'Afrique, à l'Inde, à l'Extrême-Orient et à l'Australie, le niveau tarifaire actuel a été maintenu, sauf quelques ajustements particuliers, qui se traduisent par de faibles augmentations (4 à 7%) sur certaines routes et pour certaines classes. Sur les routes de la région Asie, Australie et Pacifique, la situation n'est pas modifiée et les quelques majorations tarifaires introduites n'affectent, en général, que la première classe. Sur certains parcours, les augmentations demeurent dans des limites raisonnables: sur la route Europe–Amérique du Sud, les tarifs de 1re classe et de classe touriste subissent une

Jean Haecky Importation S.A. Bâle 18

augmentation de 3%, sur les routes du Pacifique Nord et Central de 5%, et enfin sur les routes reliant l'Europe à l'Amérique centrale, la majoration est de 20 dollars pour la classe touriste.

En revanche, la discussion engagée sur la future *structure tarifaire applicable à l'Atlantique Nord* aboutit à une impasse. On sait que lors de la conférence de trafic de Cannes, du mois de juin 1956, les compagnies IATA avaient accepté, non sans de fortes résistances de la part de la plupart des transporteurs européens, le principe *d'une 3e classe dont le niveau tarifaire serait inférieur de 20% au niveau de la classe touriste*. La date d'application de ce nouveau tarif était fixée au 1er avril 1958. Parallèlement, le CAB, qui est l'autorité américaine en matière d'aviation civile sur le plan international, s'opposa à une décision de majorer de 5%, dès le 1er mai de cette année, les tarifs de l'Atlantique Nord. Cette augmentation avait été décidée par les compagnies par suite du fort accroissement de leurs dépenses, notamment pour les postes de la main-d'œuvre, des équipements et du carburant. Malgré les interventions des compagnies et des gouvernements auprès de l'organisme américain, cette décision fut maintenue et l'augmentation de 5% ne put pas entrer en vigueur.

A la veille de la conférence de trafic de Miami, le CAB affirma, une fois de plus, sa position en refusant au principe d'augmentation tarifaire toute justification dans les conditions actuelles. Au cours des débats à Miami, le principe de la 3e classe avec un niveau tarifaire inférieur au niveau de la classe touriste souleva, une fois de plus, de nombreuses réticences de la part notamment des compagnies européennes. D'une part, les grands exploitants américains et européens restent partisans d'une structure tarifaire à triple base (1re classe, classe touriste et 3e classe) avec une différenciation des niveaux tarifaires suffisante pour les justifier. D'autre part, l'autre groupe, réunissant surtout les compagnies européennes, estima que les niveaux tarifaires de la 3e classe devraient être beaucoup plus élevés que celui proposé par le premier groupe et qu'en tout état de cause le système à mettre en vigueur ne devrait comporter que deux classes seulement. Enfin, il préconisa de prévoir *des tarifs spéciaux aller et retour pour excursions afin de satisfaire la clientèle touristique qu'on cherche à amener au transport aérien par l'instauration d'une 3e classe.*

Une entente fut extrêmement difficile à réaliser, car les compagnies européennes ont des intérêts très divergents qui ressortent de l'importance et des dimensions des compagnies, de leurs statuts et de leur politique, de leur conception des aménagements des appareils, des normes de rentabilité, etc., de sorte qu'une prise de position commune est quasi impossible.

F. Filliol

Europäische Touristenprobleme

Zwar verspätete, aber lehrreiche Fremdenverkehrsbilanz der OECE

Das «Comité du tourisme» der OECE hat – mit der leider unvermeidlichen Verspätung – Ende November 1957 seinen Bericht über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den europäischen Touristenländern (einschliesslich Jugoslawiens, aber ohne Berücksichtigung des der OECE ebenfalls nahestehenden Spaniens) veröffentlicht und diesmal eine Reihe von Vergleichstabellen beigefügt, die zwar nur bis *Ende 1956* reichen, aber doch gewisse Anhaltspunkte für die Beurteilung der Entwicklungstendenzen in den Haupttouristenländern der Gemeinschaft liefern. Wir haben nachstehend die absoluten Ziffern für 1956 und die relative Steigerung der Übernachtungsziffern in den Jahren 1955 auf 1956 zusammengefasst und das hauptdevisenbringende Element in dieser Statistik, nämlich die *Übernachtungen der USA-Touristen*, beigefügt. Es ergibt sich daraus folgendes Bild:

Übernachtungsstatistik (in Mill.)

Zielländer	Übernachtungen 1956	darunter USA-Touristen	Steigerung 1956 im Vergl. zu 1955 Gesamtausland	USA
			in Prozenten	
Deutschland	8,48	1,292	+10,4	+10,8
Österreich	14,37	0,590	+17,6	+17,6
Dänemark	1,34	0,285	+ 4,5	+21,5
Frankreich	30,16	5,730	+ 4,5	+24,4
Griechenland	nur Ankunftsziffern verfügbar			
Italien	nur Ankunftsziffern verfügbar			
Norwegen	2,03	0,597	+16,1	+16,1
Niederlande	2,56	0,351	+ 7,7	+ 6,4
Portugal	0,94	0,131	+12,9	+ 3,6
Ver. Königreich	nur Ankunftsziffern verfügbar			
Schweden	4,16	0,881	+14,5	+ 3,9
Schweiz	*12,52*	*1,107*	*+ 3,4*	*+ 1,2*
Türkei	nur Ankunftsziffern verfügbar			
Jugoslawien	1,33	0,066	– 27,4	+ 2,9

Die OECE-Experten sind der Ansicht, dass sich ihre Voraussagen für 1956 im ganzen als richtig erwiesen haben, und dass sie auch für das jetzt abgelaufene Jahr (1957) mit einer Expansion des Touristenverkehrs rechnen durften. Sie ergänzen ihre, an sich zeitlich überholten, Statistiken für 1956 unter anderem durch folgende Ziffern: In den ersten 6 Monaten 1957 haben sich die Ankünfte ausländischer Gäste in Italien um rund 16%, in Grossbritannien um 3% und in der Schweiz um 14,5% erhöht. Im innereuropäischen Verkehr seien aber die verfügbaren Ziffern als stark «differenziert» zu bezeichnen (was zum Beispiel für Frankreich durchaus zutrifft. Der Verf.). Zwei Hauptprobleme seien ferner für die Weiterentwicklung sowohl von der Fremdenverkehrsindustrie als auch von den Behörden zu beachten.

Einmal erweise sich die transatlantische Transportkapazität, sowohl zur See als auch in der Luft, heute schon der Nachfrage überlegen. Man müsse also eine Zusatznachfrage schaffen und zu diesem Zweck die Werbetätigkeit und die Marktforschung vertiefen, dabei aber insbesondere, ausserhalb der Hochsaison, eine Tarifverbilligung durchführen.

Anderseits könne man feststellen, dass sich der *stationäre* Charakter des zur Verfügung stehenden Hotelraums und die Entwicklung der Transportmöglichkeiten nicht mehr miteinander vereinen liessen. Halte diese «Décalage» an, so sei zu befürchten, dass sich die Schiffahrts- und Luftlinien über den atlantischen Ozean mit der Zeit von Europa abwenden und andere, hotelmässig besser ausgerüstete oder weniger saturierte Fremdenverkehrsziele begünstigen. Schon jetzt müsse man Werbeanstrengungen und organisatorische Vorbereitungen für *Gemeinschaftsreisen* entfalten, um diesen Nachteil abzuwenden. Für die nähere Zukunft *sollten überall neue Hotelerweiterungen und Hotelbauten vorgesehen werden, und man müsse der Hotelwirtschaft in diesem Sinne alle nötigen Unterstützungen zuteil werden lassen.*

Was den *Gemeinschaftsmarkt* anbelangt, so könnten alle Kreise der Fremdenindustrie den jetzt in Kraft tretenden Römer Vertrag nur begrüssen, ebenso wie den Plan, im Rahmen der OECE eine *Freihandelszone* zu schaffen. Es sei zu hoffen, dass die Verwirklichung dieser beiden Projekte die noch im Sektor des Fremdenverkehrs bestehenden, intereuropäischen Einschränkungen vermindern helfen und «dass eine *Gemeinschaftspolitik auf breiterer Basis,* also auch zu einer stärkeren Entwicklung des internationalen Fremdenverkehrs, führen werde».

Wenn man weiss, mit welchen demagogischen Verdrehungen zurzeit in einer Reihe von Ländern, *vor allem aber in Frankreich,* gegen eine Freihandelszone Propaganda gemacht wird, die auch touristisch letzten Endes nichts anderes ist als das Streben nach den OECE-Zielen der «Europäischen Wirtschaftskonvention» des Jahres 1948, nur mit etwas «multilateraleren» Mitteln, so wird man den Optimismus des «Comité du tourisme» kaum teilen können.

Dr. Walter Bing

Comment devrait se faire l'échange de stagiaires

Depuis la fin de la dernière guerre mondiale, la Société suisse des hôteliers a cherché par tous les moyens à encourager l'échange de stagiaires – sommeliers, cuisiniers en particulier – entre les différents pays d'Europe. Ces échanges se sont révélés comme étant la meilleure formule pour permettre aux jeunes gens et aux jeunes filles qui se destinent aux carrières hôtelières de perfectionner d'abord leurs connaissances linguistiques, de se familiariser ensuite avec les us et coutumes d'autres pays et, par là même, de compléter leurs connaissances professionnelles.

On sait que ces échanges de stagiaires ont donné lieu à des conventions bilatérales ou multilatérales qui impliquaient souvent de très nombreuses formalités et des démarches ardues de part et d'autre.

Un système, en particulier, ralentissait considérablement ces échanges, c'est celui qui est généralement dénommé « échange tête contre tête », cela signifie qu'un employé étranger ne peut être engagé à titre de stagiaire dans un pays que lorsqu'un employé du pays en question a trouvé une place de stagiaire dans le pays correspondant. Ce système s'est révélé désavantageux pour la Suisse par exemple, dans les échanges avec l'Angleterre, car s'il y avait beaucoup de jeunes Suisses désireux d'aller travailler pendant une année outre-Manche, il était moins facile de trouver dans notre pays un nombre de places correspondant pour de jeunes Anglais et Anglaises.

C'est pourquoi la Société suisse des hôteliers et les autorités responsables ont depuis longtemps préconisé une compensation qui se ferait naturellement sur un plan multilatéral.

Les recommandations de l'AIH.

Nous avons donc lu avec le plus vif intérêt dans la Revue de l'hôtellerie internationale du mois d'octobre le rapport de M. *A. Courtecuisse,* président de la commission des échanges de stagiaires auprès de l'AIH. qui résume extrêmement clairement les grandes lignes permettant l'acheminement normal dans un sens comme dans l'autre.

Nous croyons utile pour les hôteliers suisses de rappeler les principales conditions et formalités à remplir pour que les échanges puissent aboutir:

1. Le stagiaire doit être âgé de moins de 30 ans.
2. Il doit posséder un diplôme d'Ecole hôtelière ou avoir derrière lui au moins deux années de pratique dans l'hôtellerie.
3. La durée du stage doit être au minimum de six mois, mais elle peut être de neuf mois ou un an avec possibilité de prolonger pendant six mois à la demande de l'employeur.
4. Au dossier personnel à fournir en trois exemplaires doivent être joints un certificat médical, un extrait de casier judiciaire, trois photographies de face, l'autorisation paternelle, si le stagiaire est mineur (les stages n'étant autorisés qu'à partir de 18 ans).
5. Une partie du dossier établi sera envoyée à la Fédération nationale hôtelière du pays où doit se rendre le stagiaire pour recherche d'emploi.
6. Si le candidat est agréé par un employeur, ce dernier signera 4 contrats d'engagement, spécifiant la durée du stage, l'emploi offert, ainsi que le salaire. C'est le bureau de placement de la Fédération nationale du pays où se rend le stagiaire qui se chargera d'obtenir l'autorisation de travail dans les conditions de travail énoncées au contrat.
7. La Fédération du demandeur, après avoir reçu l'autorisation de l'autre pays intéressé, la transmettra au candidat. Ce dernier devra avant son départ obtenir du Conseil du pays récepteur dans la ville où il se trouve, un visa l'autorisant à partir régulièrement. Il suffira alors au candidat d'écrire à son futur employeur pour se metre d'accord sur la date d'entrée en service généralement portée sur l'autorisation.

Le rapport de M. Courtecuisse souligne qu'il faut absolument avertir les candidats qu'il est *inutile de se rendre dans un pays sans avoir au préalable constitué un dossier régulier et sans avoir obtenu l'autorisation munie du visa consulaire du pays récepteur. L'inobservation de ces mesures ne peut que retarder l'accomplissement du stage et bien souvent rendre sa réalisation impossible.*

Nous devons, à notre tour, signaler les dificultés rencontrées par les stagiaires suisses qui, rebutés par le temps nécessaire pour accomplir certaines démarches, avaient voulu passer outre et se rendre dans des pays étrangers « en touristes », persuadés qu'une fois sur place ils parviendraient à se débrouiller. Ils ont dû souvent rebrousser chemin et ont perdu un temps précieux.

Le rapport de l'AIH. spécifie que, selon les expériences faites, les demandes sont généralement présentées de février à avril. Il importe donc de préparer les dossiers aux environs de *décembre,* afin de pouvoir chercher une place en temps voulu, et de laisser à l'employeur la faculté de spécifier dans ses contrats la date d'arrivée du stagiaire.

Il faut espérer que les recommandations de l'AIH. seront entendues et que les demandes et les offres pourront se faire dorénavant avec tous les pays d'une manière unilatérale, la compensation demeurant approximative et se faisant à l'échelle internationale.

Actuellement, la convention passée entre la Société suisse des hôteliers et la British Hotels and Restaurants Association – convention ratifiée par les autorités compétentes – prévoit encore l'échange tête contre tête, et tant que cette convention sera en vigueur, cette disposition ne saurait être éludée. L'on espère cependant qu'il sera possible avec le temps d'aboutir à une convention d'échange de stagiaire exempte de cette disposition qui, comme nous l'avons dit plus haut, complique, de part et d'autre le placement à l'étranger des jeunes qui se consacrent aux professions hôtelières.

Autrefois, le personnel hôtelier avait la faculté d'aller travailler librement dans n'importe quel pays. Il faisait un large usage de cette facilité et ce sont ces stages à l'étranger qui ont « rôdé » les employés d'hôtel en leur donnant une formation professionnelle très complète et très approfondie. Ces échanges qui se faisaient alors naturellement expliquent le niveau élevé du personnel qualifié dont il s'agit aujourd'hui d'assurer la relève. Puisque les frontières se sont fermées et que les permis de travail sont difficiles à obtenir, il faut profiter dans toute la mesure du possible de développer des échanges de stagiaires.

Die französische Hotellerie im Sommer 1957 und ihre Prognosen für die Wintersaison

Das französische «Institut national de la statistique et des études économiques» veröffentlicht in der neuesten Nummer seiner Publikation «Etudes et Conjoncture» die Ergebnisse seiner alljährlichen Umfrage bei den französischen Hoteliers über den Verlauf der Sommersaison und die Aussichten der soeben begonnenen Wintersaison. Aus dieser umfangreichen Befragung konnten rund 500 Antworten ausgewertet werden, die von Hoteliers aus verschiedenen Landesteilen geliefert wurden. Die Antworten wurden bei der Auswertung noch nach Preiskategorien unterteilt, gemäss der offiziellen französischen Hotelklassifikation (Einstern-, Zweistern-Hotel usw.).

Verlauf der Sommersaison

Den Verlauf der letzten Sommersaison bezeichnen 6% der befragten Hoteliers als «ausgezeichnet», 42% als «gut», 45% als «mittelmässig» und 6% als «schwach», während 1% mit der Saison ganz unzufrieden ist und ihr das Prädikat «schlecht» erteilt. Es fällt auf, dass sich die Luxushotels mit vier Sternen von den Saisonergebnissen eher als die Häuser der niedrigeren Preisklasse befriedigt erklären.

Nach Regionen gegliedert, liefern die Hoteliers an der *Mittelmeerküste* die *positivsten Aussagen* über die Sommersaison 1957. 74% der in dieser Gegend befragten Hoteliers bezeichnen die Saison als «gut», weitere 8% sogar als «excellent»! Auch in *Paris* und in den *Thermalkurorten* lauteten die Antworten im allgemeinen ziemlich günstig. *Enttäuschend* verlief die Saison in den «*stations de montagne*» und einigen andern touristischen Gebieten, die nicht näher umschrieben werden. Wie der Bericht des französischen statistischen Amtes feststellt, weichen die diesjährigen Antworten im allgemeinen nur sehr wenig von den letztjährigen Auskünften ab, so dass wohl angenommen werden darf, dass die diesjährige Sommersaison gegenüber der vorjährigen *weder besser noch schlechter* abgeschnitten hat.

Diese Feststellung wird noch durch die Ermittlung der *durchschnittlichen Bettenbesetzung* erhärtet, die ebenfalls nur unwesentlich von den vorjährigen Ergebnissen abweicht. Die durchschnittliche Bettenbesetzung der befragten Hotels verlief im laufenden Jahr wie folgt:

April . . .	49%	Juli . . .	70%
Mai . . .	48%	August . .	83%
Juni . . .	54%	September .	62%

Diese Zahlen werden lediglich von den Pariser Hotels, denjenigen in grösseren Städten und von den Betrieben am mittelländischen Meer übertroffen. Auffällig ist die Tatsache, dass die teuren Preiskategorien durchweg höhere Besetzungen als die billigeren Kategorien aufweisen.

Über den *Zustrom ausländischer Gäste* äussern sich die befragten Hoteliers recht *unterschiedlich,* und es ist kaum möglich, aus diesen Antworten eine allgemeine Tendenz herauszulesen. Im ersten Halbjahr 1957 schien sich die rigorose Rationierung des Treibstoffs ungünstig auf die Auslandsgäste auszuwirken. Über den restlichen Verlauf der Saison in bezug auf die Auslandsgäste lauten hingegen die Antworten allzu widersprechend, als dass sich daraus sichere Aussagen ziehen lassen könnten.

Auf die Frage, ob sich die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* der Gäste im vergangenen Sommerhalbjahr verlängert oder verkürzt habe, gaben die Mehrzahl der Hoteliers zur Antwort, dass allgemein *keine Veränderung* in der Aufenthaltsdauer der Gäste bemerkt werden konnte. Einzig an der Côte d'Azur verweilten die Gäste durchschnittlich länger als im Vorjahr.

Auch der *Anteil der Restaurationseinnahmen* an den Gesamteinnahmen hat sich nach den Aussagen der befragten Hoteliers in der Mehrzahl der Fälle *nicht stark verändert.*

Sogar über den *Einfluss des Wetters* auf den diesjährigen Frequenzverlauf wurden die französischen Hoteliers befragt. Während 64% der Ansicht sind, dass letzten Sommer das Wetter *etwa gleich gut* (oder eher gleich schlecht) wie im Vorjahre war, sind immerhin 19% mit Petrus zufrieden, während 17% dem Wettermacher ein schlechtes Zeugnis ausstellen. Interessanterweise erklären sich die Hoteliers der «*stations de montagne*» überwiegend mit dem Wetter des diesjährigen Sommerhalbjahres *zufrieden!*

Aufschlussreich sind die Antworten auf die Frage, ob sich die *politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse* günstig oder schlecht auf den Saisonverlauf ausgewirkt hätten. Die überwiegende Mehrheit der Hoteliers ist der Ansicht, dass sich die entsprechenden Bedingungen im laufenden Jahre *stark verschlechtert* haben. Es ist leider aus diesen Zahlen nicht ersichtlich, ob dafür in erster Linie die internationalen Spannungen verantwortlich gemacht werden oder ob auch die innerfranzösischen wirtschaftlichen Schwierigkeiten daran schuld sind.

Auf die Frage nach dem *Einfluss der ausländischen Konkurrenz* erklären die befragten Hoteliers übereinstimmend, dass sich diese im laufenden Jahre *verstärkt bemerkbar* gemacht habe. Hauptsächlich scheinen die Badeorte am Ärmelkanal und die Ferienorte im Gebirge die ausländische Konkurrenz vermehrt zu verspüren.

Auch in Frankreich klagen die Hoteliers über den *Mangel an geeignetem Personal* für ihre Betriebe. Nahezu zwei Drittel der befragten Hoteliers hatten Schwierigkeiten, das notwendige Personal zu rekrutieren. Insbesondere bereitete es grosse Mühe, qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Aussichten der Wintersaison

Nachdem die französischen Hoteliers schon einen Fragebogen über die abgelaufene Saison auszufüllen hatten, nahm man die Gelegenheit wahr, sie auch noch gleichzeitig über ihre *Prognosen für die Wintersaison* auszufragen. Der überwiegende Teil der befragten Betriebsleiter, die auch im Winter Gäste empfangen, nimmt an, dass der Winter 1957/58 *ungefähr seinem Vorgänger* entsprechen wird. Die *Hoteliers im Gebirge* sind eher etwas *optimistischer* und rechnen mit einer besseren Saison als im Vorjahr. Eher pessimistisch lauten die Aussagen der Häuser der billigsten Preisklasse.

Es darf nicht ausser acht gelassen werden, dass solche Umfragen immer gewisse Gefahren bergen. Die französische Erhebung beispielsweise zeigt dies mit wünschenswerter Deutlichkeit. Während einerseits die zahlenmässigen Ergebnisse, wie Frequenz und Aufenthaltsdauer, im letzten Sommer ungefähr den Vorjahresergebnissen entsprechen, äussern sich die Hoteliers mehrheitlich ungünstig zu den etwas subjektiv gehaltenen Fragen, wie Einfluss der Politik auf den Saisonablauf und die Einwirkungen der ausländischen Konkurrenz.

Diese Diskrepanz zwischen den objektiven, zahlenmässigen Angaben und den mehr subjektiven Antworten auf gewissen Fragen beweist einmal mehr, dass bei derartigen Umfragen über *abgelaufene Zeitabschnitte* grundsätzlich *nur objektive Zahlen* erhoben werden sollten. Solche Zahlenergebnisse dürfen höchstens noch kurz kommentiert werden. Die Beantwortung von *allgemeinen Fragen,* wie Einfluss der Politik und der Konkurrenz, ist für den einzelnen sehr *schwierig,* weshalb es vorsichtiger erscheint, derartige Fragen überhaupt nicht zu stellen. Abgesehen von diesem Einwand in grundsätzlicher Hinsicht liefert die französische Untersuchung recht interessante Ergebnisse. Eine ähnliche Erhebung in der Schweiz würde zweifellos ebenfalls aufschlussreiche Antworten ergeben. *P.R.*

Doch wieder 60 km/h innerorts in Deutschland?

Bern (ACS) – In Westdeutschland scheint die Erkenntnis aufzudämmern, dass eine sture Geschwindigkeitsbeschränkung auf 50 km/h innerorts doch nicht mit einem Schlag alle erhofften Vorteile bringt. So ist z. B. im Strassenverkehrssicherheits-Ausschuss der deutschen Länder laut Pressemeldungen bereits erwogen worden, die Höchstgeschwindigkeit innerorts auf 60 km/h heraufzusetzen.

Der Leiter der Abteilung Verkehrssicherheit im Frankfurter Polizeipräsidium, Polizeirat Jordan, stellte

Sie fragen - wir antworten

An W. L. in K.
Rösten ohne Kontrolle von Temperatur, Feuchtigkeit und Bewegung ist genau so primitiv wie das Behandeln eines Patienten ohne Fiebermessung.

Zebra-Kaffee auch koffeinfrei **Zebra-Tee**

Ka Tee Ka AG., ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 31 31, Direktimporteur

schon Ende September bei einem «Gespräch am runden Tisch» fest, die Geschwindigkeitsbeschränkung hemme den Verkehrsablauf, und es wäre besser gewesen, wenn man für Personenautos 60 km/h und für Nutzfahrzeuge 40 km/h als Höchstgrenze festgesetzt hätte.

Den zahlreichen übertrieben optimistischen Nachrichten über eine «Beruhigung» des Strassenverkehrs in deutschen Städten stehen viele Meldungen über *unhaltbare Stauungen an Verkehrsknotenpunkten* sowie über *gefährliche Überholmanöver* beim Beginn von Ausserortsstrecken gegenüber. Alle Fachleute sind sich auf jeden Fall einig, dass die Zeitspanne von nur drei Monaten seit Einführung der Geschwindigkeitsbeschränkung in Deutschland für eine seriöse Beurteilung ihrer Auswirkungen viel zu kurz ist.

Sensible progression des arrivées des étrangers à Paris en novembre 1957

Voici les derniers chiffres des touristes étrangers à Paris pour les dix premiers mois de 1957 comparés à ceux de 1956 :

Nationalités	janvier à novembre 56	janvier à novembre 57	% variation 1957/56
USA . . .	385 715	333 111	– 14
Canada . . .	16 400	18 628	+14
Grande-Bret. .	305 221	282 895	– 7
Belgique . .	119 488	130 798	+ 9
Luxembourg .	6 240	6 153	– 1
Pays-Bas . .	94 274	85 270	– 10
Suisse . . .	48 770	59 386	+22
Allemagne . .	148 033	162 033	+ 9
Autriche . .	8 893	13 491	+52
Italie . . .	75 531	90 272	+20
Espagne . .	52 483	63 133	+20
Portugal . .	11 387	14 054	+23
Danemark . .	16 424	16 491	–
Norvège . .	9 460	9 684	+ 2
Suède . . .	26 614	26 324	– 1
Argentine . .	6 097	5 508	– 10
Brésil . . .	7 153	6 759	– 6
Divers . . .	156 135	175 170	+12
Total . . .	1 494 318	1 499 160	–

Novembre a donc pu améliorer quelque peu le bilan d'une saison laquelle, pour de multiples raisons qu'il est inutile de récapituler, a été assez décevante pour l'hôtellerie française ; car, il a eu pour résultat une augmentation de 30 % de la fréquentation hôtelière de la capitale. Il y avait en effet 18 852 Américains (contre 12 117 en novembre 1956), 56 % d'hôtes USA de plus, par contre le nombre des Anglais a diminué de 11 423 à 8395 soit de 27 %. Les voyageurs allemands ont progressé de 7 % et les Suisses au nombre de 5492 (contre 2373 en novembre 1956) ont plus que doublé. 93 136 touristes étrangers, contre 714 000 au même mois de novembre 1956, voilà un résultat fort appréciable pour un « mois creux ». L'organe officiel de la FNIH avait donc pleinement raison de considérer, dans son dernier numéro, la régression des clients américains pendant les mois précédents comme un phénomène passager. La statistique de novembre 1957 le prouve.

Dr W. Bing

Prognosen über die Stromversorgung

Prognosen über die Stromversorgung sind etwas vom Heikelsten, das man sich vorstellen kann. So wird selbst der Fachmann trotz allen statistischen Unterlagen über den vergangenen Witterungsverlauf nie die Niederschlags- und Temperaturverhältnisse eines kommenden Winterhalbjahres mit Gewissheit voraussagen können. Seine Prognosen haben immer nur einen mehr oder weniger grossen *Wahrscheinlichkeitscharakter*. Daher ist es verständlich, wenn man von elektrizitätswirtschaftlicher Seite aus *Zurückhaltung* übt und nur ungern Zukunftsüberblicke über eine mehrere Monate, zum Beispiel einen ganzen Winter, umfassende Frist gibt. Zudem, so wird mit einem gewissen Recht argumentiert, würden sich Fehlprognosen, die sich bei plötzlich unwahrscheinlicher Entwicklung ergeben, nachteiliger als gar keine Prognosen auswirken und vermöchten ausserdem noch das Vertrauen zwischen Stromkonsument und -produzent zu trüben.

Dagegen ist es zu begrüssen, wenn die Elektrizitätswerke und amtlichen Stellen die Öffentlichkeit jeweils sachlich über die *Versorgungslage* und den *Stromkonsum* orientieren. Das Interesse an der Entwicklung im auch für die Wirtschaft unseres Landes sehr bedeutungsvollen Energiebereich ist heute so allgemein verbreitet, dass auf periodische *Überblicke* nicht verzichtet werden sollte, auch nicht auf die Gefahr hin, dass unvorhergesehene Witterungsschwankungen die bestgemeinte Aufklärung doch noch Lügen strafen könnten. In der Öffentlichkeit wird man gewiss das nötige *Verständnis* für mögliche Fehlbeurteilungen aufbringen, wenn der gute Wille der für die Landesversorgung verantwortlichen Elektrizitätswirtschaft zu sachlicher Aufklärung einmal anerkannt ist.

Die Elektrizitätswerke strengen sich mit allen Mitteln an, den stets noch steigenden *Energiebedarf* zu decken. Die gelegentlich von Kritikern geäusserte Meinung, dass der Ausbau unserer Wasserkraftwerke zu weit gehe, ist nicht stichhaltig. Man hat im Gegenteil Mühe, dem sukzessiven Bedarfsanstieg auch bei mittleren Niederschlagsverhältnissen zu folgen. Um so grösser sind dann jeweils die Lücken, die bei grosser Kälte und Niederschlagsarmut entstehen und die zu vermehrtem Energieimport zwingen. Als Beispiel diene der Winter 1955/56, in welchem ein gesamtschweizerisch noch nie dagewesener Einfuhrüberschuss von 756 Millionen Kilowattstunden resultierte. Dabei handelte es sich um hochwertige und thermisch erzeugte Energie mit entsprechend hohen Gestehungskosten. Diese Entwicklung (kalter Februar, rapider Rückgang der Wasserführung der Flüsse und sprunghafter Anstieg des Energiebedarfes) konnte nicht vorausgesehen werden; die günstigen Niederschlags- und Temperaturverhältnisse noch im Januar 1956 erlaubten es, mit grosser Wahrscheinlichkeit vorauszusagen, dass man für den Winter 1956 über den Berg sei und auf Einschränkungen endgültig verzichten könne. Doch die Verhältnisse waren stärker, und dass dies nicht nur in der Elektrizitätswirtschaft vorkommt, zeigen Erfahrung und Alltag.

50 jeunes vendeurs de journaux américains ont visité la Suisse

Cinquante jeunes vendeurs de journaux des Etats-Unis sont arrivés à Zurich, à bord d'un appareil DC-7C de la Swissair pour une visite de plusieurs jours en Suisse.

Le séjour de ce groupe, qu'on a intitulé « Junior-Diplomats », a été possible grâce à la collaboration des *offices centraux suisse de tourisme, des organisations régionales et locales de tourisme, de même que de diverses entreprises de transport*.

Les «Junior-Diplomats» sont les gagnants d'un concours organisé par le consortium de presse Hearst ; ce concours devait permettre de découvrir, au cours de quatre mois, non seulement les meilleurs vendeurs de journaux mais aussi les plus sympathiques, âgés de 12 à 17 ans, de tous les états des USA. Les participants étaient accompagnés d'un groupe de journalistes Hearst qui transmettent à leurs journaux respectifs des nouvelles du « Tour des Junior-Diplomats ».

Cette action, dont il a été fait mention depuis des mois déjà dans 50 journaux américains atteignant 35 millions de lecteurs, contribuera certes à faire connaître davantage encore la Suisse comme pays de tourisme.

De jeunes «diplomates» porteurs de journaux

L'office national suisse du tourisme communique encore à ce sujet :

Depuis des mois cette visite faisait l'objet d'articles dans les journaux Hearst et les reporters accompagnant ce groupe ont envoyé chaque jour leurs impressions personnelles à leurs quotidiens, donnant ainsi un large écho à ce voyage dans notre pays.

Comme il sied à des « diplomates », ces jeunes ambassadeurs apportaient également leurs «lettres de créance ». Il s'agit de messages personnels de cinq Gouverneurs américains aux Présidents du Conseil d'Etat des cantons de Zurich, des Grisons, de Berne, de Vaud et de Genève, ainsi que ceux qu'adressent sept maires de villes américaines à leurs collègues de Zurich, d'Arosa, de Berne, de Vevey, de Montreux, de Lausanne et de Genève, localités où le groupe a fait étape. De plus, une rencontre a eu lieu à Berne avec le Président de la Confédération pour 1958, M. Thomas Holenstein.

Ces jeunes porteurs de journaux et ceux qui les accompagnent n'ont pas vu seulement quelques uns des plus beaux centres d'attraction touristique de la Suisse, tels que le Jungfraujoch et les Rochers de Naye : ils ont eu également la possibilité d'avoir un aperçu de la vie économique et culturelle de notre pays. Il est particulièrement réjouissant de noter que, outre les visites de musées et de fabriques, ces jeunes Américains ont rencontré des familles suisses et des jeunes gens de leur âge ; nous ne pensons toutefois pas que ces entretiens américano-suisses auront incité nos jeunes concitoyens à faire, à leurs moments de loisir, de la concurrence à nos porteuses de journaux . . .

George Lunn †

Im hohen Alter von 80 Jahren und in aller Stille verschied am 11. Dezember 1957 auf seinem Gut «Woodlands» im Dorfe Walberswick, Suffolk (England), ein Mann, der sich in den 20er und 30er Jahren um den schweizerischen Tourismus grosse Verdienste erwarb.

Mr. oder später Capt. *George Lunn* wurde als sechster Sohn einer 13köpfigen Familie in Horncastle (Lincs.) geboren. Sein älterer Bruder Harry, später Sir Henry Lunn, nahm George nach seiner Rückkehr aus Südafrika (1899) in sein Reisebüro auf. Die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Lunn dauerte bis 1909. Dann trennten sie sich. George gründete sein eigenes Reisebüro und hatte bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges und besonders nachher bis 1931 meteorhaften Erfolg, nicht zuletzt dank der treuen und geschickten Mitarbeit seiner Gattin.

Das Continental Tours Program von George Lunn vom Sommer 1927 erwähnt auf seinen 220 Seiten nicht weniger als 240 Pauschalarrangements nach schweizerischen Ferienplätzen! Auch im Winter war George Lunn sehr aktiv. Das Programm für die Saison 1930/31 erwähnt 20 Plätze mit 36 Hotelarragements. Allgemein betrachtet hat George Lunn dem Ferienverkehr England–Schweiz einen Impuls gegeben, der einzig dasteht. Sein besonderes Verdienst ist die Erschliessung der südlichen Ferienplätze Lugano und Locarno für den ganzjährigen Verkehr, also auch im Hochsommer.

Im Jahre 1932 kam der Zusammenbruch. Die Firma George Lunn geriet in Zahlungsschwierigkeiten und darauf in Konkurs. Umstände, die Capt. Lunn nicht voraussehen konnte, sind zum grössten Teil für das Debakel verantwortlich. Mitgeholfen hat hingegen zweifellos sein unbändiger Optimismus, der ihn dazu verleitete, untragbare Summen für die Werbung auszugeben, anstatt Reserven anzulegen. George Lunn war trotz allem ein guter Freund der Schweiz.

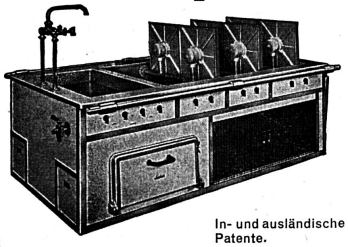
Ich erinnere mich an eine bekannte schweizerische Hotelière, der es schon damals an « esprit civique » nicht fehlte, und die heute noch gesund und rüstig ihren Betrieb führt. Sie besuchte George Lunn um 1932 herum und begrüsste ihn mit den Worten : « I have not come to ask you for money, but to sympathise with your plight and to thank you for what you have done for Swiss tourism. »

Heute steht May Lunn, die in guten und bösen Tagen ihrem Mann treu beigestanden ist, allein. Auch sie, die bald 80 Jahre alt wird, verdient ein Wort des Dankes und der Anerkennung.

H. O. Ernst,
Agenturchef der SVZ, London

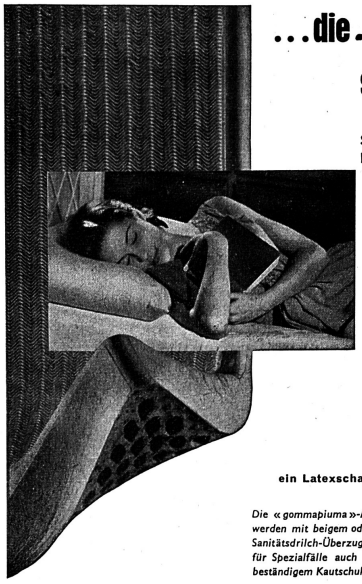
Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd
setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadtspital Wald; Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl. Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde) Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde) Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8
Locher



...die „gommapiuma"-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma"-Matratzen

ein Latexschaum-Produkt der PIRELLI sapsa

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH
Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58

Der meistgekaufte echte Steinhäger

Generalvertretung für die Schweiz:
EMIL RIEDI, ZÜRICH 6
Büchnerstr. 28, Telephon 26 12 14

Riviera Nelken

Herrliche Farben, gute Haltbarkeit.
Stets frische Importe.

Verlangen Sie unsere Tagespreise.

FRITZ & CO., CHUR
Telephon (081) 2 15 18

Das
Café
Sonnenhof

in Kreuzlingen ist auf 1. April 1958 neu

zu verpachten

Erstellungsjahr 1955, 70 Sitzplätze, gut eingerichtete Küche. Notwendiges Barkapital zur Übernahme des Inventars ca. Fr. 25000.–. Interessenten wollen ihre Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Beilage von Photo umgehend richten an Sonnen AG., Verwaltung Sonnenhof, Kreuzlingen, Thurgau.

Pour cessation de commerce, à vendre

1000 litres Yvorne
1er Choix 1956

four de Pâtissier
à l'état de neuf, avec étuve. Therma

appareil de Musique Wurlitzer
état de neuf.

S'adresser sous chiffre C C 2552 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zu verkaufen
bei grösserer Anzahlung, evtl. zu vermieten auf März–April 1958, vollständig neu renoviertes

HOTEL

im Berner Oberland, wunderbare Aussichtslage. Enthaltend: 4-Zimmer-Wohnung, 17 Zimmer, Speisesaal, Sitzungszimmer, grosser Saal mit Bühne, vollautomatische Kegelbahn, prächtige, grosse Seeterrassen, grosser Parkplatz.
Offerten sind zu richten unter Chiffre Z V 2377 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel oder Restaurant

vielseitiger und gutbürgerlicher Betrieb

zu mieten gesucht.

Ehepaar, integer, solvent, beste Qualifikationen. Offerten unter Chiffre M G 2509 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf!

1000 Leintücher Zwirn-Halbleinen
gebleicht, 170/250 cm, gesäumt
Tel. (041) 2 38 61 per Stück Fr. 16.80

Abegglen-Pfister AG Luzern

AUS DER HOTELLERIE

NEUE HOTELS

In Basel . . .

ist kürzlich wieder ein neues Hotel eröffnet worden, nachdem im vergangenen Jahr der «Drachen», das «Excelsior» und der «Steinbock» mit je 62 bzw. 80 und 35 Betten den Betrieb aufgenommen haben. Demnächst wird auch das gänzlich umgebaute Hotel Viktoria-National am Centralbahnplatz seine Pforten öffnen. Das am Stephanstag neueröffnete Hotel *International* ist das grösste Haus auf dem Platze Basel, kann es doch mit seinen 9 Einzelzimmern, 26 Zimmern mit Grand-Lit und 41 Doppelzimmern bei Vollbesetzung pro Nacht 143 Gäste beherbergen. Der Bau und die Inneneinrichtung sind nach ganz neuzeitlichen Gesichtspunkten gestaltet und erfüllen höchste Komfortansprüche. Ein Autosilo, der Platz für 400 Wagen bietet, ist mit dem Bau verbunden. Die Leitung des Hotels, das als Hotel garni geführt wird, dem aber ein Restaurant angegliedert ist, liegt in den Händen von Herrn Direktor *J. Laager-Staub*. – Die Erweiterung der Bettenkapazität, welche die Basler Hotellerie in den letzten Jahren erfahren hat, wird Basel als Kongreßstadt konkurrenzfähiger machen, anderseits aber dürfte es für sie schwer halten, den bisherigen Bettenbesetzungsgrad zu behaupten.

. . . und in Luzern

Auch Luzern hat wieder ein neues Hotel erhalten, das den Namen «Luzernerhof» führt. Das Haus ist auf dem Areal des abgebrochenen «Huguenin» an der Alpenstrasse errichtet worden und enthält neben den Hotelräumlichkeiten auch Wohnungen und Geschäftsräume. Der Luzernerhof bietet Platz für gegen 100 Gäste und wird, wie das andere neue grosse Hotel, das «Astoria», als Hotel garni betrieben. Es bietet ebenfalls modernsten Komfort.

75 Jahre Post-Hotel Terminus, Weggis

Am 1. Januar waren es 75 Jahre her, seit *Andreas und Franziska Zimmermann-Amstad* in Weggis das Hotel de la Poste mit 7 Zimmern und 12 Betten sowie einer kleinen Gaststube eröffnet hatten. Dies bedeutete die Grundsteinlegung zu dem heutigen grossen Familienunternehmen, das nach dem Hotelführer mit 100 Betten das zweitgrösste Haus in Weggis ist. Es zeugt für den Aufstieg des Platzes Weggis als Kurort, aber ebenso für die Initiative der Gründer des Hotels, dass im Verlaufe der ersten 25 Jahre das Haus fünfmal vergrössert und den modernen Ansprüchen angepasst worden ist. Bereits 1897 hatte es – 14 Jahre nach der Gründung – 50 Zimmer mit 75 Betten, und unter der umsichtigen Leitung der zweiten Generation, des bekannten Volksdichters *Andreas Zimmermann-Dahinden,* erstand im Jahre 1911 der grosse Um- und Aufbau des Hotels, wie es sich heute mit 85 Zimmern und 120 Betten präsentiert. In den Jahren 1911–1913 verzeichnete es durchschnittlich über 18 000 Logiernächte. Nur während der Kriegsjahre 1916–1918, als das Haus als Jahresbetrieb geführt wurde und internierte Offiziere beherbergte, wurden noch höhere Frequenzzahlen erreicht (1918: 25 332). Aber die Ziffern unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg wurden nicht mehr überboten, wenn sie auch von 1923–1930 auf beachtlich hohem Niveau, zwischen rund 12 000 (1930) und 17 000 (1924), schwankten. In den 30er Jahren, mit einem Minimum von 5858 im Jahre 1933, wurde die Grenze von 10 000 Übernachtungen nur zweimal überschritten, und 1942 verzeichnete das Posthotel mit 3477 Logiernächten den absoluten Frequentiefstand. Im Lichte solcher Zahlen erhält der Satz, den wir der hübschen kleinen Erinnerungsbroschüre «Relief» entnehmen: «Aller Unbill zweier Weltkriege zum Trotz gelang es den beiden Generationen, dank steter Modernisierung, den ständig grösser werdenden Ansprüchen der Gäste gerecht zu werden und durch fachmännische und seriöse Führung des Betriebes und mit viel *Durchhaltewillen* das Posthotel Terminus einer besseren Zukunft entgegenzuführen.» Der dritten und vierten Generation, nämlich den Familien *André Zimmermann-Garcès* mit den Söhnen Andres und Manfred, sowie *Hans Zimmermann-Berger* mit den Töchtern Susy und Sylvia, blieb es vorbehalten, diese bessere Zukunft zu erleben, denn in der Nachkriegszeit 1947 und von 1952 an, ohne die Frequenzziffern der früheren Hochkonjunkturjahre zu erreichen, stiegen die Übernachtungen weit über 10 000 hinaus mit einem Maximum von 12 285 im Jahre 1957. Wir wünschen dem Familienunternehmen Zimmermann, das den Gästen des Posthotel Terminus vorbildliche Betreuung angedeihen lässt, weiterhin eine prosperierende Entwicklung.

Personalfeier

Hotel Montana, Luzern

Es ist jetzt schon zur schönen Tradition geworden, dass an alle Angestellten des *Hotel Montana* am Abend des 22. Dezember die Einladung zur gemeinsamen Weihnachtsfeier ergeht, damit sie nach anstrengender Saisonarbeit einige gemütliche Stunden im trauten Kreis der Montanafamilie verbringen können.

An der festlich geschmückten Tafel, bei Kerzenlicht, verwöhnt mit einem reichhaltigen, erlesenen Festessen, empfanden wir herrliche Weihnachtsstimmung und dachte jeder für sich: schade, dass es nicht öfters ist!

Herr Dir. *Gianella,* in seiner glänzenden Ansprache, dankte allen seinen Mitarbeitern für die geleisteten Dienste im verflossenen Jahre. Das gemeinsame Ziel, das uns alle beseelt, ist, unsere Gäste mehr als zufriedenzustellen, sie zu verwöhnen. Er lobte alle Anwesenden, mitgeholfen zu haben, die so geschätzte Atmosphäre zu schaffen, die weder mit Geld gekauft noch für Gold verkauft werden kann, und die dazu beiträgt, das Montana in aller Welt bekannt und berühmt zu machen.

Anschliessend konnten wiederum drei Angestellte Auszeichnungen für 10- und 5jährige treue Dienste entgegennehmen.

Wie strahlten aber die Gesichter, als *Frau Dir. Gianella* persönlich einem jeden ein kostbares Geschenk aushändigte. Wir waren ergriffen ob dieser wiederum reichlichen Beschenkung und danken für alles von Herzen.

Eine lehrreiche wie interessante Filmvorführung beendigte den gelungenen Abend. Wir schieden voneinander im Bewusstsein, eine herrliche Feier erlebt zu haben und waren tief gerührt von der Aufmerksamkeit, die uns Herr und Frau Dir. Gianella einmal mehr zuteil werden liessen. Wir alle wünschen ihnen viel Glück und Segen und ein erfolgreiches Jahr. *E. H.*

SAISONNOTIZEN

Hohe Gäste in Gstaad

Von Kitzbühel herkommend, ist in der letzten Dezemberwoche der neue *Aga Khan* mit seiner Mutter und seinem Bruder Alim in Gstaad eingetroffen, wo sie in einem Chalet einige Ferientage verbringen werden.

Im *Grand Hotel Bellevue* sind für mehrere Wochen abgestiegen: *John de Laittre* und Familie, Bankpräsident in Minneapolis (USA); *Pierre Delagrave* und Frau, Kanadas UNO-Diplomat; UNO-Botschafter *Max Wershof* mit Familie (Kanada); Conte *Enrico Marone Cinzano* mit Familie aus Turin; der bekannte Schiffsreeder *Hans Kruthoffer* mit Familie aus Wassenaar (Holland) u. a. m.

Auf Monate und für die ganze Saison haben folgende illustre Gäste in Gstaad Chalets gemietet: *Viktor Emanuel,* Sohn des Exkönigs Umberto; *Earl of Warwick,* erster Präsident des Eagle-Ski-Clubs; *Prince et Princesse Toussoun* aus Paris; *Baron de Boel* aus Belgien; *Prince Frédéric of Prussia* aus England; *Baron Fallon* aus Belgien; *Gräfin von Limburg* aus Holland; *Baronin van der Feltz* aus Holland; *Marchesa Incisa* aus Italien; *Comtesse Alvarez de Toledo* aus Spanien; *Baronin Lambert* aus Frankreich; *Comte Gobleth d'Aviella* (Frankreich); *Baron d'Huart* aus Belgien; *Princesse Esterhazy,* u. a. m. *P. V.*

VERANSTALTUNGEN

Internationale Musikfestwochen Luzern 1958

1938 gegründet, können die Internationalen Musikfestwochen Luzern im Jahre 1958 ihr zwanzigjähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass wird das Programm der Konzerte, die vom 13. August bis 7. September dauern werden, besonders reichhaltig ausfallen. Es spielen wiederum zwei Orchester: das Schweizerische Festspielorchester (13.–31. August) und die Berliner Philharmoniker (1.–7. September); mit weiteren Orchestern wird verhandelt. Als Dirigenten sind verpflichtet: Ernest Ansermet, Ferenc Fricsay, Herbert von Karajan, Joseph Keilberth, Otto Klemperer, Lorin

(Fortsetzung Seite 7)

AUSKUNFTSDIENST

Mahnung zur Vorsicht

Die Firma *Voyages Dubreuil,* 6, rue du 29 Juillet, Paris 1er, deren Inhaberin das Bureau nun allein betreibt, nachdem sich ihr Sohn von ihr trennte und ein eigenes Geschäft gründete, befindet sich zurzeit in Zahlungsschwierigkeiten. Sie sollen in der geschäftlichen Trennung von Mutter und Sohn ihre Ursache haben. Unter diesen Umständen scheint es ratsam, mit der erwähnten Reiseagentur nur gegen Bar- oder Vorauszahlung Geschäfte zu tätigen.

AVIS

Attention, prudence

L'Agence Dubreuil, 6, rue du 29 Juillet, Paris 1er, éprouve actuellement des difficultés financières. La tenancière de ce bureau qui s'est séparée de son fils – qui a fondé maintenant sa propre affaire – exploite cette agence toute seule. La séparation entre la mère et le fils est probablement la cause de la situation précaire dans laquelle se trouve l'agence en question. Dans ces conditions, il paraît prudent de n'entrer en relations d'affaires qu'au comptant ou contre paiement d'avance avec l'agence Dubreuil.

Attention, mauvais payeur

L'agence de voyages *Travel Tours Inc., Philadelphia, Pa., USA,* doit à certains de nos membres des montants qui, malgré diverses interventions, n'ont pas encore été réglés jusqu'ici. C'est pourquoi nos lecteurs feront bien de prendre bonne note du nom de cette agence, afin de ne pas courir de risques inutiles. Il semble que l'agence en question ait la même direction que l'agence de voyages CATO Inc., New York.

Réclame des agences de voyages aux frais de l'hôtellerie

Des membres de notre société ont reçu une invitation de l'agence «*International tourisme*», à *Rotterdam,* de participer à un guide de voyage spécial pour les voyageurs. La taxe d'inscription est de Fr. 25.–.

D'après les renseignements que nous avons, cette maison est spécialisée dans les voyages en autocars. Nos milieux estiment qu'il est superflu de contribuer à une telle propagande puisque l'hôtelier doit payer pour chaque client qui lui est envoyé la commission usuelle à l'agence de voyages. Les entreprises d'autocars tiennent à faire et doivent faire de la propagande pour les voyages qu'elles organisent. Mais c'est aller trop loin que de faire payer cette propagande par les hôteliers et d'exiger en plus une commission. Si toutes les entreprises d'autocars pratiquaient ce système, la plupart des hôteliers ne pourraient plus entretenir de relations d'affaires avec un grand nombre d'agences de voyages.

Il ne faut donc pas qu'un tel système fasse école et il ne serait donc pas judicieux de donner suite à la requête de l'agence susmentionnée.

Rissige, spröde und aufgesprungene Hände

Wenn Sie es genau wissen wollen, warum atrix die Hände nicht nur pflegt, sondern gleichzeitig auch schützt gegen alles, was der Haut schaden könnte. Hier ist die Antwort: Eine wissenschaftlich erprobte Kombination lässt die pflegenden Bestandteile tief in die Haut eindringen, wo sie ihre wohltuende Wirkung entfalten. Gleichzeitig bleibt ein hauchzarter Schutzfilm eines besonderen Silikon-Öls auf der Hautoberfläche zurück und bewahrt sie vor äussern Einwirkungen, wie rauher Witterung, Waschlaugen usw....

In allen einschlägigen Geschäften Fr. –.95 und 1.90 plus Lux. St.

Hier pflegt und schützt

atrix

atrix hat das Prüfzeichen für die gut bestandene praktische und wissenschaftliche Prüfstufe des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft in Zürich erhalten.

Was nützen Ihnen alle Argumente...

wenn Sie die Maschine nicht selber prüfen können?

Testen Sie die neue G 1, die neue schweizerische Geschirrwasch- und -Spülmaschine mit den verblüffenden Qualitäten, selber. Seien Sie skeptisch, die neue G 1 wird auch Sie überzeugen.

G 1

eine schweizerische Spitzenleistung. Eine Geschirrwasch- und -Spülmaschine, in die man Vertrauen haben kann.

Ein Produkt der Firma

GEHRIG

G1

F. GEHRIG & Co., BALLWIL-LUZERN

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate

Telephon (041) 89 14 03

GUINNESS

IS GOOD FOR YOU

GUINNESS EXPORT STOUT

ENGLISCHES BIER

Generalvertretung für die Schweiz

A.G. ULMER & KNECHT, ZÜRICH

X.S.Sw.I.A

Alle Blumen

der Saison zu Spezialpreisen für Hotels und Restaurants. Versand in der ganzen Schweiz

Blumen—Kummer

Baden, Tel. (056) 6 62 88

Altbewährte Qualität und äusserst günstige Preise zeichnen unsere Stabellen u. Polsterstühle aus.

Grösste Auswahl!

No. 3120 = Fr. 28.—

Stühle u. Tische en gros

Ad. Giacobbo

Fehraltorf (Zch.)

Russikerstrasse 466

Tel. (051) 97 72 77

In erster Lage am Genfersee zu vermieten

Hotel-Restaurant

(Jahresgeschäft) mit etwa 90 Betten. Nur bestausgewiesene Interessenten wollen sich schriftlich melden bei dem Büro G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, **Bern.**

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue

Schlüssel-Anhänger

elegant, solid, lackschonend, unverwüstlich, voluminös, mit Zimmer-No. und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Distinguiertes Hotel

„Haus der Erholung"

per sofort zu verkaufen

Heilklima, viele Grünanlagen, aller Komfort, ganzes Jahr offen. **Kapitalkräftige** Hoteliers oder Ärzte. Gefl. Schreiben unter Chiffre H H 2604 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

mitten in der industriereichen Stadt Moutier (Berner Jura). Anfragen an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, **Bern.**

Chef de cuisine

très capable, excellents certificats, spécialisé cuisine française, **cherche place analogue à l'année,** avec brigade, pour le printemps 1958, éventuellement avant, avec possibilité de dédite d'un mois. Adresser offres avec salaires sous chiffre C D 2536 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junger Hotelierssohn

sucht Stelle in

Bureau oder Réception

bis anfangs Sommer. Gute Fach- und Sprachenkenntnisse vorhanden. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Urs Bruhin, Hotel Bristol, **Basel.**

Ankauf und **Verkauf** von **Neu** und **Alt**

Hotel- und Wirtschaftsmobiliar

Übernehme jede Liquidation

O. Locher, Baumgarten, Thun.

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W. 1. Gegründet 1912. Kurse für jeden Zweck können jederzeit begonnen werden. Unterkunftshilfe. – Prospekt wird kostenlos zugesandt.

Maazel, Fritz Reiner. Daneben werden wiederum das Collegium Musicum Zürich und die Festival Strings Lucerne zu hören sein. Theateraufführungen und Ausstellungen ergänzen das Jubiläumsprogramm.

Das Culinarisch-gastronomische Kollegium feiert am 21. Januar das 20jährige Bestehen

Wenn eine kleine Berufsgemeinschaft, bestehend aus einem guten Dutzend Vertreter des Gastgewerbes, auf 20 Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann, so darf man nicht den gleichen Maßstab anlegen, wie an Jubiläen von Verbandsorganisationen, die in erster Linie wirtschaftliche Interessen verfolgen. Beim Culinarisch-gastronomischen Kollegium handelt es sich um einen Kreis von Berufstätigen, die in dieser Gemeinschaft überwiegend *ideale Ziele* verfolgen, nämlich den Berufsstand in der Öffentlichkeit, bei Behörden und Gästen, zu jenem Ansehen zu bringen, das ihm auf Grund einwandfreier Leistungen gebührt. Wer weiss, welchen Idealismus und welche persönliche Aufopferung von den einzelnen Kollegiumsmitgliedern, vor allem aber von dessen Obmann, Herrn *Emil Vogt*, es erforderte, 20 Jahre lang unentwegt für ein so verdienstvolles Ziel sich einzusetzen, der wird das 10. Saint-Vincent-Fest und die Feier des 20jährigen Bestehens des Kollegiums als ein Ereignis betrachten, das davon zeugt, dass im gastgewerblichen Berufsstand stets Kräfte mit idealer Zielsetzung lebendig sind.

Das vielversprechende Programm des Jubiläumsfestaktes enthält als Kernstück den Festvortrag von Herrn *Alfred Kienberger*, Hotelier und Mitglied des Kollegiums über *«Fürstäbte, Ärzte, Architekten und Hoteliers. Vom alten Benediktinerkloster zur modernen Kuranlage»*. Was da ein Vertreter der jüngeren Hoteliergeneration aus historischen Quellen zu schöpfen verstehen wird, dürfte auf breitestes Interesse stossen, zumal der Referent ja in Baden und Bad Ragaz buchstäblich «an der Quelle» sitzt und aus der Entwicklungsgeschichte der heutigen Bäder manch köstliche Begebenheiten zu schildern in der Lage ist. Dass auch Herr *Emil Vogt tiefgründige Gedanken zum Jubiläum* preisgeben wird, versteht sich von selbst. Eine Ehrung der berufsverbundenen Frauen gehört zur Tradition des Kollegiums. Und die *musikalisch-gesangliche Umrahmung* hebt die Veranstaltung in musische Sphären. Vom zweiten Akt des Anlasses sei nur verraten, dass das *Saint-Vincent-Mahl* die Gaumengelüste jedes Feinschmeckers befriedigen und viele Berufsfreunde bewegen wird, heute schon sich anzumelden. Die Feier beginnt *Dienstag*, den 21. Januar, 18.30 Uhr mit einem Apéritif im Konferenzsaal der *Mustermesse*. Auf 19 Uhr ist der Beginn des Festaktes angesetzt, und gegen 21 Uhr wird sich die Festgemeinde zur Tafel begeben, um sich am Gastmahl zu erfreuen.

Genève va accueillir une collection unique d'argenterie anglaise

Depuis que se trouve à sa tête un homme jeune, dynamique et entrepenant, M. *Pierre Bouffard*, le Musée d'art et d'histoire de Genève a eu la chance de pouvoir accueillir, à titre temporaire, plusieurs expositions du plus haut intérêt.

Voici qu'il va maintenant recevoir, pour une durée de cinq semaines, une présentation unique, d'orfèvrerie anglaise ancienne, que seules les villes d'Amsterdam et de Rome ont eu le privilège d'abriter avant lui.

Il s'agit, très exactement, de cent-quatre pièces de toute beauté, représentant les divers styles de Charles II à la Régence, soit de 1660 à 1820, qui ont été rassemblées par le *British Council*, organisation officielle chargée de la propagande britannique à l'étranger.

Ces pièces ont été prêtées, pour la durée de l'exposition, par la reine Elizabeth II, plusieurs corporations de la Cité de Londres, le *Victoria and Albert Museum* de Londres, l'*Ashmolean Museum* d'Oxford, les villes de Nottingham et de Bath, ainsi que par les plus grands noms de l'aristocratie anglaise, parmi lesquels les ducs de Buccleugh et de Rutland, le compte de Lansdale et le marquis d'Ormonde.

La reine d'Angleterre a accepté de se défaire, provisoirement, d'une salière de vermeil, œuvre de Nicholas Sprimont, qui a la forme d'un crabe posé sur des pierres recouvertes de coquillages.

Présentée en la salle des Casemates, cette collection, dont la valeur dépasse un million de nos francs, sera accessible au public dès le 19 janvier, et jusqu'au 23 février. Elle a de quoi intéresser tous ceux qui aiment l'argenterie et savent la place qu'on doit lui faire sur la table d'hôte. *V.*

TOTENTAFEL

Oscar Schück †

Am Jahresende ist in Rüschlikon (ZH) nach kurzer, schwerer Krankheit Herr *Oscar Schück*, Mitglied des Zentralvorstandes des *Schweizerischen Zeitungsverlegerverbandes* und *Präsident der Untergruppe Fachblätter*, zu der auch die Hotel-Revue gehörte, verschieden. Der Verstorbene hat sich stets mit grosser Entschiedenheit und weisem Verständnis für die Interessen der Fachblätter eingesetzt. Wir werden diesem kultivierten und sympathischen Menschen ein gutes Andenken bewahren.

M. Robert Chaudet † ancien directeur de l'Hôtel Victoria à Chexbres

La semaine dernière, au moment de mettre le journal sous presse, nous avons appris la nouvelle du décès de M. *Robert Chaudet, ancien directeur de l'Hôtel Victoria, à Chexbres*. Comme, au moment de sa mort, M. Chaudet était à l'Hôtes Beau-Séjour, à Vevey, avec Madame Chaudet, et que l'Hôtel Beau-Séjour était indiqué comme domicile mortuaire de la famille, une erreur s'est glissée dans l'annonce mortuaire que nous avons publiée, puisque M. Chaudet était qualifié de directeur de l'Hôtel Beau-Séjour à Vevey.

Nous nous excusons de cette erreur, mais nous sommes persuadés que tous les amis de M. Chaudet, ainsi que les clients et employés d'hôtel qui gardent le meilleur souvenir du séjour qu'ils ont fait sous sa direction à l'Hôtel Victoria, à Chexbres, auront rectifié d'eux-mêmes.

Nous réitérons ici à Madame Chaudet et à sa famille l'expression de notre vive sympathie dans le deuil cruel qui les a frappés.

BÜCHERTISCH

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die neue Nummer der Zeitschrift (Nr. 4/1957) untersucht die Finanzierungsgrundlagen im Fremdenverkehr, dessen Saisoncharakter und teilweise Modeabhängigkeit einer regelmässigen und ausreichenden Kapitalversorgung besondere Probleme aufgeben. In einer theoretischen Einführung zeigt Prof. *H. Sauermann* (Frankfurt) den produktiven Charakter der Investitionen im Fremdenverkehr auf, die zur wirtschaftlichen Befruchtung einer ganzen Landesgegend führen können. Privatdozent Dr. *G. Menges* (Frankfurt) untersucht diesen Multiplikatoreffekt im einzelnen und weist darüber hinaus die Abhängigkeit des touristischen Konsums von der Entwicklung des Volkseinkommens nach. Anschliessend werden von berufenen Fachleuten die konkreten Finanzierungsprobleme dargelegt, wie sie sich im Fremdenverkehr einer Reihe von Ländern stellen. So orientieren *V. Planque* (Paris) über Frankreich, *L. J. Lickorish* (London) über Grossbritannien, Prof. *J. Planina* (Ljubljana) über Jugoslawien, Prof. *P. Bernecker* (Wien) über Österreich, *J. Verbeek* (Rijswijk) über die Niederlande und Dr. *J. Felner da Costa* (Lissabon) über Portugal. Diese Länderübersicht zeigt überall das gleiche Bild erheblicher Finanzierungsschwierigkeiten, insbesondere für Saisonhotellerie und nationale Werbung, so dass zur Erhaltung der im Fremdenverkehr liegenden volkswirtschaftlichen Werte die Mithilfe der öffentlichen Hand, in der einen oder andern Form, unerlässlich wurde.

Neues von Brüssel

Wie wir von unserem Schweizer Kollegen, Herrn *Max Gmür*, aus Brüssel vernehmen, hat das Hotel *ATLANTA* das in Konstruktion stehende Parc-Motel pachtweise übernommen. Das *PARC-MOTEL* liegt nur ca. 500 m von der Weltausstellung entfernt und besitzt 450 Zimmer mit total 900 Betten, alle mit Dusche und W. C. privé versehen. Ausserdem besitzt dieser grosszügige Komplex Restaurants, Shopping-Center und grosse Parkplätze. Die Direktion des PARC-MOTELS wird von Herrn *Charles Gmür* übernommen, dem Bruder des Herrn Max Gmür vom Hotel Atlanta.

Für die Zeit der Weltausstellung hat das Hotel Atlanta den Hotelfachmann Herrn *Fahrni* als Directeur-adjoint engagiert, welcher früher die Leitung des Hotel Engelberg am Bielersee innehatte. *K.*

Das Entrée zum Berner Oberland

Am Eingang zur Herzkammer des Berner Oberlandes, wo sich das Lütschinental auf das Bödeli hinaus öffnet, liegt das Fremdenverkehrs- und Bauerndorf Wilderswil. Dieses Dorf wird uns im neuesten Berner Heimatbuch: *«Wilderswil»* (Band 69, 52 Seiten, 32 Bildtafeln, kart. Fr. 4.50) von Hansulrich Grossniklaus vorgestellt. – An interessanten Einzelheiten wird uns die Geschichte dieser wohl ältesten Alemannensiedlung des Oberlandes lebendig geschildert: die Zeit der Herren auf Unspunnen, der alten Saumwege und Tavernen, wie des beginnenden Fremdenverkehrs.

Auch die prächtige landschaftliche Umwelt von Wilderswil, die ehrwürdige Gsteig-Kirche und verschiedene Zeugen alter Dorfkultur werden uns in Text und Bild vor Augen geführt. Das im Verlag *Paul Haupt* in Bern erschienene Heimatbuch macht uns wiederum mit einem wenig beachteten Stücklein heimatlicher Schönheit bekannt!

Die gebogenen Teile entsprechen den anatomischen Grundsätzen des Sitzens und sind zudem formvollendet

HORGEN—GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Jeune homme, qualifié, **cherche place pour de suite ou à convenir** de préf. à Genève, comme

secrétaire, caisse, réception

Diplômé Ecole Hôtelière SSH, 4 langues, sérieuses références. Tél. (022) 89781 ou sous chiffre C S 2622 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Secrétaire d'hôtel

français, allemand, anglais, expérimentée, libre de suite ou à convenir. Bonnes références. Faire offres sous chiffre PX 3159 L à Publicitas **Lausanne.**

Zu übergeben

HOTEL

mit 7 Zimmern und 14 Betten, in schöner Lage in Montreux. Übernahmekapital Fr. 32000.- plus Warenlager. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalg. 32, **Bern.**

Aber gewiss

. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Couple — Hôtelier-restaurateur

ayant formation professionnelle très complète, références de premier ordre, **cherche pour printemps 1958 ou date à convenir**

direction ou location

Hôtel – Restaurant – Tea-Room. Etranger pas exclu. Offre sous chiffre D. L. 2620 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Fille d'hôtelier, 21 ans, **cherche place** dans station d'hiver **comme**

aide-directrice-réception

libre de suite, références et certificats à disposition. Ecrire sous chiffre Y 2231 X Publicitas **Genève.**

Gärtnerfamilie (3 Personen) **sucht Stelle als**

Gärtner,Chauffeur,Hauswart,Hausangestellte

etc. Hotelbetriebe, Private, welche zuverlässige, arbeitsfreudige Familie zu schätzen wissen und über Wohnung verfügen, senden gefl. Offerte unter Chiffre OFA 7780 Sch Orell Füssli-Annoncen AG. **Schaffhausen.**

Deutsche

Praktikantin für Reception

bereits in Restauration tätig gewesen, Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, **sucht interessante Beschäftigung in Hotel.** Arbeitsbeginn nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Irene Hämmerle, Maria-Lehner-Strasse 22, **München 8** (Deutschland).

Jeune fille allemande, 21 ans, sachant allemand, français, anglais, **cherche place à Lausanne** comme

secrétaire

ou

aide-gouvernante

Diplôme de l'Ecole hôtelière de Bad Wiessee. Entrée à convenir. Ecrire sous chiffre S G 2597 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

18jähriges **Mädchen** mit Gymnasialbildung, gut aussehend, gepflegt, anpassungsfähig, mit guten Umgangsformen, wünscht sich im

Hotelfach ausbilden zu lassen.

Französische und englische Sprachenkenntnisse vorhanden (Muttersprache deutsch). Bevorzugt wird ein gutgeführtes Hotel in der französischen Schweiz. Angeb. sind zu richten an Frau Karola Döhla, **Aalen,** Württemberg (Deutschland), Landhausstrasse 1.

Bin aus dem Ausland zurückgekehrt und **suche Stelle** als

Stütze des Patrons

Absolvierte die Schweizerische Wirtefachschule. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre F G 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 sprachenkundige, bestausgewiesene

Serviertöchter

suchen Stelle in Restaurant oder Tea-room in Winterkurort oder Stadt. Offerten unter Chiffre S V 2606 an die Hotel-Revue, Basel 2.

21jähriger **Deutscher sucht Stelle** nach Übereinkunft als

Commis-Gardemanger

in nur erstklassiges Haus. Angebote an Erich Müller, zur Zeit Hotel Drei Könige, **Basel.**

Agents généraux pour la Suisse:

E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Küchenmöbel und Küchengeräte

schnell gereinigt

mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Erstklassiger, moderner

Pianist

(mit Gesang) **empfiehlt sich ab Februar in gediegenes Tanzlokal** (nachmittags evtl. auch klassische Musik). Offerten unter Chiffre P J 2595 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

Schweizer, 38 Jahre alt, mit sehr guten Empfehlungen, **sucht auf Frühjahr Saison- oder Jahresstelle.** Offerten unter Chiffre C C 2533 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefälligen Notiznahme!

Insertions-Aufträge

beliebe man bitte an die **Hotel-Revue,** nicht an die Redaktion oder die Stellenvermittlung zu adressieren.

Lernen Sie Englisch in

ENGLAND

an der international bekannten

Anglo-Continental School of English in Bournemouth

Kurse von 3 bis 9 Monaten – Ferienkurse im Juli und August – Spezialkurse von 5 bis 8 Wochen – Vorbereitung auf die Englischprüfung d. Universität Cambridge.

Prospekte und Auskunft erhalten Sie kostenlos durch unser Sekretariat für Westeuropa:

SEKRETARIAT ZURICH LTD. für die ACSE

Seefeldstrasse 45, Zürich 8, Telephon (051) 34 49 33

A vendre
pour raison d'âge,

Buffet de Gare

dans Jura vaudois. Ouvert toute l'année. Saison d'été et d'hiver. Bonne clientèle. Chauffage général au mazout. 6 chambres. Immeuble rénové et bien installé. Bonne occasion. S'adresser sous chiffre B G 2534 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Ehepaar mit langjähriger Hotelpraxis **sucht**

Hoteldirektion oder Pacht

(Hotel meublé bevorzugt). Zuschriften erbeten an L. Mayr, Hotel Igea, **Brescia** (Italien).

Etagengouvernante
versiert, sprachenkundig, in ungekündigter Stellung, **sucht Posten** als

General-Gouvernante

Offerten unter Chiffre G G 2596 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis-Entremetier

19jähr., Deutscher, **sucht neuen Wirkungskreis.** Bevorzugt wird franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre C E 2594 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wirtstochter mit Fähigkeitsausweis (Belvoir, Zürich), Französisch- und Englischkenntnisse, **sucht Stelle** als

Aide de patron

Offerten sind zu richten unter Chiffre W P 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagenportier

(Italiener), 42jähr., beste Referenzen und Zeugnisse. Deutsch, italienisch, französisch sprechend, **sucht Stelle in gutes Haus.** Offerten unter Chiffre E G 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein, 35 Jahre alt, mit guten Kenntnissen im Hotelfach, **sucht Stelle** als

General-Gouvernante-Stütze der Hoteliersfrau

Offerten unt. Chiffre G H 2608 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicher, 22 Jahre alt, Absolvent der 2jährigen Hotelfachschule (Österreich), englisch und französisch sprechend, **sucht Stelle** in Hotel od. Pensionsbetrieb für

Büro- oder Logendienst

(auch Hilfsdienst). Bin mit den Arbeiten im Schweizer Hotelfach bestens vertraut. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Zuschriften erbeten an Holy Walter b. A. Bleuler, **Küsnacht** ZH, Zürichstr. 143.

Hotelierssohn
(Italiener), mit **Service- und franz. Sprachkenntnissen, sucht Stelle** im

Austausch

in der deutschen Schweiz, mit jungem Schweizer, für 3–4 Monate während der Sommersaison. Offerten an Fontana Franco, Old River-Hotel, Casella postale, **Milano Marittima** (Ravenna) Italien.

Junge, sprachengewandte **Tochter,** in leitender Stelle, sucht auf Frühjahr Stelle als

Gerantin

in alkoholfreies Hotel, **oder als Stütze des Patrons.** Offerten unter Chiffre N 5122 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Welches Hotel oder sonstiges Unternehmen hat passende Beschäftigung für gut präsentierenden **Mann,** anfangs 40er Jahren, fliessend deutsch, englisch, französisch und italienisch sprechend? Habe Erfahrung als

Portier-Conducteur, Chasseur und Réception

Eintritt nach Übereinkunft Offerten an L. Kurzmann, Rigiweg, **Mellingen** (Aargau).

Tüchtiger, umsichtiger

KOCH

37 Jahre alt, selbständig arbeitend, **sucht lange Sommersaisonstelle als**

Chef

mit kleiner Brigade. Angebote mit Gehaltsangabe unter Chiffre K O 2621 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

Première force, spécialités, références, **cherche place,** hôtel ou restaurant. Date à convenir. Ecrire Perdrisat, 27, Eaux-Vives, **Genève.**

Wir suchen für unseren 16jährigen Sohn eine

Koch-Lehrstelle

in gutes Hotel. Eintritt im Frühjahr 1958. Offerten gefälligst an Albert Haag, Schlossgasse 1, **Arbon** TG.

Tüchtige

Restaurationstochter

sucht Stelle nach Übereinkunft, in gutes Speiserestaurant. Hotel-Restaurant bevorzugt. Offerten unter Chiffre T R 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, flotter

Kellner

sucht für sofort Stelle in Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K E 2535 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

(Deutscher), 19jährig, **sucht Stelle** per 1. oder 15. Februar. Offerten an Bernhard Königer, Rest. Storchen, **Lörrach**-Baden (Deutschl.).

Holländerin, 47 Jahre alt, **sucht sich eine Stelle** im Hotel, einwohnend, für

Hausarbeit
oder als
Kaffeemädchen

Gute Zeugnisse. Zuschriften unter Nr. 204224, Bolrek Koningsplein 1, **Amsterdam.**

Special Duo-Bar Fredy & Adry

Répertoire International – piano – jazz – chant – accordéon – grand succès. Bonnes références, actuellement au Dancing S. Martino à Lugano, libre dès le 15 janvier évent. 1er février. Tél. 26332.

Jüngerer, fachtüchtiger **Schweizer Koch sucht Stelle als**

Küchenchef

in Jahresstelle oder in Betrieb mit längerer Wintersaison. Eintritt auf 1. Mai möglich. Beste Referenzen und Originalzeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Henry Richenstein, Saucier, Hotel Adler, **Grindelwald.**

Junges **Paar sucht Saison- oder Jahresstelle** in gutes Haus. Er als **Commis de cuisine,** sie als **Buffettochter oder Aide Ec.-Officegouvernante.** Frei ab 1. April, eventuell früher oder später. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre J P 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut präsentierende

Barmaid

(Wienerin) **sucht Stelle** in gutgehende Bar. Englisch, Französisch und Deutsch. Frei ab 15. Februar. Offerten unter Chiffre C. 2039 ? an Publicitas **Thun.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft nach England

Tochter

in kleine Familie ohne Kinder. Kochkenntnisse erwünscht. Putzfrau vorhanden. Beste Gelegenheit Englisch zu lernen. Offerten mit Photo an Mrs. Ackvoyd, Wighill Park, **Tadcaster** (England).

Gesucht
junge, tüchtige

Köchin

in gut eingerichteten Restaurationsbetrieb. Offerten an Speiserestaurant Frohsinn, **Aarau,** Tel. (064) 21178.

Gesucht
tüchtige, seriöse

Barmaid

für lange Sommersaison, in gute Bar am Vierwaldstättersee. Offerten unter Chiffre V W 2523 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
ehrliches, sauberes

Haus- und Zimmermädchen

geregelte Arbeitszeit, gute Entlöhnung.
H. Bernet, Hotel Touring-Bernerhof, **Burgdorf.**
Tel. (034) 21652.

Le Restaurant des Halles Neuchâtel, cherche une

sommelière

bien au courant du service de restauration. Faire offres à la Direction.

Offerten

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Commis de cuisine

sont demandés par la Brasserie du Grand-Chêne à Lausanne.

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb (Jahresstelle) tüchtiger

Chef-Patissier

Offerten an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, **Bern.**

Gesucht
für kommende Saison, 1. März bis 1. November, **jüngere, tüchtige**

Obersaaltochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hote. Orselina, **Orselina-Locarno.**

Gesucht
an bestbekannten Wintersportplatz:

Restaurationstochter
Saaltochter
Barmaid
Portier-Hausbursche

Offerten an Hotel Acker, **Wildhaus.**

RESTAURANT WAID, ZÜRICH
sucht zum Eintritt per 15. Februar oder 1. März:

1. Buffetdame
2 Buffettöchter
3 Serviertöchter evtl. Kellner

Offerten mit Zeugniskopien an K. Grau, Restaurant zur Waid, **Zürich 37.**

Gesucht
für über die Fasnacht gutpräsentierende, tüchtige

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Gasthaus Löwen, **Staad** bei Rorschach, Tel. (071) 42483.

Carlton-Hotel Tivoli, Luzern
sucht für lange Sommersaison:

Sekretär-Réception
Journalführer
Bureaupraktikantin
Bon- und Warenkontrolleur
Chasseurs
Etagengouvernante
Office- und Economatgouvernante
Buffetdame für Gartenrestaurant
Bootsjunge mit Kenntnissen im Service
Gardemanger, Entremetier
Tournant
Commis de cuisine
Commis pâtissier
Casserolier-Argentier
Kaffeeköchin
Chefs de rang
Demi-chefs de rang
Commis de rang
Anfangsbarmaid

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Wir suchen für unseren Betrieb, mit neuzeitlich eingerichteter Küche **jüngeren, selbständigen und zuverlässigen**

Koch

Eintritt auf Mitte Februar oder nach Übereinkunft. Gute Arbeitsverhältnisse, geregelte Freizeit, Jahresstelle. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Orselina, **Orselina-Locarno** (Tessin).

Zur Einführung eines neuen Getränkes in der Schweiz wird für zeitlich befristete Anstellung (ca. 1–2 Jahre) erstklassiger, seriöser

Verkaufsfachmann

(evtl. Barman)

gesucht

Interessenten mit guten Beziehungen zu den Gaststätten richten ihre Offerten mit Lebenslauf, Photo, Zeugniskopien und Ref. unter Chiffre D 5107 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Gesucht

Buffetdame-Gouvernante

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet SBB, **Solothurn HB.,** Postfach 899.

Mittelgrosses Passanten-Hotel
am Vierwaldstättersee **sucht auf Saison von Mai bis Oktober:**

Köchin
selbständig
Hilfsköchin
Saaltochter
sprachenkundig
Portier-Hausbursche

Anmeldungen mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Hirschen, **Flüelen** (Uri).

Gesucht
per sofort tüchtige

Barmaid
Barlehrtochter, Serviertochter
Kellner, Hausmädchen

Offerten unter Chiffre L Z 2574 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. März oder nach Übereinkunft in Hotel-Restaurant:

Küchenchef
flinker, tüchtiger
Aide oder Commis de cuisine
jüngeres, zuverlässiges, wenn möglich sprachenkundiges
Fräulein **für Buffet und Bureau**

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre L Z 2601 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Ostern in lange Saison:

Buffetdame
Restaurationstochter
sprachenkundig
Saalpraktikantin
französisch sprechend
Officemädchen
Lingeriemädchen
mit Nähkenntnissen

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel Terminus am See, **Vitznau.**

Central-Bellevue, Lausanne
demande pour son snack sur l'Pouce:

chef de service (dame)
expérimentée
serveuses ou sommeliers
pour la restauration
commis de cuisine
pour début février ou à convenir.

Offres écrites avec copies de certificats.

Grosses Sanatorium in Davos sucht
tüchtigen, erfahrenen

Küchenchef

der befähigt ist, einem Küchenbetrieb mit allgemeiner Diätkost vorzustehen. Bewerber, die glauben, den Anforderungen eines solchen Postens gerecht zu werden, mögen ihre Offerte mit detaillierten Angaben über ihre bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche (nebst freier Kost und Logis) und unter Beifügung von Zeugnisabschriften einreichen unter Chiffre S D 2616 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Dauerstellung bestausgewiesene

Buffetdame

per **15. Februar 1958.** Gute Bezahlung und Behandlung, täglicher Arbeitsbeginn 15.30 Uhr. Offerten oder persönliche Vorstellung ab 18.00 Uhr bei Restaurant Räblus, Stüssihofstatt 15, **Zürich 1,** Tel. (051) 241688.

Erstklassbetrieb im Tessin
sucht für Saison März–November folgendes Personal:

sprachenkundige
Sekretärin
3 Restaurationstöchter
2 Zimmermädchen
2 Chasseurs
Patissier
tüchtig, selbständig
Hausbursche
Casserolier

Offerten unter Chiffre E B 2542 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich
in gute Jahresstelle

Bahnportier
Etagenportier

sprachenkundige Bewerber mit guten Kenntnissen im **Telephondienst** werden bevorzugt.
City-Hotel, Löwenstrasse 34, **Zürich 1.**

GESUCHT
für lange Saison (März–Oktober):

Küchenchef-Alleinkoch
erstkl. Restaurateur, zuverlässiger Mitarbeiter, neben Commis;

flotte und im à-la-carte-Service bewanderte

Restaurationstochter
Hausbursche-Portier
Alleinzimmermädchen

Alle mit Eintritt Mitte März. Badehotel Aargau. Offerten unter Chiffre B H 2562 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für lange Sommersaison, ab Ostern, am Vierwaldstättersee:

Patissier
Commis de cuisine
Restaurationstochter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Saallehrtöchter
Lingeriemädchen
Hausburschen
Küchen- und Officemädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre V. S. 2444 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BAHNHOFBUFFET BIEL
sucht in gutbezahlte Jahresstellen:

Buffettochter
deutsch und französisch sprechend
Restaurationstochter
für die I. Klasse
Kellerbursche
mit Erfahrung in Kellerarbeiten
Küchenbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Lohnansprüchen sind zu richten an P. Marques, **Biel.**

Gesucht nach Zürich
in gute Jahresstelle, sprachenkundiger

Telephonist(in)

Offerten an City-Hotel, Löwenstrasse 34, **Zürich 1.**

Gesucht nach Luzern
in Jahresbetrieb:

Restaurationstochter
tüchtige, englisch sprechend
Sekretärin-Korrespondentin
englische und französische Sprache perfekt
Saaltochter

Anmeldungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Chiffre N L 2575 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison:

Alleinköchin
per 1. Juni
Serviertöchter
2 Küchen- u. Hausmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an J. Andrist-Bienz, Passhotel Flüela-Hospiz, zur Zeit in **Klosters.**

GRAND HOTEL
1er ordre au lac Léman cherche pour longue saison d'été (avril à octobre):

chefs de partie
commis de cuisine
pâtissier
chefs de rang
demi-chefs
commis de salle
femmes de chambre
portiers
chasseurs
filles de lingerie-repasseuse
gouvernante d'office début.
garçons d'office
garçons de cuisine
femme de chambre employés
fille de buffet
stagiaire de bureau
serveuses pour brasserie

Prière de faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre L E 2539 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

Küchenchef (tüchtig, à la carte)
Commis de cuisine, Köchin
Restaurationstöchter sprachenkundig
Saalpraktikantin
Buffettochter
Zimmermädchen
Portier, Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre T E 2459 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort junger

Restaurations-Koch

ferner

Patissier

in gut bezahlte Jahresstelle. Schriftliche Offerten an E. Meier, Gasthof Rössli, **Würenlos.**

Gesucht
in Jahresstelle für baldmöglichsten Eintritt, gut ausgewiesene und mit allen vorkommenden Arbeiten vertraute

Lingerie-Gouvernante

Bei Eignung Pensionsberechtigung. – Offerten sind zu richten, unter Beilage von Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche, an die **Verwaltung der Bern. Heilstätte Bellevue in Montana-Vermala.**

Hotel mit 140 Betten (Vierwaldstättersee) sucht

Sekretärin

(Vertrauensperson)

in allen Sparten versiert. Englisch, Französisch und Italienisch in Wort und Schrift. Handschriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe von Sprachkenntnissen, Alter und Gehaltsansprüchen unter Chiffre V. P. 2438 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
qualifizierter

Küchenchef

mit Eintritt auf Frühjahrssaison in 2-Saison-Betriebe (Lugano–Arosa, Jahresengagement). Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Angabe von Lebenslauf und Referenzen sind zu richten an die Direktion des Hotels Rothorn-Savoy, **Arosa.**

On cherche
pour maison 1er ordre à Montreux

maître d'hôtel
gouvernante de lingerie

mars/avril à fin octobre. Offres case postale 289, **Montreux.**

Secrétaire d'hôtel

pour travaux de comptabilité et d'administration

demandée

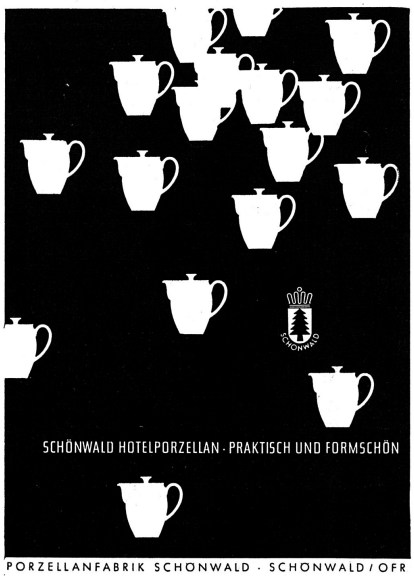
Place à l'année, stable pour personne qualifiée. Horaire de travail agréable. Offres avec curriculum vitae à Direction, clinique Cecil, **Lausanne.**

Jungkoch

welcher eine Dauerstelle sucht **wird vom Patron eines soignierten à-la-carte-Betriebes**

engagiert

Gefl. Offerten unter Chiffre J K 2464 an die Hotel-Revue, Basel 2.



PORZELLANFABRIK SCHÖNWALD · SCHÖNWALD / OFR

Bezugsquellen-Nachweis

KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1

Talstrasse 11 - Telephon (051) 23 91 34

CASINO Kursaal LOCARNO

Gesucht: Sekretärin

sprachenkundig. Detaillierte Offerten bitte an Casino-Kursaal **Locarno,** Direktion.

Gesucht
wird in kleines Passantenhotel **junge**

KÖCHIN

(Tochter, die Freude am Kochen hat, wird angelernt) zur Stütze des Chefs. Jahresstelle. Rechter Lohn, geregelte Freizeit und gute Behandlung. Gefl. Offerten an Hotel Schwanen, **St. Gallen,** Tel. (071) 22 65 62.

Grand hôtel à Genève
demande

maître d'hôtel

entrée entre le 15 février et le 1er mars, place à l'année, âge 40–50 ans. Faire offre avec curriculum vitae et photo sous chiffre M D 2550 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in **Jahresstellen** gut ausgewiesene und sprachengewandte

Restaurationstöchter

für das Buffet I. Klasse. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe des möglichen Eintritts an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet SBB, **Basel.**

GESUCHT IN BADHOTEL
Saison März bis November:

Gouvernante
als Stütze der Hotelière (auch für Bureau)
Saaltochter
Zimmermädchen
Tournante für Saal und Zimmer
Badehilfe
Küchen- und Officemädchen

Offerten an Postfach 31922 **Baden** (Aargau).

Gesucht

Patissier
Entremetier
Commis de cuisine

Saison Ende März bis November. Offerten erbeten an die Direktion Hotel Sonnenhof, **Ascona.**

Gesucht
in kleineren Restaurationsbetrieb.

Gouvernante-Buffetdame

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre G B 2580 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MONTREUX

On demande, saison mars à octobre:

cuisinier
sachant travailler seul
filles de salle
femme de chambre
fille de maison
volontaire de bureau

Offres avec réf., photo, prét. de salaire à l'Hôtel d'Angleterre, **Territet-Montreux.**

Gesucht
in Jahresstelle nach **Luzern:**

Hotelsekretärin-Buchhalterin
Buffetdame-, Gouvernante-Stütze d. Patrons
Chef de réception

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre D 47328 Lz an Publicitas **Luzern.**

WER
nicht inseriert
wird vergessen

Beau Rivage Palace, Lausanne-Ouchy
cherche pour saison avril–fin octobre:

Chefs de rang
Demi-chefs de rang
Commis de rang avec références hôtels de luxe
Commis de cuisine expérimentés
Aides-réception facturistes connaissant les langues principales

Offres avec copies de certificats et références à la Direction.

Hôtel 1er ordre
70 lits, lac Léman, cherche:

cuisinier (à côté du chef) capable aussi pour entremets et pâtisserie, sérieux et caractère agréable (avril à novembre)
gouvernante office-économat (fin mars à novembre)
femme de chambre (mi-mars à novembre)
aide femme de chambre-tournante (mi-mars à novembre)
fille de lingerie (avril à octobre)
demi-chef de rang (fin mars à novembre)
commis de rang (mi-mars à novembre)
casserolier-argentier (avril à novembre)
garçon de cuisine (fin mars à novembre)
garçon d'office (fin mars à novembre)
portier débutant (mars à novembre)
fille d'office (mars à novembre)

Offres avec copies de certificats, prétentions de salaire, photo et timbre-réponse sous chiffre L L 2549 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hotel-Restaurant du Commerce Basel
sucht für Mustermesse, 12. bis 22. April 1958 **(evtl. früher) folgendes Aushilfspersonal:**

Küche: **Köche: Rôtisseur**
Gardemanger, Entremetier
Casserolier
Officepersonal
Buffet: **Buffettöchter**
Kellerbursche
Service:
Restaurationstöchter,
-Kellner,
-Chasseur

Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der Personalien und Ansprüche, Zeugniskopien und Photo an W. und N. Weibel.

Gesucht
auf anfangs Februar in Bergrestaurant tüchtige, sprachenkundige

SERVIERTOCHTER

an Stossbetrieb gewohnt. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Chr. Gees, Bergrestaurant Parsennhütte, **Davos.**

Gesucht

Economat-Gouvernante

für die Wintersaison bis Mitte April zu sofortigem Eintritt. Ausführliche Offerten an Dir. W. Federle, Hotel Schatzalp, **Davos.**

ERSTKLASSHOTEL
sucht für Saison März bis Oktober:

Chef de réception-caissier
Sekretär-Journalführer
Nachtportier sprachenkundig
Etagenportier
Chasseur
Chefs de rang
Demi-chefs
Commis de rang
Patissier
Entremetier
Saucier
Aide de cuisine
Kaffeeköchin

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photos an die Direktion Hotel Bristol, **Lugano .**

HOTEL DU LAC, WEGGIS
(Vierwaldstättersee) sucht für lange Sommersaison (April–Oktober):

Officemädchen (15. Februar)
Rest.-Tochter sprachenkund. (15. März)
Commis de cuisine oder Köchin (neben Chef)
Zimmermädchen sprachenkundig
Saaltochter sprachenkundig
Tournante (Saal, Restaurant)
Saalpraktikantin
Casserolier-Küchenbursche
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an O. Bammert, Friesstrasse 60, **Zürich 11/50.**

Gesucht
nach Lugano, in neues Hotel, für Saison März–November

2 Restaurationstöchter
Saaltochter
Buffettochter
Portier-Conducteur
2 Zimmermädchen
2 Hilfszimmermädchen
2 Haus- u. Küchenmädchen

Offerten an Hotel ABC, Jon Wieser, **Lugano-Massagno.**

MONTREUX
Pour longue saison (avril–octobre), on cherche:

une secrétaire
gouvernante
femmes de chambre
portiers
filles de salle
casserolier
filles d'office

Offres détaillées à la Direction de l'hôtel Beau-Rivage, **Montreux.**

On cherche
pour hôtel de première classe à Lugano, entrée en service 23 mars 1958, pour la saison mars–fin octobre:

secrétaires-maincourantiers
volontaires de bureau
chefs de partie, aides cuisiniers
portiers d'étage, chasseurs-liftiers
casseroliers, argentiers
fille d'office
gouvernante d'étage
femmes de chambre
lingère, aide-lingère répasseuse
domestique pour employés

Offres sous chiffre L O 2537 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
für lange Sommersaison, in Hotel mit regem Passantenverkehr:

Küchenchef
Commis de cuisine
Köchin Diverse
Küchenmädchen und -burschen
Sekretärin für Korrespondenz, Journal, Kasse, Mithilfe in Reception
Ober- oder Obersaaltochter
Saaltöchter, Zimmermädchen
Portiers, Officemädchen
Lingeriemädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo an Hotel des Alpes, **Luzern.**

Gesucht
junge, willige **Tochter**
als

Stütze der Hausfrau

Hat Gelegenheit, sich in allen vorkommenden Sparten des Hotels inklusive Bureau, Journal, Réception, Kasse einzuarbeiten. Offerten unter Beilage von Lebenslauf und Photo sind zu richten an Hotel Metropole, Waisenhausplatz, **Bern.**

MEIKO
Geschirrwaschmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
Verlangen Sie den Prospektkatalog
ED. HILDEBRAND, Ing., ZÜRICH
Neue Adresse:
Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 2

Offene Stellen - Emplois vacants

Bahnhofbuffet Biel sucht in gutbezahlte Jahresstellen: **Buffettochter,** deutsch, französisch sprechend, **Restauranttochter** für die Erste Klasse, **Kellerbursche,** mit Erfahrung in Kellerarbeiten, **Küchenbursche.** Offerten mit Zeugnissen und Photo sowie Lohnansprüche sind zu richten an P. Marques, **Biel.** (1985)

Gesucht: Zimmermädchen, eventuell Anfängerin, per 15. Januar, **Lingeriemädchen,** Ende Februar/Anfang März. Offerten an Hs. Wismer, Hotel Sonnenberg, **Zürich.** (1984)

Gesucht auf Mitte Januar, eventuell früher, in kleineres Hotel nach Davos: **Saaltochter, Zimmermädchen, Hausbursche, Officemädchen.** Offerten unter Chiffre 1986

Gesucht in Landgasthof zwischen Bern und Thun: **Allein-Restauranttochter.** Eintritt nach Übereinkunft, doch spätestens anfangs Februar. Schöner Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre 1987

Gesucht für Sommersaison (Mai–Ende September) in schönes Hotel über dem Vierwaldstättersee: **Sekretärin-Journalführerin** (englisch und französisch sprechend), **Bureaupraktikantin, Hallentochter, Saaltöchter.** Guter Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1988

Gesucht: selbständige Köchin. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle; ebenso **Küchenmädchen.** Offerten an Hotel Adler, **Rheinfelden.** (1989)

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

7794 Hausbursche-Portier, Küchenmädchen, 15. Januar, Hotel 35 Betten, Innerschweiz.
7796 Hausbursche-Portier, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Fribourg.
7802 Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
7804 2 Officebursche, 15. Januar, Küchenchef, 1. Februar, kleines Hotel, Kanton Aargau.
7811 Buffetdame, sofort, Hotel 75 Betten, Basel.
7817 Alleinportier, Zimmermädchen, Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7818 Anfangssekretär, Deutsch, Französisch (Italienisch), 15. Jan., Hotel 80 Betten, Bielersee.
7822 Buffettochter, Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
7824 Entremetier, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
7850 Chef de partie, Casserolier, sofort, Restaurant, Basel.
7852 Hausbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
7860 Alleinkoch, Buffettochter, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Neuenburg.
7865 Kaffeeköchin, sofort, Economatgouvernante, 1. Februar, Hotel 180 Betten, Lugano.
7897 Hilfsköchin, Küchenmädchen, Hilfskoch, Hausbursche-Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
7901 Etagenportier, englisch sprechend, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7903 Buffettochter, Kellner oder Serviertochter, selbständig, 15. Januar, mittelgrosses Hotel, Bielersee.
7904 Hausbursche, deutsch sprechend, 15. Januar, kleineres Hotel, Basel.
7910 Saaltochter, sprachenkundige, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7911 Commis de cuisine, 1. Februar, Restaurant, Chur.
7912 Serviertochter, 15. Januar, Hotel 90 Betten, Thunersee.
7914 Köchin oder Hilfsköchin, deutsch sprechend, Hausbursche, sofort, Hotel 120 Betten, Vierwaldstättersee.
7916 Commis Entremetier, Zimmermädchen, Restauranttochter, Sekretär oder Sekretärin, Economat-Küchengouvernante, 1. Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
7935 Barpraktikantin, Barserviertochter, sofort, kleineres Hotel, Luzern.
3062 Chasseur-Telephonist, Telephonistin, 15. Februar, Telephonistin, Ostern, Casserolier, 10. März, Casserolier, 1. Mai, Erstklasshotel, Luzern.
3074 Buffetpraktikantin oder Buffettochter, sofort, Restaurant, Nähe Bern.
3075 Bahnportier, Saalpraktikantin, Serviertochter oder Kellner, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Bern.
3082 Küchenbursche, Officemädchen, Küchenmädchen, März, Erstklasshotel, Basel.
3085 Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
3096 Küchenchef, restaurationskundig, Commis de cuisine, entremetskundig, jüngeres Fräulein für Buffet und Bureau, 1. März oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Luzern.
3099 Serviertochter oder junge Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Bern.
3101 Hilfszimmermädchen, sofort, Hausbursche, deutsch sprechend, 1. Februar, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
3103 Sekretärin-Praktikantin, 1. Februar, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
3104 Gouvernante-Buffetdame, Officemädchen, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
3106 Hausbursche, deutsch sprechend, Januar, mittelgrosses Hotel, Basel.
3107 I. Buffetdame, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
3127 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
3128 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Restaurant, St. Gallen.

Wintersaison

7798 Restauranttochter, Etagenkellner, beide sprachenkundig, Officemädchen, Januar, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
7803 Buffettochter oder -bursche, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7816 Saaltochter, Deutsch, Französisch, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
7819 Commis de cuisine, sofort oder 20. Januar, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
7844 Hausbursche-Portier, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
7845 Kellerbursche, Restauranttochter, sofort, Erstklasshotel, Davos.
7847 Sekretär, Chef-Patissier, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
7849 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7862 Alleinkoch, Sekretärin, sofort, Hotel 40 Betten, Arosa.
7867 2 Haus-Küchenmädchen oder Hilfsköchin, Küchenbursche, sofort, Alleinportier, 1. Februar, Hotel 30 Betten, Arosa.
7896 Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7902 Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Arosa.
7905 Chasseur, Aide-Caviste, Ende Januar, Erstklasshotel, Berner Oberland.
7913 Köchin oder Koch, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.
7991 Sekretärpraktikantin, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
3014 Demi-chef, sofort, Hotel 75 Betten, Kanton Graubünden.
3057 Commis Patissier, Commis Tournant, Kaffeeköchin, Lingeriemädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
3078 Commis de cuisine, Köchin, Officemädchen, Anfangs-Officegouvernante, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
3086 Argentier, Bon-Kontrolleur oder -Kontrolleuse, Personalserviertochter, Lingeriemädchen, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
3091 Chasseur, Officemädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Kanton Graubünden.
3094 Bar-Commis, sofort, Hotel 100 Betten, Arosa.
3108 Restaurant-Saalkellner, Küchenbursche, sofort, Hotel 70 Betten, Davos.
3129 Sekretärin, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Wallis.

Frühjahrs- und Sommersaison

7776 Journalführerin, Sekretärin, Bureaupraktikantin, Chasseur-Telephonist, Entremetier, Commis de cuisine, Etagenportiers, Hilfszimmermädchen, Chef de rang, Demi-chef, Commis de rang, Glätterin, Lingeriemädchen, II. Economatgouvernante, II. Kaffeeköchin, Küchenbursche, Officemädchen, Hilfsgärtner, 1. März, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
7797 I. Sekretärin, 15. März, Hotel 100 Betten, Lugano.
7830 Chef de réception-Kassier, Anfangssekretär-Journalführer, Chef de rang, Demi-chef, Commis de rang, Patissier, Saucier, Entremetier, Commis de cuisine-Tournant, Commis de cuisine, Kaffeeköchin, Nachtportier, sprachenkundig, Chasseur, Etagenportier-Tournant, März, Hotel 120 Betten, Lugano.
7890 Alleinkoch, Küchenbursche, Küchenmädchen, 3 Serviertöchter, englisch sprechend, 2 Zimmermädchen, Sekretärin, evtl. Anfängerin, sprachenkundig, Frühjahr, Hotel 50 Betten, Lugano.
7922 Etagenportier, Küchenbursche, 2 Zimmermädchen, 2 Officemädchen, 17. März, Küchenchef, 1. Mai oder nach Übereinkunft, Obersaaltochter, sprachenkundig, 2 Saal-Restaurantpraktikantinnen, Saal-Restauranttochter, 24. März, 2 Restauranttöchter, sprachenkundig, nach Ostern, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
7937 Küchenchef, Saaltochter, Saalpraktikantin, ca. 5. März, Hotel 80 Betten, Lugano.
7940 Koch-Patissier, Obersaaltochter oder I. Kellner, Deutsch, Französisch, Englisch, Zimmermädchen, Restauranttochter, Deutsch, Engl., Franz. od. Italienisch, Saaltochter, Deutsch, Französisch, Engl., 1. März, Hotel 55 Betten, Lago Maggiore.
7945 Nachtportier, Hallenportier-Conducteur mit Autofahrbewilligung, Tournant-Portier, Restauranttochter, für Locanda, Demi-chef, Commis de rang, Chef de rang-Oberkellner, Wäscherin für Schultheissmaschinen, Glätterin, Lingeriemädchen, Entremetier, Patissier, Tournant, Küchenmädchen, Casserolier, Küchenbursche, Officemädchen, Buffettochter, Zimmermädchen, Gouvernante, März, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
7965 Jüngerer Chef de rang, Deutsch, Französisch, Englisch, Commis de cuisine, Sekretärin für Journal, Kassa und Reception, sprachenkundig, Februar, Saaltochter, Saalpraktikantin, Anfang Februar, Hotel 50 Betten, Genfersee.
7970 Buffetdame, Restauranttochter, sprachenkundig, Commis de cuisine, Küchenmädchen, März, kleines Hotel, Ostschweiz.
7974 Sekretär für Kassa und Reception, Sekretär-Journalführer, Oberkellner, sprachenkundig, Nachtportier, Chasseur, Saucier, Entremetier, Koch-Patissier, Commis de cuisine, Commis Gardemanger-Tournant, Personalköchin, 2 Zimmermädchen, 2 Etagenportiers, Demi-chef de rang, Commis de rang, Hallentochter-Anfangsbarmaid, Winebutler, sprachenkundig, Frühjahr, Erstklasshotel, Lugano.
3067 Küchenchef, Commis de cuisine, Obersaaltochter oder I. Saaltochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, Anfangsserviertochter, Hausbursche-Anfangsportier, Anfang April, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

Lehrstellen

3056 Kochlehrling, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
3119 Kochlehrling, 1. April, Restaurant, Basel.

Stellengesuche - Demandes de places

Salle und Restaurant

Restauranttochter, fach- und sprachenk., zuverl. und freundlich, ges., sucht Posten in Wintersaison in grösseren Betrieb oder Els selbst. **Saaltochter,** jedoch dann in kleines Etablissement. aintr. ab sof. oder n. Übereink. Offerten unter Chiffre 263

Cuisine und Office

Jüngling, strebsamer, 16 Jahre alt, sucht eine **Kochlehrstelle** auf Frühjahr 1958. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 266

Koch, junger, versierter, mit Fähigkeitsausweis und Praxis in ersten Häusern, sucht passende Stelle auf dem Platze Basel. Offerten erbeten unter Chiffre R 50092 Q an Publicitas AG., **Basel.** [754]

Küchenchef-Alleinkoch, mit besten Referenzen, sucht Stelle für sofort. Offerten unter Chiffre 264

Küchenchef, tüchtiger (eventuell Alleinkoch), sucht sich auf 1. Februar für die Wintersaison zu verändern. Davos bevorzugt. Offerten unter Chiffre OFA 5001 D an Orell Füssli-Annoncen, **Davos.** [542]

Loge, Lift und Omnibus

Portier d'étage, 29 ans, ayant très bons certificats, parlant bien le français et l'allemand, libre tout de suite, cherche place. Offres sous chiffre 267

ORIGINALZEUGNISSE
sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Ausland – Etranger

England (Austausch)

Wir suchen nach England einige jüngere tüchtige Köche und Kellner. Junge Schweizer, die sich sprachlich weiterbilden möchten und sich für diesen Posten interessieren, wollen ihre Offerten mit Photo und Fr. 3.– (in Briefmarken) einsenden unter Nr. E/2/3130 an das Hotel-Bureau, England-Departement, Gartenstrasse 112, Basel.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8000 Filles d'office, de suite, grand hôtel, Lausanne.
8004 Fille de salle, apprentie de salle, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.
8006 Fille de maison, fille de cuisine, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, lac Léman.
8010 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Genève.
8012 Jeune chef de service, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Vaud. Le jeune chef de service doit être de nationalité suisse.
8014 Sommelière, gouvernante d'office, de suite, places stables, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
8018 Jeune cuisinière, très qualifiée, entrée 15 février, place à l'année, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
8021 Fille de lingerie-maison, fille de lingerie-repasseuse, fille de lingerie, entrées à convenir, places à l'année, grand hôtel, lac Léman.
8028 Pâtissier, entrée premier février, place à l'année, grand restaurant, Vaud.
8041 Fille de buffet, deuxième dame de buffet, garde-manger expérimenté, à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8043 Aide-lingère, commis de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.
8053 Chef de rang qualifié de nationalité suisse, commis de rang, garçon de salle volontaire, chef de cuisine qualifié, avril, hôtel-restaurant, Vaud.
8061 Apprentie de cuisine, femmes de chambre, filles de salle, entrée premier février, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

Hotelangestellte!

Es liegen bei uns bereits zahlreiche Personalgesuche für Frühjahr und Sommer vor. Interessieren Sie sich für einen solchen Posten, so empfehlen wir Ihnen, sich raschmöglichst bei uns anzumelden.

HOTEL-BUREAU

Gesucht
für lange Sommersaison 1958

Patissier
fachtüchtig, Küchenkenntnisse
Köchin versierte
Koch-Gehilfe gut ausgewiesener
Buffetfräulein
Serviertöchter, Chasseure
Lingère mit Fachkenntnissen
Waren- und Bons-Kontrolleur
Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Referenzen, Bild, Ansprüchen (freie Station im Hause) an Direktion Casino-Kursaal, **Luzern.**

HOTEL VITZNAUERHOF VITZNAU
sucht für Saison, Ende März bis Oktober:

Rôtisseur, Entremetier
Patissier
Kaffee-Personalköchin
Economatgouvernante
Casserolier
Küchenburschen, Kellerburschen
Küchenmädchen
Officemädchen
Personalmädchen
Hallenkellner
Commis de rang, Saaltochter
Saalpraktikantin
Glätterin, Lingeriemädchen
Chasseur-Téléphoniste
Zimmermädchen

Offerten an Postfach 8, Rigi-Kaltbad.

Hotel Merkur, Interlaken
sucht für lange Sommersaison

Alleinkoch

Sehr gute Stelle in modernster Küche. Eintritt ca. Anfang März. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Ad. Gertsch-Steiner, Bes.

WERKZEUG-KOFFER
für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Hotel Sonnenhof, Ascona
sucht für Saison von Ende März bis November:
absolut zuverlässigen

Oberkellner
Saalkellner
Saaltöchter
Restaurations- und Bar-Tochter

Offerten erbeten an die Direktion.

PARK-HOTEL VITZNAU
sucht für Sommersaison, April bis Oktober:

Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Telephonist-Chasseur sprachenkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Gesucht
per 1. Februar in Jahresstelle

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet **Chur.**

Nous cherchons

sommelière

connaissant bien le service de restauration **en qualité de**
chef de service.
Inutile de faire offres sans de sérieuses références. Adresser offres sous chiffre P 1052 N à Publicitas **Neuchâtel.**

Privatklinik in Lugano – 35 Betten – sucht erfahrene

GOUVERNANTE

zur Leitung des hauswirtschaftlichen Teiles. Italienische Sprachenkenntnisse erwünscht. Dauerstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen und Zeugnisabschriften an die Direktion der Clinica Viarnetto, **Lugano-Pregassona.**

Gesucht
für Stadthotel:

II. Barmaid
Economattochter
Kaffeeköchin
Koch-Tournant
Chef de rang
Commis de rang
Haustochter
Officepersonal

Gefl. Offerten unter Chiffre F G 2577 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Nach Interlaken für Sommersaison, April bis Oktober:

Restaurationstochter
freundlich, Englisch erwünscht
Alleinsaaltochter englisch sprechend
Zimmermädchen Englisch erwünscht
Hausbursche-Portier
Englisch erwünscht
Hilfsköchin **neben Patron,** Eintritt 1. Mai
Küchenmädchen Eintritt 1. April

Familiäre Behandlung u. hoher Verdienst zugesichert. Offerten an Familie Knobel, Hotel Hardermannli, **Interlaken.**

Hotel, 90 Betten, am Thunersee
sucht für Sommersaison:

Küchenchef Eintritt Anfang Mai
Aide de cuisine Eintritt Mitte Mai
Kaffeeköchin Eintritt Anfang April
Etagen-Portier Eintritt Mitte März

Bild-Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel du Lac, **Gunten.**

Gesucht
in gutes Haus am Bodensee, mit langer Saison vom März bis November:

Buffetdame
Restaurationstochter
sprachenkundig
Aide de cuisine **oder** guter
Commis de cuisine hoher Lohn

Offerten unter Chiffre G H 2614 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle, zu gelegentlichem Eintritt nach Zürich:

Commis-Entremetier
Zimmermädchen
Restauranttochter
Sekretär oder **Sekretärin**
sprachenkundig
Economat-Küchengouvernante
I. Kaffeeköchin

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z H 2541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft sprachenkundige

Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder telephonische Anmeldung zwischen 12 und 20 Uhr an E. Schmid, Tea-room Huguenin, Barfüsserplatz 6, **Basel.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Saaltochter

französisch sprechend. Offerten an Hotel Bel Air-Eden, **Grindelwald.**

Hotel Fürigen, Fürigen (Nidwalden)
und Grand Hôtel Belvédère, Wengen
suchen junge

Sekretärin
evtl. Anfängerin, in Jahresstelle

Service-Lehrtochter
(10 Monate Praktikum).
Eintritt im Januar in Wengen. Detaillierte Offerten nach **Wengen** erbeten.

Gesucht
per ca. 1. Februar 1958

Serviertochter
servicegewandt, deutsch und französisch sprechend

Aide de cuisine
junger, gut ausgewiesen. Offerten gefl. an Hotel-Restaurant Aarauerhof, **Aarau.**

Palace Hotel Luzern

Gesucht
für Saison 1958 (April/Mai bis September/Oktober):

Journalführer
Kontrolleur
(Bon und Waren)
Sekretär-Buchhaltung
Restaurantkassier(in)
Bureaupraktikant
Chef de rang
Chef d'étage
Demi-chef de rang
Commis de rang
Chefs de partie
Commis de cuisine
Communard
Economatgouvernante
Economat-Office-Aide-Gouvernante
Glätterinnen
Lingères
Lingeriemädchen
Wäscherin
Kaffeeköchinnen
Officeburschen
Officemädchen
Küchenburschen
Küchenmädchen
Hausbursche
Argentier
Casserolier
Kellermeister
Kellerbursche
Chasseurs
Etagenportier
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Angestellten-Zimmermädchen
Angestellten-Serviertöchter

Letztjährige Angestellte, welche wiederum auf ihren Posten reflektieren, wollen sich umgehend melden.

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben sind erbeten an Ch. Fricker, Direktor, Palace-Hotel, **Luzern.**

A Lugano

Hôtel de premier rang cherche pour saison de mars à octobre 1958

Concierge
Conducteur-chauffeur
Barman

très qualifiés.

Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffres L U 2496 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Erstklasshotel in Lugano

sucht für Saison Mitte März bis Ende Oktober:

Sekretär oder **Sekretärin**
für Empfang, Telephon und Kasse, sprachenkundig
Küchenchef
Köchin oder **Koch**
neben Chef
Officemädchen
Küchenburschen
Oberkellner
sprachenkundig
Saaltöchter
Zimmermädchen
Tournante
für Etage und Saal
Portier-Hausbursche
Lingère
vollautomatische Waschküche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Conca d'oro, **Lugano-Paradiso.**

Gesucht

Gouvernante

für Office und Economat, in erstklassigen, modernen Jahresbetrieb. Deutsch, französische und etwas italienische Sprachenkenntnisse erforderlich. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Ferner für März tüchtige

Lingère

gewandt im Stopfen, Mangen und Glätten.

Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Photographie an die Direktion des Hotels Terminus, **Neuchâtel.**

Sporting-Restaurants, Biel

sucht per sofort:

I. Buffetdame
Buffettochter
Lingère
Caviste versierter

Offerten, Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüche sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, Neumarktstrasse 14, **Biel.**

Bürgenstock-Hotels

Gesucht für Sommersaison 1958

Guter Verdienst und lange Saison.

Vorzügliche Verpflegung und Unterkunft.

Chef de réception-caissier
Sekretär-Journalführer
Sekretär-Kontrolleur
Sekretärin-Kontrolleuse

Chef d'étage
Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang
Barman
Commis de Bar

Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Chef-Garde-Manger
Chef-Pâtissier
Commis-Saucier
Commis-Entremetier
Commis-Garde-Manger
Commis-Pâtissier
Koch-Tournant
Communard

Etagenportier
Hausburschen

Postman-Telephonist
Chasseur-Telephonist
Chasseur
Nachtportier

Barmaid Hallentochter
Restaurationstöchter
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen

Kaffeeköchin I.
Kaffeeköchin II.
Officeburschen
Officemädchen
Küchenburschen
Küchenmädchen

Etagen-Gouvernante
Economat-Gouvernante
Office-Aide-Ec.-Gouvernante

Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben sind erbeten an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Gesucht
in mittleres Hotel am See in Locarno, auf die Frühjahrssaison (Engagementsdauer bis ca. Ende Oktober):

Oberkellner
auch im Restaurationsservice bewandert
Hotelsekretärin
Bureaupraktikantin
Buffettochter
Lingère gewandt im Stopfen, Mangen u. Glätten
Lingeriemädchen
Wäscherin
Rest.-Töchter (Troncsystem)
Saaltöchter
Saalpraktikantin oder
Saalpraktikant
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Portier, Hausbursche
Küchenbursche,
Küchenmädchen

Offerten erbeten mit Photo und Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre L O 2554 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel La Palma au Lac, Locarno

(Haus allerersten Ranges) **sucht für kommende Sommersaison folgendes qualifiziertes Personal, Saison März bis Oktober:**

Waren-Bonkontrolleur
Sekretär(in)
für Journal und Korrespondenz, sprachengewandt
Oberkellner
Wine Butler
Chefs de rang
Demi-chefs
Commis de rang
Gardemanger
Saucier
Entremetier
Patissier
Commis de cuisine
Garçons de cuisine
Filles d'office
Argentier
Portiers
Hausbursche-Hilfsportier
Lingeriemädchen
Buffetier, Buffettochter
Ehepaar
zur Besorgung des Angestelltenhauses
Hotelmaler

Bestausgewiesene Bewerber (auch letztjähriges Personal, welches noch keinen Vertrag unterschrieben hat) wollen Ihre Offerte an die Direktion Hotel la Palma au Lac senden.

HOTEL MÜLLER GERSAU

(Vierwaldstättersee) **sucht für Sommersaison** (Mai bis Oktober):

Küchenchef
Commis de cuisine
Patissier
Küchenburschen
Küchenmädchen
Oberkellner-Chef de service
Chef de rang
Kellner
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Buffettochter
Buffetlehrtochter
Zimmermädchen
(evtl. Mithilfe im Service oder Lingerie)
Etagenportiers
Portier-Hausbursche
Concierge-Conducteur
Chasseur
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe von Alter, Sprachkenntnissen und Gehaltsansprüchen an A. Rogger, Hotel Müller, **Gersau** SZ.

Erstklass-Restaurant in Luzern
sucht in Jahresstelle tüchtige, erfahrene, energische

I. Buffetdame

Selbständiger Posten mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. B. 2423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kurhaus Serpiano, Tessin
sucht für Saison bis ca. Ende November, evtl. Jahresstellen

General-Gouvernante
II. Sekretärin

Eintritt 15. Januar. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lebenslauf sind zu richten an die Direktion.

Hotel- u. Bädergesellschaft Leukerbad

sucht für lange Sommersaison:

Gérant-chef de réception
Sekretär-Journalführer
Dactylo
Kontrolleur
Hilfskontrolleur
Chasseur
Hotelbäcker
Küchenchef
Saucier
Patissier
Entremetier
Commis de cuisine
Casserolier
Kaffeeköchin

Küchenburschen und -mädchen
Officeburschen und -mädchen
Hausburschen
Personalzimmermädchen
Saaltöchter
Hallentochter
Saallehrtöchter
Zimmermädchen
Officegouvernante
Etagengouvernante
Lingeriegouvernante
Lingeriemädchen
Masseur, Masseuse

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind gefl. an die Direktion zu richten. Letztjährige Angestellte, welche wiederum auf ihren Posten reflektieren, wollen sich bitte baldmöglichst melden.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht für Sommersaison 1958 (April bis Oktober):

Saucier
Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine
II. Oberkellner
Commis de rang
Chasseurs
mit Englischkenntnissen
Anfangsgouvernante
Lingeriegouvernante
Büglerinnen
gelernte
Lingeriemädchen
mit Erfahrung
Zimmermädchen
Englischkenntnisse erwünscht
Etagenportier
Englischkenntnisse erwünscht
Personal-, Zimmer- und Serviermädchen
Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.
PS. Ehemalige Angestellte, welche wiederum auf ihren Posten reflektieren, wollen sich baldmöglichst melden.

Gesucht
auf ca. anfangs Februar für 6–8 Wochen in Bergrestaurant (alleinstehend), mit starkem Stossbetrieb (mittags) tüchtiger, selbständiger

KOCH

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Chr. Gees, Bergrestaurant Parsennhütte, **Davos.**

HOTEL PILATUS-KULM

2132 M. ü. M.
Pilatus bei Luzern
mit 2 Bahnen erreichbar

Saison April bis November

Büro:
Praktikantin
Eintritt 1. Juni

Service:
Oberkellner
Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft
5 Restaurationskellner
Eintritt 1, April, 1. und 15. Mai und 1. Juni
Chasseur für Patisserie
1. Juni oder nach Übereinkunft
6 Restaurationstöchter
1. April, 1. und 15. Mai und 1. Juni
Restaurationstochter
für Pilatusstübli, Eintritt nach Übereinkunft

Office:
Kaffeeköchin
Eintritt 1. April
Buffettochter
Eintritt 1. April
Tournante
Eintjitt 1. April
2 Officemädchen
Eintritt 1. Apri
Buffettochter
für Pilatusstübli, Eintritt nach Übereinkunft

Küche, (modern eingerichtet)
Saucier
Eintritt 1. April
Gardemanger
Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft
Patissier
Eintritt 1. April
Commis de cuisine
Eintritt 1. Juni oder nach Übereinkunft
2 Beiköchinnen
Eintritt 1. April und 15. Mai
2 Küchenburschen
(oder Ehepaar) Eintritt 1. April

Etage:
Alleinportier
Eintritt 1. April oder früher
Hilfsportier
Eintritt 15. Mai oder 1. Juni
Zimmermädchen
Eintritt 1. April oder früher

Wäscherei:
Wäscher
Eintritt 1. April oder früher
Lingère
Eintritt 1. April oder früher
Schreiner und Maler
Eintritt nach Übereinkunft

Kiosk:
2 Verkäuferinnen
Eintritt 1. April und 15. Mai

Berghus Fräkmüntegg

Talstation der neuen Seilbahn (gleiche Direktion)

Gerantin
Eintritt Ende März
Serviertochter
Eintritt Ende März oder nach Übereinkunft
Hausmädchen
Eintritt Ende März oder nach Übereinkunft

Gute Arbeitsbedingungen, günstige Verdienstmöglichkeiten, freundliche Atmosphäre, pro Woche eine Freifahrt auf den Pilatusbahnen. Offerten sind zu richten an N. Britschgi, Dir., Hotel Pilatus-Kulm, Post **Kriens** LU, Telephon (041) 751633.

Hôtel des Balances, Luzern

sucht für lange Sommersaison

I. und II. Sekretär
(Reception, Journal, Kasse)
Volontär(in)
(für Restaurantkasse und allg. Bureauarbeiten)
Kondukteur, Chasseurs
Etagenportiers
Zimmermädchen
Winebutler
Chefs de rang, demi-chefs
Commis de rang
Küchenchef
Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Chef-Gardemanger
Chef-Tournant
Chef de garde
Mehrere **Commis de cuisine**
Economat-Officegouvernante
Kaffeeköchin
Büglerin (gelernte)
Stopferin
Lingeriemädchen
Officemädchen und -burschen
Angestellten-Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten. Letztjährige Angestellte, welche wiederum auf ihren Posten reflektieren, wollen sich baldmöglichst melden.

Grand Hotel National, Luzern

sucht für Sommersaison 1958 folgendes Personal:

Kontrolleur
Chef-Patissier
Chef-Tournant
Commis de cuisine
Office-Aufseherin
Officemädchen
Argentier
Telephonist-Chasseur
Hallentournant, Postman
Voiturier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion.

Hotel Eden au Lac, Lugano

sucht auf Ende März, für Saison 1958

I. Sekretär(in)
II. Sekretär(in)
Bureaupraktikant(in)
Nachtportier
Logen-Etage-Tournant
Junger Chasseur
Etagenportier
Zimmermädchen
Chefs de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Commis de rang-débutant
Commis de bar

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Eden au Lac, Lugano.

Nous cherchons
à l'année une

IIème secrétaire de direction

de langue française, bonne dactylo, évent. débutante dans l'hôtellerie, présentant bien et consciencieuse. Poste très intéressant avec possibilité d'avancement, en hiver semaine anglaise. Offres avec prétent. de salaire, copies de cert., photos à H. F. Müller, dir. prop. Grand Hôtel, **Montreux-Territet.**

Hotel Eden au Lac, Lugano

sucht auf Ende März für Saison 1958:

Etagen-Gouvernante
Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Eden au Lac, **Lugano.**

Flughafen-Restaurant AG., Zürich-Kloten

sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

Buffetdame
Buffettochter
Casserolier
Küchen- und Officemädchen

ab 1. März, für lange Sommersaison, bis Ende Oktober/Mitte November, bei Eignung Jahresstelle:

Buffetdame, Buffettochter
Chef de partie, Hors d'œuvrier
Metzgerbursche
Commis de cuisine
Commis Patissier
Communard
Chefs de rang
Demi chefs de rang
Bar-Tournant
Commis de bar
Commis de rang
Chasseur
Restaurationstöchter
Lingeriemädchen
Casserolier
Haus- und Officeburschen
Küchen- und Officemädchen

Bildofferten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, **Zürich 58.**

L U G A N O

Bestbekanntes Hotel
(100 Betten)

sucht für kommende Saison Mitte März bis Ende Oktober (evtl. Jahresstelle) tüchtigen

Oberkellner
Saaltochter
I. Sekretärin
sprachenkundig

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre L. U. 2531 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. Februar, bzw. nach Übereinkunft, in Jahresstellen:

2 Waren-Kontrolleure

a) speziell für die Warenannahme, mit gründlichen Kenntnissen der Lebensmittelbranche;
b) speziell für den Weinkeller, befähigt, zur Führung von Lagerkontrollen.

Lagerist

für das Rauchwaren-, Schokolade-, Biskuit- und Papierwarenmagazin.

Bureauhilfe

(junger Mann) für die Bonkontrolle und Mithilfe in der Warenbuchhaltung.

Handgeschriebene Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche und des möglichen Eintritts an: Chs. Müller-Soutter, **Bahnhofbuffet SBB Basel.** (Persönliche Vorstellung nur auf Einladung.)

Hotel Royal & St. Georges, Interlaken

sucht für Sommersaison:

Saucier
Entremetier
Patissier
Commis de cuisine
Casserolier
Office- u. Economatgouvernante
Office- und Küchenmädchen
Etagenportier
Zimmer- und Anfangszimmermädchen
Chasseur-Nachtportier
Chasseur-Liftier
I. Sekretärin für Journal und Kassa
II. Sekretärin-Büropraktikantin
Barmaid
Chef u. Demi-chef de rang
Commis de rang
Wäscherin
Glätterin
Lingeriemädchen
Gärtner-Hilfsbursche

Alle letztjährigen Angestellten, die sich wieder für ihre Stelle interessieren, wollen sich bitte baldmöglichst melden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an H. Kurzen, Direktor, Hotel Royal & St. Georges, **Interlaken.**

Hotel des Balances, Luzern
sucht für lange Sommersaison (evtl. in Jahresstelle)

Küchenchef

Nur allererste, bestausgewiesene Kraft, tüchtiger Organisator, gewandter Einkäufer und Kalkulator, der befähigt ist, einer grösseren Brigade mit Takt und Autorität vorzustehen und eine ganz erstklassige, abwechslungsreiche Küche zu führen versteht, kommt in Frage.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Direktion Hotel des Balances, Luzern.

GESUCHT

für lange
Sommersaison
(April–Oktober)

Grand-Hotel Montreux-Territet
500 Betten

5 Monate Vollbetrieb
Gelegenheit zum Besuch von französischen Sprachkursen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Direktion erbeten.

Kontrolleur französisch sprechend
Hilfskontrolleur
Aides-Maincourantier
Telephonistin englisch sprechend
Chasseur
Chef de partie-Saucier
Commis de cuisine
Patissier (selbständig)
Küchenburschen
Officemädchen
Commis de rang
Saaltöchter
Aide-Barmaid englisch sprechend
Buffettochter (stagiaire)
Lingeriemädchen
Hausmädchen
II. Direktions-Sekretärin
Hostess englisch perfekt
Tapezierer (selbständig)

Hotel Quellenhof, Bad Ragaz

sucht für kommende Sommersaison, Mai bis Ende Oktober:

Journalführer(in)-Kassier(in)
Nachtportier, Chasseurs
Commis de rang
Courriertochter
Personal-Serviermädchen
Personal-Zimmermädchen
Chefs de partie
Commis de cuisine, Kaffeeköchin
Küchenburschen, Küchenmädchen
Kellermeister-Warenkontrolleur

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebe man an Dir. O. Sutter, **Hotel Excelsior Arosa,** zu richten.

BAD SCHINZNACH

sucht für Saison 1958 (April–Oktober)

Journalführerin-Kassa
Journalführerin u. Bonkontrolle (März–Nov.)
Büro-Praktikantin (Steno, Schreibmaschine)
Conducteur
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Anfängerin
Chefs de rang, Demi-Chefs
Commis de rang
Saaltochter
Waren-Kontrolleur (Magazin-Verwalter)
I. Stopferin
Lingeriemädchen
Hilfs-Glätterin
Bäder-Gehilfin(en)
Anfangs-Kaffeeköchin (März–November)
Personal-Zimmer- u. Serviermädchen (März–November)
Office- und Küchenpersonal

Offerten mit Zeugniskopien etc. an Dir. C. Schaerer, Bad Schinznach.

PS. Bisheriges Personal, das seinen Posten wieder übernehmen will, ist gebeten, sich sofort zu melden.

Luxushotel in St. Moritz

sucht auf Mitte oder Ende Februar

Direktions-Sekretärin

Jahresstelle. Interessante und vielseitige Arbeitstätigkeit. – Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Offerten unter Chiffre D. S. 2561 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Restaurant du Palais de l'ONU, Genève
cherche

chef-pâtissier

de 1ère force, entrée janvier 1958, et des

commis de cuisine

Faire offres avec copies de certificats à la Direction.

Gesucht von

Hotel am Genfersee

mit 50 Betten und Passantenverkehr, Saison vom 1. April bis November:

Alleinkoch
arbeitsfreudig, nüchtern und bestausgewiesen

Zimmermädchen
und eine Anfängerin auf 1. April oder 1. Juni

Saal-Restaurationstöchter
gut französisch sprechend, evtl. eine Tochter erst auf 1. Juni

Saalausbildungstochter
evtl. aus der Lehre, französisch sprechend, Eintritt nach Übereinkunft

Küchen-Hausbursche
über 19 Jahre alt, der möglichst schon im Hotel gearbeitet hat

junges Mädchen od. Bursche
als Hilfe in Küche, Buffet und Haus.

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Photo an Hotel du Mont-Blanc au Lac, Morges (Vaud).

Gesucht
jüngere, freundliche, gut präsentierende

TOCHTER

wenn möglich etwas Französisch sprechend, für 3–4 Wochen in à-la-carte-Restaurant. Eintritt baldmöglichst. Evtl. Jahresstelle. Offerten an Hotel Adler, Ermatingen, Tel. (072) 8 98 88.

GESUCHT für die Weltausstellung in Bruxelles 1958

für Grossrestaurationsbetrieb selbständig arbeitender

DIREKTOR

Französische und deutsche Sprache in Wort und Schrift. Englisch und wenn möglich Italienisch in Wort. Ferner

Sekretärin
Deutsch, Franz. und Englisch in Wort und Schrift

Küchenchef
Chef de partie
Commis de cuisine
Chefs de service
deutsch, franz. und englisch sprechend

Restaurationskellner
deutsch, franz. und englisch sprechend

Barmen und Barkellner
deutsch, franz. und englisch sprechend

Kassiererinnen
deutsch und französisch sprechend

Buffetdamen
französisch sprechend

Buffettochter

Chasseurs
deutsch, franz. und evtl. englisch sprechend

Office- und Buffetburschen
Küchenburschen
Kellerburschen

Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photos an Fr. Probst, Restaurant HUNGARIA, Beatengasse 11, Zürich 1.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die **Administration,** nicht an die Redaktion zu richten.

Fischstube Zürichhorn, Zürich

sucht für lange Saison

Gardemanger, 3 Commis
Hors-d'œuvrier
I. Patissier
junger Patissier (der Lehre entlassen)
Gouvernante-Buffetdame
2 Buffetdamen
2 Chefs de service
15 Serviertöchter tüchtig, Sprachen, Tranchieren
10 Küchenmädchen
Casserolier, Fischputzer
Kellerbursche tüchtig, ehrlich

Anmeldungen mit Zeugniskopien und Lohnforderungen an Privatadresse: C. Hohl-Rast, Seestrasse 441, Zürich 2/38.

Wir suchen
für Zentralschweiz

Geranten-Ehepaar oder Gerantin

zur Führung eines katholischen Kur- und Ferienhauses. Derzeitige Bettenzahl 30, wird aber in absehbarer Zeit auf mindestens 70 erhöht. – Bevorzugt wird Küchenchef, der Freude an Ausflugs-Restaurant, Veranstaltungen und Vereinsausflügen usw. hat. Gute Bedingungen. Antritt baldmöglichst.
Offerten unter Chiffre S. M. V. 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutes Dessert —

zufriedene Gäste ...

Crème Caramel Dawa

Ja, Crème Caramel Dawa von Dr. Wander ist wirklich etwas besonders Feines, kostet trotzdem wenig und ist im Nu zubereitet.

Zur Abwechslung Crème Caramel mit Rahm, Früchten oder Biscuits... Crème Caramel Dawa ist immer fein und lohnend — Aber auf den Namen Dawa kommt es an.

Qualität ist bei Wander Tradition

Wir suchen
auf April für lange Saison tüchtigen, versierten

Chef de réception

als Stütze der Direktion

Sprachenkundige Herren (Wort und Schrift), die befähigt sind, selbständig zu korrespondieren, zu disponieren und dem Büro mit Autorität vorzustehen, sowie an einem lebhaften Betrieb Interesse haben, belieben detaillierte Offerte mit Photo einzureichen an Direktor C. Schaerer, Parkhotel Kurhaus, Bad Schinznach (AG).

FIRENZE

Albergo di lusso cerca personale italiano
desideroso di rientrare in Italia avente le seguenti qualifiche:

cameriere ai piani
chef d'étages
chef, demi-chef
e commis
di ristorante

Posti annuali. – Offerte sotto cifra P. J. 2512 all'Hotel-Revue, Basilea 2.

HOTEL ERSTEN RANGES

am Vierwaldstättersee sucht für sehr lange Sommersaison:

I. Oberkellner
Kaffeeköchin
Economatgouvernante
Lingeriegouvernante

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre D R 2516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Economat. Jeune fille s'intéressant à l'hôtellerie

demandée

pour date à convenir comme

aide-gouvernante de l'économat.

Bonne mise au courant du service sera faite.

Offres et tous renseignements à Direction Clinique Cecil, Lausanne.

Hôtel de premier rang
(Jura neuchâtelois) cherche pour de suite

fille de buffet et fille de lingerie

Tel. (039) 31481. Hôtel des Trois Rois, Le Locle.

Stellenausschreibung

An der Kantonalen Strafanstalt Lenzburg ist die Stelle der

Köchin

neu zu besetzen. Jüngere und selbständige Bewerberinnen mit mehrjähriger Praxis werden bevorzugt. Es kommen nur Schweizer Bürgerinnen in Betracht. Die reglementarische Besoldung beträgt Fr. 6324.– bis Fr. 8106.– inkl. 18% Teuerungszulage für Ledige. Der Beitritt zur staatlichen Pensionskasse ist obligatorisch. Über die Dienstverhältnisse gibt die Anstaltsdirektion Auskunft. Anmeldefrist bis 22. Januar 1958.

Lenzburg, den 3. Januar 1958.

Direktion der
Kantonalen Strafanstalt Lenzburg

Erstklasshaus am Vierwaldstättersee

sucht für lange Sommersaison, evtl. auch in Jahresstelle, jüngeren

Buchhalter-Kontrolleur

Interessantes und vielseitiges Arbeitsgebiet für initiativen und strebsamen jungen Mann. Eintritt anfangs April. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre V S 2547 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL-ERNEUERUNG

Umbauten
Ergänzungen
direkt ab Fabrik

Nur von der Spezialfirma
Beratung durch erfahrenes Fachpersonal

MÖBELFABRIK Gschwend AG

Steffisburg-Thun
Telephon (033) 2 63 12

Zürich Leonhardstrasse 10
Telephon (051) 34 94 99

BON

Senden Sie mir unverbindlich folgende Kataloge: *Hotel- und Appartement-Schlafzimmer, *Typenmöbel, *Stühle, *Tische, *Polstermöbel, *Innenausbauten.
*Ich wünsche unverbindl. Besuch Ihres Innenarchitekten

Name .....

Adresse .....

.....

*Zutreffendes bitte unterstreichen

Gesucht
für renoviertes, neuzeitlich geführtes Hotel der Zentralschweiz, 120 Betten

Küchenchef

Bestausgewiesener Fachmann, der in der Lage ist, einem vielseitigen Betrieb vorzustehen, hat Gelegenheit, sich eine zukunftsreiche, interessante Position zu schaffen. Eintritt 1. April oder nach Übereinkunft. Handschriftliche Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre Z E 2453 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Central-Bellevue, Lausanne

cherche pour son Grill-bar au Gentilhomme

pianiste

connaissant l'usage de l'orgue électrique. Offres avec références à Monsieur H. Lindeman, Hôtel Central-Bellevue à Lausanne.

Hotel National, Montreux

cherche de suite ou à convenir

chef de cuisine

place à l'année. Faire offre à la direction avec prétentions de salaire.

Saison Mars–Novembre

Hôtel de premier ordre cherche:

maincourantier-caissier
secrétaire-débutant
conducteur-rempl.concierge
liftier-chasseur
portier de nuit
chauffeur-garagiste
entremetier
pâtissier
barman-chef de hall
aide-gouvernante (étage/lingerie)
femmes de chambre

Adresser offres détaillées avec certificats et photo à Parkhôtel Locarno.

Vertragsbrüche und ihre Bekämpfung

In der im zweiten Jahrgang erscheinenden Zeitschrift «Der Schweizer Gastronom», dem offiziellen Fachorgan der *Schweizerischen Gilde etablierter Köche,* befasst sich Redaktor *Harry Schraemli* mit dem leider so aktuellen Problem der *Vertragsbrüche.* «Die Gründe», schreibt er, «warum Angestellte ohne jegliche Kündigung, oft nach mehrmonatiger Arbeitsdauer, einfach verschwinden, sind anscheinend unerforschlich. Bei den Fällen, die ich untersuchte, handelte es sich um Gründe, die mit dem Beruf oder dem Betrieb in keinem oder nur in einem losen Zusammenhang standen. Liebesgeschichten, finanzielle Bedrängnis, Abenteuerlust oder einfach Faulheit dominierten entschieden. Genau das, was in den Berichten der Betriebsleiter, die hinter dem «Eisernen Vorhang» wirken, steht, könnte man auch bei uns schreiben: Mangel an Verantwortungsbewusstsein, jegliches Fehlen eines Pflichtgefühls, rotzige Unbekümmertheit.» Man soll allerdings nicht verallgemeinern, denn noch seien die schwarzen Schafe in verschwindender Minderheit, «aber – meint Schraemli – da kein Betrieb auch nur eine Kraft mehr beschäftigt als dringend notwendig ist, trifft ihn doch jeder Vertragsbruch gleich schwer. Viel Zeit und Geld müssen geopfert werden, um die Lücke wieder zu schliessen. Das Schlimme aber an der Sache ist, dass immer ein Stachel zurückbleibt, und dass der gutmütigste Prinzipal in eine von Misstrauen getragene Abwehrstellung gedrängt wird, die dem Betriebsklima nicht zuträglich ist.» Welche Vorkehren können nun getroffen werden, um solche Vertragsbrüche zu verhindern oder sie wenigstens einzudämmen? Hiezu äusserte sich Schraemli wie folgt:

«Grundsätzlich sollte man jedem einzelnen Fall nachgehen, das heisst, man sollte versuchen herauszufinden, warum der Vertragsbruch erfolgte. Dabei kann man eventuell überraschende Feststellungen machen. So kommt es z. B. vor, dass Neueintretende von den «Alten» schikaniert werden. Sehr oft aber kann auch das herrschende «Betriebsklima» der Grund sein, und dieses Klima kann von irgendeinem Angestellten – natürlich auch vom Patron selbst – ungünstig beeinflusst werden. Häuser, die einen grossen Stock von altem Personal haben, haben es oft besonders schwer, neue Leute zu behalten. Die Neuen haben immer das Gefühl, in eine «Clique» geraten zu sein. Ausdauer scheint keine weitverbreitete Tugend, wenigstens nicht bei den jüngeren Jahrgängen. Vielleicht lohnt es sich auch, den Speisezettel der Angestellten einer Prüfung zu unterziehen. Wir wissen, dass es Köche gibt, die hier zur Einseitigkeit neigen. Es gibt solche, die 14mal Teigwaren, andere, die ebenso oft Rösti geben. In Wirklichkeit fehlt es oft nur an etwas gutem Willen. So würde es z. B. nichts schaden, wenn die Köche bei der Aufstellung der Personalmenüs auch wieder einmal ein Kochbuch konsultieren würden. Sie finden vielleicht preiswerte Gerichte aufgeführt, die sie schon längst vergessen haben. Falsch ist es, wenn man glaubt, dem Personal nur «Essen» abgeben zu müssen. Nein, man muss auch hier regelrecht kochen. Dass das Arbeit gibt, wissen wir, aber diese Arbeit wird ja bezahlt. Immer wieder entfällt es einigen Leuten, dass die Angestellten ihr Essen bezahlen. Würden wir die Verpflegung aufheben, so müssten wir ganz andere Löhne zahlen, und ich bin nicht so sicher, ob das uns zum Vorteil gereichen würde.

Vertragsbrüche soll man grundsätzlich nicht leicht nehmen, man soll sie aber auch nicht dramatisieren. Man hat schon davon gesprochen, Vertragsbrüchige dadurch an den Pranger zu stellen, dass man ihre Namen in den Arbeitgeberblättern publiziert. Sehr wahrscheinlich wäre das ein probates Abschreckungsmittel, aber es dünkt uns denn doch etwas grausam, quasi etwas mittelalterlich. Junge Leute handeln oft unüberlegt, und für einen vielleicht einmaligen Fehltritt kann man sie nicht in der Öffentlichkeit als Rechtsbrecher vorstellen. Es drängt sich aber doch irgendeine Massnahme auf, um wenigstens denen das Handwerk zu legen, die sich einen Sport aus Vertragsbrüchen machen. Sofern es sich um Ausländer handelt, sollte man ihnen die Arbeitsbewilligung entziehen, sind es aber Schweizer, so sollten sie mit einem verbandsoffiziellen Brief bedacht werden, der sie auf die schädlichen Folgen ihres Handelns aufmerksam macht. Ich kann mir vorstellen, dass derjenige, der einen Brief von einer Berufsinstanz erhält, in welchem ihm der Standpunkt klargemacht wird, sich eine Wiederholung überlegt.»

Le mouvement hôtelier s'est légèrement amélioré en octobre 1957

La fréquentation des *hôtels, auberges et pensions* est plus élevée qu'en octobre 1956, quoique l'augmentation ne soit pas aussi prononcée qu'en septembre. Pendant ce mois-là, le total des nuitées est monté de 6½ pour cent au regard du même mois de l'an passé, alors que durant la période considérée, il s'est accru de quelque 3 pour cent ou de 31 400 unités pour s'établir à 1,26 million, ce qui représente néanmoins un nouveau maximum pour octobre. Cet apport complémentaire provient peut-on dire exclusivement de l'intensification du trafic international. Le trafic interne n'a progressé que de 0,4 %, grâce uniquement aux hôtes permanents exerçant une profession. En revanche, le chiffre des nuitées enregistrées pour les visiteurs étrangers marque une avance de 28 200 ou de 6 %, dépassant ainsi, pour la première fois en octobre, le demi-million.

Notons en particulier le recul de la fréquentation des pays membres du Benelux (–10 %), l'accroissement de l'apport américain (+14 %) et de celui d'autres voyageurs extra-européens (+12 %), excédents dus sans doute en majeure partie aux hôtes d'outre-mer revenant du congrès ASTA de Madrid et à ceux qui ont participé aux conférences internationales à Genève.

Comme en septembre, la première place parmi les étrangers échoit au *Allemands,* lesquels ont fourni pendant le mois examiné 137 000 nuitées (+6½%) ou plus du quart de la fréquentation externe. Le deuxième rang revient aux hôtes des *Etats-Unis,* avec un total de 71 000 nuitées (+12%), dont les deux tiers à peu près ont été enregistrées dans les villes de Zurich, Genève et Lucerne. Puis viennent les Français, avec 57 600 nuitées (+4%), suivis des Anglais et des Italiens, avec respectivement 45 300 (+3%) et 41 500 nuitées (+1%).

A l'exception de la Suisse centrale et du Plateau occidental, toutes les *régions* ont été plus fréquentées qu'en octobre 1956. La plus forte augmentation relative du nombre des nuitées ressort en *faveur des régions alpestres;* cependant, comme d'habitude, à cette saison, l'activité n'est demeurée assez intense que dans les *villes et dans les contrées visitées en automne.*

Un nouveau résultat maximum pour le mois d'octobre a été réalisé au *Tessin,* où ont été inscrites 225 000 nuitées, dont près des deux tiers proviennent des hôtes du pays. Le gain sur octobre 1956 ne s'élève toutefois qu'à 2 % à peine. Il est sensiblement plus modeste que ne le laissait espérer l'excellent résultat de septembre et n'a *pas suffi pour maintenir le taux d'occupation à son niveau de l'année dernière, en raison de l'accroissement du nombre des lits.* Si l'on prend l'ensemble de la région, la proportion des lits occupés, qui avait fléchi de 2 points il y a un an, s'est encore réduite de 3 points pour descendre à 45 %. A *Lugano* et *Locarno,* stations qui ont recueilli à peu près le même nombre de nuitées qu'en octobre 1956, la cote est tombée de 56 à 53 % et de 64 à 58 %. A *Ascona,* où l'affluence d'hôtes a été plus substantielle qu'alors, le taux d'occupation a rétrogradé de 65 à 55 %.

Le Léman a bénéficié d'une arrière-saison satisfaisante. Comparativement à la période correspondante de 1956, la clientèle du pays a augmenté de 2 % et celle de l'étranger de 7 %. Le chiffre global des nuitées est monté de 13 000 environ ou de 5½%, pour atteindre un quart de million, dépassant même le maximum d'octobre enregistré il y a deux ans (247 000 nuitées). L'essor a profité à *Montreux* (surplus de nuitées de 11 %), Vevey (+5%) et aux deux chefs-lieux de canton (+4% chacun). Malgré cette progression, le taux moyen d'occupation des lits n'a que peu augmenté car la fréquentation se répartit sur un plus grand nombre de lits d'hôtes.

A *Genève,* le pourcentage des lits occupés marque même un léger recul. Néanmoins, dans cette ville, où diverses conférences internationales se sont déroulées pendant le mois en revue, environ les trois quarts des lits ont encore été retenus. Le coefficent d'occupation est à peu près pareil à *Zurich* (76 %), sensiblement inférieur à *Berne* (61), *Bâle* et *Lausanne* (59 dans chaque ville). D'une manière générale, *l'activité hôtelière des villes* s'est quelque peu intensifiée par rapport à octobre 1956, c'est-à-dire qu'à un fléchissement enregistré à Berne (perte de nuitées de 6 %) et à Bâle (–1%), s'oppose une progression à Zurich (+3%) et, comme on l'a dit, dans les deux métropoles du tourisme de la Suisse romande.

L'effectif des malades suisses et étrangers en séjour dans les sanatoriums d'altitudes s'est encore amenuisé au cours de la période qui nous occupe, raison pour laquelle le total des nuitées inscrites dans les *sanatoriums et établissements de cure* a baissé de 16 200 ou de 8 %, pour descendre à 185 000. Etant donné que le nombre de lits des malades a aussi diminué de 8 % depuis un an, le taux moyen d'occupation est demeuré inchangé (67%).

Bericht über die Frequenzzählung im Berner Oberland

Das Ergebnis der Sommersaison 1957, umfassend die Monate April bis September, kann wiederum als erfreulich bezeichnet werden. Zum günstigen Resultat haben die gute Wirtschaftslage mancher Länder, die allgemeine Wohlstandssteigerung, das wachsende Reise- und Ferienbedürfnis und nicht zuletzt die preisliche und qualitative Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie beigetragen.

Die Logiernächtezahl in den Hotels, Pensionen und Sanatorien unserer Region stieg gesamthaft auf 1 969 894, womit ein neues Maximum erreicht worden ist. Gegenüber dem Sommer 1956 kann eine Erhöhung um 105 506 oder 5,7% festgestellt werden. Die *Ankünfte* erfuhren eine Zunahme um 6,3% auf 429 328. Der Anteil der Ausländer am *Logiernächtetotal* beträgt 66,3% = ⅔ und ist seit 1950 um 22,5% gestiegen, womit die *starke Abhängigkeit der oberländischen Fremdenindustrie vom Ausland* deutlich zum Ausdruck kommt. Logiernächtegewinne konnten vor allem aus Westdeutschland (16,1%), Grossbritannien (11,8%), Frankreich (8,7%), Holland (8,6%), Dänemark (7,4%), Italien (4,8%) und der Schweiz (1,9%) verzeichnet werden. Von allen Nationen steht unser Land mit 663 782 Übernachtungen weitaus an erster Stelle, gefolgt von Grossbritannien, Deutschland und Frankreich. Die Übernachtungen aus Belgien, den USA und Schweden vermochten das Vorjahresergebnis nicht zu erreichen, der Ausfall beträgt 7,1, 6,7 und 5,3%.

Wenn auch die meisten Stationen ihre Frequenzen verbessern konnten, bleiben die Schlechtwetter-Sommer nicht ohne Einfluss auf das Ergebnis in den Berg- und Seekurorten.

Die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* war mit 4,6 Tagen gleich wie im Vorjahr. Bei den Schweizer Gästen ist ein Rückgang um 0,3 auf 5,4 Tage und bei den Ausländern eine leichte Zunahme um 0,1 auf 4,3 Tage zu buchen.

Die *mittlere Bettenbesetzung* hat bei gleichbleibendem Angebot eine Verbesserung um 2,9% auf 54,8% erfahren. Während der Hochsaison erreichte die Besetzungsquote in einigen Kurorten bis zu 100%. Dabei darf nicht übersehen werden, dass vor allem die *Berghotellerie* in der Vor- und Nachsaison *ungenügende Besetzungsziffern* aufweist, die sich ertrags- und betriebswirtschaftlich sehr nachteilig auswirken und eine finanzielle Konsolidierung erschweren.

Bei den einzelnen Monatsergebnissen zeigen sich gegenüber 1956 die folgenden Abweichungen:

	Ankünfte	in %	Logiernächte	in %
April	+ 9 076	+53,3	+21 384	+24,1
Mai	— 6 418	—18,3	—13 379	—11,3
Juni	+16 567	+27,1	+43 121	+16,4
Juli	— 2 161	— 1,9	+15 582	+ 2,9
August	+ 8 572	+ 7,1	+13 325	+ 2,0
September	— 116	— 0,2	+25 473	+12,4

Zur Verbesserung des Saisonergebnisses haben hauptsächlich die Monate April, Juni und September beigetragen. Die Osterfeiertage fielen dieses Jahr gänzlich in den Monat April und brachten dem Berner Oberland eine starke Frequenzzunahme. Im Mai waren die alpinen Regionen schwächer besetzt als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Zu berücksichtigen ist, dass die Pfingstfeiertage letztes Jahr in den Mai, diesmal in den Juni fielen, der sämtlichen Feriengebieten einen lebhafteren Besuch aus dem In- und Ausland brachte. Die Entwicklung im Juli gestaltete sich uneinheitlich, so dass einige Kurorte schwächer als im Juli des Vorjahres besetzt waren, während andere Logiernächtezunahmen von 9–27% melden konnten. Im August ist bei den Schweizern ein leichter Rückgang eingetreten, der jedoch durch vermehrte Beherbergungen von Ausländern mehr als aufgewogen wurde. Der September brachte dem Berner Oberland einen befriedigenden Saisonabschluss und ein in diesem Monat noch nie erreichtes Resultat.

Auf Veranlassung des Publizitäts- und Reisedienstes der BLS und des Kantonalen Statistischen Bureau haben wir erstmals eine Erhebung über die *privatwohnenden Feriengäste* im Berner Oberland durchgeführt. Die Zählung erstreckte sich auf 38 Gemeinden mit Kurtaxenreglement und auf die Monate Juli und August. Erfasst wurden die Gäste in *Ferienwohnungen, Chalets, Lagern, Jugendherbergen* und auf *Campingplätzen.* Da die Durchführung auf freiwilliger Basis beruht und da und dort Schwierigkeiten begegnete, kann diese Sonderstatistik nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Immerhin darf als erfreuliche Tatsache gewertet werden, dass sich die meisten Gemeinden und örtlichen Verkehrsvereine um die Beschaffung eines möglichst lückenlosen Zählmaterials bemühten.

In den Monaten Juli und August wurden 44 603 Gäste in Privatwohnungen und Lagern und 9655 auf Campingplätzen mit 574 809 und 53 887 Logiernächten ermittelt. Die Übernachtungen der Ferienwohnungsgäste inklusive Camping in beiden Erhebungsmonaten machen rund 57% der Hotelgäste oder 36% aller Gäste aus. An diesen Übernachtungen sind die Schweizer mit 62,7% und die Ausländer mit 37,3% beteiligt.

La Suisse, un décor idéal pour le cinéma

(ONST) – Le nombre des cinéastes étrangers venant opérer en Suisse grossit d'année en année. Notre pays offre, en effet, sur une surface très restreinte, tout un échantillonnage des climats les plus divers – du paysage glaciaire à la région subtropical – et pourvus chacun d'un cachet régional indéniable, ce qui, évidemment, peu inspirer le choix du cadre d'un scénario se déroulant aux quatre coins du monde.

L'Office national suisse du tourisme s'occupe du séjour de ces cinéastes en Suisse et s'attache à leur présenter les régions pouvant entrer en ligne de compte; grâce à cette aide efficace, les splendides paysages suisses, toiles de fond de divers films, feront une propagande de choix dans le monde entier, au cours de la prochaine saison cinématographique. La «Paramount British Productions», branche anglaise de la fameuse compagnie américaine, a récemment tourné «High Hell», une romantique histoire de chercheurs d'or dans les Montagnes Rocheuses. Mais les rudes paysages alpestres qui sont présentés aux spectateurs sont ceux de la – Jungfrau; ils remplissent fort bien leur devoir avec cet avantage, pour les producteurs de films, d'être plus faciles à atteindre et de coûter moins cher. La compagnie française «Cité Films» a séjourné un certain temps aux environs de Gstaad; elle avait en effet trouvé, dans la magnifique région de l'Oberland bernois, un décor «ad hoc» pour tourner le film tiré de «Thérèse Etienne», le célèbre roman de John Knittel. Si la présence à Gstaad et à Lauenen de vedettes comme Françoise Arnoul était déjà un événement pour la population, ce film de première classe étalera d'autre part, dans le monde entier la renommée d'une des plus belles contrées de Suisse.

«A Summer in Switzerland», un long métrage entièrement consacré à la Suisse a été tourné cet été par un producteur américain de films de voyages, connu sous le pseudonyme de Stoneall O'Brien qui s'est attaché à présenter notre pays sous son aspect de tous les jours et dans un esprit non prévenu. Nous sommes convaincus que cette bande contribuera à reviser certains préjugés à l'égard de la Suisse qu'avait renforcés, entre autres, le film de Walt Disney qui accordait une place prépondérante aux aspects rustiques de notre pays. L'«Associated Films Producers», à Boston, s'était assignée le même but et son film pour écran large «This is Switzerland» fera connaître aux spectateurs américains les beautés et les curiosités de notre patrie.

Cette année, diverses bandes ont été tournées dans notre pays à l'attention d'écoliers. Les autorités scolaires suédoises, par exemple, ont commandé un documentaire à Rune Hassner pour compléter l'enseignement de la géographie; outre des vues purement touristiques, cette bande présente les plus importantes industries de la Suisse. De son côté, Ernest Kleinberg, de Los Angeles, un spécialiste du documentaire, réalise toute une série de films scolaires sur notre pays. Voilà qui est extrêmement intéressant pour notre tourisme: les écoliers d'aujourd'hui seront nos hôtes de demain.

Cette année, la télévision s'est, elle aussi, beaucoup intéressée à la Suisse. La «Columbia Broadcasting System» (CBS) a tourné un film sur la parfaite organisation de l'administration des postes à l'intention de sa série d'émissions «See it now», qui s'inscrit au nombre des meilleurs programmes de télévision et l'«American Broadcasting Company» (ABC) a envoyé un de ses plus brillants reporters parcourir notre pays en long et en large, avec la mission de réaliser un certain nombre de documentaires. Enfin, un grand projet de la société de télévision «Four Stars Productions», à Hollywood, sera bientôt terminé: une série de courts métrages qui se basent en partie sur le thème de «Heidi» de Johanna Spyri.

En juillet dernier, un groupe de globetrotters expérimentés a passé quelques jours en Suisse. Comme le titre qu'ils se sont donné – «World Highways Expedition» le laisse entendre, ces Américains se sont assignés pour but de parcourir le monde en automobile; dans leur film, le paysage suisse est dignement représenté. Le documentaire réalisé par la Radio suédoise sur le voyage d'une société en Suisse, est également consacré au tourisme routier; il a été présenté à la télévision et a remporté un vif succès auprès du public suédois. Enfin, signalons encore un film anglais pour large écran qui, sous le tire «Postman's Holiday», raconte de façon amusante les aventures d'un facteur anglais en Suisse.

Cette énumération, bien incomplète, montre le vif intérêt des cinéastes étrangers pour notre patrie, réellement très photogénique. Il convient de ne pas sous-estimer l'importance de la propagande touristique par le film; elle est d'autant plus grande lorsque ce ne sont pas les offices nationaux de tourisme «pro domo» qui battent le tambour de la publicité, mais lorsque des «indépendants» attentifs disent, à leur manière, leur impression.

Auf Propaganda durch Amerika

Grossrat Direktor Ernst Scherz vom Gstaad-Palace erzählt von seinen beiden USA-Reisen

«Wenn einer eine Reise tut . . .»

Direktor Scherz konnte allerdings «was erzählen», denn er «tat» ausgiebige Reisen durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, dessen Reservoir an Touristen für Europa wir anzuzapfen versuchen. Ich sage «versuchen», denn der Prozentsatz vom Strom der amerikanischen Touristen, die nach Europa kommen, der ständig zunehmen wird, ist für unser Land zurzeit noch recht spärlich. Um so mehr ist es deshalb zu begrüssen und Direktor Scherz hoch anzurechnen, dass er aus privater Initiative und mit persönlichem Einsatz alle Anstrengungen unternimmt, um «drüben» für unser Land zu werben. Denn Direktor Scherz wirbt nicht etwa für Gstaad und das Berner Oberland allein – was, wie er selbst anführte, wenig Positives zeitigen würde –, sondern in allererster Linie für die *Schweiz als Reise- und Ferienland.* Davon zeugten die vielen Radio- und Televisions-Interviews, aber auch die der Presse gegenüber gemachten Äusserungen über unser Volk und unser Land.

So war es denn nicht zu verwundern, dass seine kürzlich im Hotel Bernerhof gehaltene Plauderei über die USA, die er mit einem selbst gedrehten Farbfilm untermalte, auf grosses Publikumsinteresse stiess. – Was die Überfahrt bzw. den «Überflug» anbetrifft, erhielt im speziellen die *Swissair* ein verdientes Lob. Unser Land dürfe mit berechtigtem Stolz auf sein nationales Fluguntenrehmen blicken. Reisezeiten: per Schiff: 8 Tage; per Flugzeug: 23 Stunden (Schweiz–USA) und 12 Stunden (USA–Schweiz); demnächst mit Düsenflugzeugen: 9 Stunden! Auf dem Riesenflugplatz Idlewild bei New York, wo alle *drei* Minuten ein Verkehrsflugzeug startet und landet, setzte die Swissair Direktor Scherz ab, und von hier aus begann der mitunter auch abenteuerliche Propaganda-»trip» des Berner Oberländer Hoteliers und Politikers unter dem Motto: «Time is money»! Das Hauptsächlichste seiner 1½-stündigen Plauderei sei kurz festgehalten.

Die Reiseroute war folgende: New York–Chicago–New York / West Virginia–Greenbrier–New York / New York–Montreal–Quebec–Chicago–Omaha–Nebraska–Denver (Colorado)–Glenwoodsprings–Aspen–Denver–Salt Lake City–Twin Falls (Idaho)–Sun Valley–Lethbridge–Calgary (Kanada)–Seattle–San Francisco–Los Angeles–La Hoya–Palm Springs–El Paso (mexikanische Grenze–Houston, Texas–New Orleans–Miami Beach–Washington–New York. Die Curlerreise führte von New York nach Chicago–New Glarus–Monroe–Madisson–Milwaukee–Detroit–Utica–Washington und zurück nach New York.

Wenn wohl der Amerikaner im Durchschnitt viel verdient, höhere Einkommen erzielt, so ist das Leben – insbesondere in den Städten – doch recht teuer . . . wieviel mehr für einen Ausländer, der Franken in Dollars umzurechnen hat! Hotelaufenthalte – in guten, ersten Hotels – setzen eine gespickte Börse voraus, speziell z. B. bei Zimmerpreisen um 40 Dollars (ca. Fr. 175.–)! *Beim Hotelpersonal wird der Gast nach der Höhe des Trinkgeldes eingeschätzt . . .und bedient!* Im übrigen sei das Hotelpersonal gewerkschaftlich gut organisiert. Riesige Hotels gehören meist den Privatbahngesellschaften, so z. B. in Greenbrier, West-Virginia, wo mächtiger Saisonbetrieb herrscht, gehören die Häuser der Pennsylvanian Rail Road Company.

BIRDS EYE empfiehlt
Unsere tie gekühlten Fruchtsäfte aus einheimischen Beeren sind in Geschmack und Gehalt unerreicht!
Himbeer- oder Cassisjus
Packungen zu 800 g Inhalt.
Ein Versuch wird auch Ihre Gäste begeistern.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Kanada illustrierte der Redner als nüchtern, kahl, sauber und ruhig. Das Land weist riesige Wälder und ebensolche Getreidefarmen auf; jeder Farmer bohre dort praktisch selbst nach Öl! Vom berühmten «Ski-resort» Aspen liess sich Direktor Scherz erklären, dass der Ort im Jahre 1870 eine Stadt mit 70 000 Einwohnern gewesen sei, in der nach Silber gegraben wurde. Die rotbraunen Hochhäuser wie auch das Opernhaus «zieren», obwohl verlassen und leer, heute noch den Ort... nicht zu seinem ästhetischen Vorteil! Heute findet man dort Unterkunft in sog. kleinen «Lodges» und Motels, die rund 6000 Gäste aufnehmen können. Wie bei uns findet man Skilifts und technische Installationen (Sessellifts usw.), die nicht immer in bestem Zustand sind; ein Schweizer, Fred Iselin, leitet die Skischule; der Zimmerpreis mit Bad beläuft sich übrigens auf 12 Dollars (ca. Fr. 50.–) ohne Verpflegung. Salt Lake City charakterisieren Mormonen-Tempel, Idaho mächtige Schafherden, die von Cowboys auf Pferden behütet werden. Sun Valley erschien dem Vortragenden als sehr gepflegter Kurort, der per Auto leicht zu erreichen ist und wo man u. a. neben Einfachstem Automieten, Eislaufen im Sommer und Winter z. B. ab den Skiern direkt ins geschlossene, geheizte Sommer-Bad steigen kann! Natürlich fehlt auch ein «Swiss Village» nicht!

Über den «richest hill on Earth», den reichsten Goldminen von Butte, ist der Referent hinweggeflogen, während er anderseits im Aussichtswagen der Canadian–Pacific-Railway Company die Landschaft Kanadas bis zu den Rockies hinauf genoss, oder im Salon- und Restaurationswagen bei Radio und Fernsehen die nicht endenwollenden Stunden verbrachte. Im Nationalpark in den kanadischen Rockies traf er nicht nur auf Bären, Biber, Steinböcke und Hirsche, sondern auch auf einen schweizerischen Wildhüter und Aufseher, nämlich den Zermatter Perren. Bären-Grizlis sei am besten mit «Auf einen Baum klettern» auszuweichen, versicherte der Redner; diese Mühe sei ihm indessen erspart geblieben! In Lake Louis fuhr er Ski; erfuhr in Banff Springs, dass die 1000 Gäste von rund 800 Studenten bedient würden, um sich nach dem Überflug nach Viktoria mit Indianern zu unterhalten. Der Aufenthalt in Seattle galt dem Besuch einer Tante und natürlich auch der Boeing-Flugzeugwerke. Von einem seiner berühmten Palace-Gäste, Mr. Mark Hopkins, liess er sich San Francisco (China Town, zusammen mit Generalkonsul Ochsenbein) zeigen und gab dort wiederum einen seiner auf der ganzen Reise üblichen Presse-Empfänge. Hollywood, Beverly Hills, Santa Monica wurden besucht, und in Los Angeles wäre Direktor Scherz im Disney-Wunderland gerne noch einmal 6 Jahre alt gewesen! Dann gings nach Palm Springs bis an die Grenze, wo sich die Wüste und das Kulturland die Hand reichen. In Texas wird das Öl nicht etwa hinaufgepumpt, sondern es fliesst einfach. Mit Öl verdient beispielsweise eine Hotelgesellschaft nebenbei noch so 12 000 Dollar pro Monat! Die Basin Street in New Orleans, wo auch einmal Louis Armstrong Musik machte, vermittelte ihm einen Eindruck vom Geburtsort des Jazz, und an der Miami Beach erfuhr er, dass z. B. im Eden Roc oder im Fontainebleau ein Dîner auf 15 Dollar (ca. Fr. 62.–) zu stehen kommt. Dass man sich nicht nur vom vielen Reisen, von Empfängen und Reden ermüden kann, erfuhr der Referent beim Tiefseefischen! Bermuda bildete den Schluss des «trip through the USA», und nach einer von ihm offerierten Cocktail-party auf dem Dach des Pierre-Hotel in New York, wo wiederum Presse, Radio und Fernsehen zugegen waren, nahm Direktor Scherz Abschied von diesem in jeder Hinsicht reichen, ja oft im Überfluss lebenden Land.

Aus den interessanten Schilderungen des Referenten seien noch nachgeholt, dass in den USA viel Geld verdient wird, auch vom Arbeiter; fast zwangsläufig besitzt jeder Arbeitnehmer ein Auto, was schon wegen der Entfernung von der Wohnstätte zum Arbeitsplatz unerlässlich ist! Die Steuern seien ungleich hoch angesetzt; Geschäfte, Handel und Wandel wickelten sich vielfach mit dem «Credit card»-System ab; wie in England geben die sog. «Clubs» im gesellschaftlichen Leben den Ton an; das Frühstück ist schwer und der Lunch (Mittagessen) leicht; viel Milch und Fruchtsäfte werden getrunken (Automaten überall), und vom Negerproblem könne man sich erst ein Bild machen, wenn man in das Negerviertel Harlem in New York Einblick erhalten habe.

Von der Curlingreise schweizerischer Clubs nach den USA, deren Initiant ebenfalls Direktor Scherz war, wurde schon berichtet. Sie darf ebenfalls als wertvolle Propaganda für unser Land angesehen werden, die sich durch die Pflege der geschaffenen Beziehungen ohne Zweifel auswirken wird.

Es darf festgestellt werden – schloss Direktor Scherz seine Plauderei, der die 200 anwesenden Personen mit grossem Interesse folgten –, dass unser Land in Amerika grosses Ansehen geniesst. Die Gastfreundschaft gegenüber Schweizern kennt «drüben» keine Grenzen. Es gilt nun, die Beziehungen, den Kontakt auch auf der Basis *Fremdenverkehr* mit diesem reichen Land zu vertiefen und zu erweitern, die freundschaftlichen Bande zu pflegen und zu fördern, um dadurch, wie eingangs erwähnt, den prozentualen Anteil am amerikanischen Touristenstrom nach Europa für die Schweiz zu erhöhen. Direktor Scherz darf des Dankes für seine weltweiten Bemühungen um die Intensivierung des Fremdenverkehrs für unser Land gewiss sein. *P. V.*

BÜCHERTISCH

« Nordostschweiz »

Mit dem ersten Schnee in den Höhen flattert das Winterheft der Zeitschrift «Nordostschweiz» in die Stuben und berichtet in Wort, Bild und Illustrationen von den Freuden des Winters, dem kulturellen Besitz, den es zu erhalten gilt, und den Dreiklang rundend von mancherlei Neuem, das die Nordostschweiz attraktiver gestaltet. – Sie gehört in unsere Gegend wie der Winter, der Frühling, der Sommer und Herbst. Die vier Hefte eines Jahrganges betrachtet, legen ein prächtiges Zeugnis ab von der Vielfalt der Nordostschweiz, aber auch von der Liebe und Sorgfalt, mit der jede Nummer von den Redaktoren, Armin Moser, Verkehrsdirektor, und Hermann Strehler betreut wird.

Le bail commercial *)

Les préfaces du nouvel ouvrage de Me André Bronimann, avocat à Lausanne, expriment l'appréciation de trois connaisseurs en matière économique, financière, sociale et juridique: ce sont Messieurs *Paul Humblet*, avocat et ancien parlementaire belge, *Paul Nerfin*, directeur de la banque cantonale vaudoise et vice-président de l'Union suisse des arts et métiers, et *Lucien Billy*, avocat et député au Grand Conseil du canton de Genève.

Me P. Humblet a été le rapporteur de la loi belge sur le bail commercial devant la Chambre des représentants de Belgique. C'est en ces termes notamment qu'il qualifie le travail de l'avocat vaudois: «Juriste, Me André Bronimann aurait pu, une fois de plus, consacrer son attention aux problèmes que pose, sur le terrain du droit, la fixation du statut des fonds de commerce. Mais il a poussé plus loin le souci de sa cause, et nous le louons d'avoir dégagé avec intelligence, compétence et réalisme, les arguments fondamentaux qui sont d'ordre économique et social.»

Me A. Bronimann s'est attaché à décrire où en est la question du bail commercial en Suisse; il expose les progrès législatifs de cette question. Ensuite, l'auteur décrit les principales répercussions que la protection des fonds de commerce pourrait avoir sur le montant des loyers, la propriété immobilière, le coût de la vie, les reprises de commerce, l'activité des voyageurs et des employés de commerce.

Sur le plan bancaire, soit celui de l'obtention des crédits commerciaux, l'avocat a aussi analysé la portée du bail commercial; ce spécialiste soutient qu'une protection légale du bail deviendrait un précieux instrument de crédit à l'usage des commerçants et des artisans.

L'ouvrage «Le bail commercial» revêt donc un intérêt évident; il apportera de judicieuses indications à toutes les personnes que le bail commercial intéresse et préoccupe, sur les plans juridique, économique et social.

* Editions: Nouvelle bibliothèque de droit et de jurisprudence 14, rue de Genève, Lausanne. 82 pages Fr. 6.–.

Revue de Tourisme

Le nouveau numéro de la Revue est consacré aux problèmes financiers du tourisme dont la situation sur le marché du capital se complique par la double servitude du caractère saisonnier et de l'incidence de la mode. Dans une introduction théorique le professeur *H. Sauermann* (Francfort) relève le caractère productif des dépenses d'investissement dans le tourisme, celles-ci étant susceptible de mettre en valeur le potentiel économique de toute une région du pays. L'effet du multiplicateur économique est analysé par le Dr *G. Menges* (Francfort) qui démontre, par ailleurs, la dépendance de la consommation touristique du développement du revenu national. Ensuite, une pleiade d'auteurs compétents viennent exposer les problèmes pratiques du financement, tels qu'ils se présentent pour le tourisme de leur pays respectif. Ce sont le professeur *P. Bernecker* (Vienne), pour l'Autriche, M. *V. Planque* (Paris) pour la France, M. *L. J. Lickorish* (Londres) pour la Grande-Bretagne, M. *J. Verbeek* (Rijswijk) pour les Pays-Bas, le Dr *J. Felner da Costa* (Lisbonne) pour le Portugal et le professeur *J. Planina* (Ljubljana) pour la Yougoslavie. Cette étude comparative décèle partout les mêmes difficultés du financement, notamment pour l'hôtellerie saisonnière et la publicité touristique. Aux mêmes maux, mêmes remèdes: en vue de conserver les éminents services rendus par le tourisme, le concours financier des pouvoirs publics s'est généralisé dans une mesure plus ou moins large.

Nellys Kalender

Die monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau und Mutter. 100 Seiten Fr. 1.40. Verlag Nellys Kalender, Küsnacht ZH.

Die Januar-Ausgabe in Stichworten: *Worauf beruht die neuzeitliche Ernährung?* – Die Besonderheiten der «Nelly-Küche» – Was versteht man unter Diät? – Zum 60jährigen Bestehen der Klinik Bircher-Benner in Zürich – Die *Küche* im Januar – Wie weit können die Nelly-Kalender-Menus für Zuckerkranke angewendet werden? – *Heim – Musik – Mode* – Der Strickapparat im Dienste der Hausfrau – Bis Grösse 50 tadellos angezogen! – Fachtechnische und warenkundliche Umschau – Der Siegeszug der Hagebutte – Wie ernähre ich meine Kinder, wenn sie krank sind? sowie eine ganze Reihe weiterer wertvoller Winke.

H. J. HEINZ CO. LTD.
LONDON, N.W.10, ENGLAND

General Agents: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BASLE 18

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Zu verkaufen oder zu verpachten
(eventuell **Direktion**)

HOTEL

mit 80 Betten an gut frequentiertem Sommerkurort am Thunersee (Restaurant mit gutgehender Bar und grossem Garten).
Offerten erbeten unter Chiffre S. O. 2555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

G 2

Zum Vorwaschen: DILO

Zum Waschen / Kochen: NATRIL OMAG

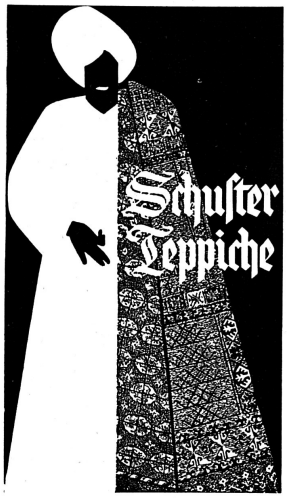
Zum Bleichen: OXYL

Henkel modernisiert das Waschen. Neue, für Automaten besonders geschaffene, hartwasserbeständige Waschmittel garantieren einfache Verfahren!
Genau so griffig-weiche und strahlend-weisse Wäsche, wie im gepflegten Familien-Haushalt!
Alle Produkte an der Eidg. Materialprüfungsanstalt auf Schmutzlösevermögen und Schonung der Fasern* geprüft und mit hervorragenden Waschresultaten und Schonungsziffern belohnt!
Unverbindliche Beratung durch unsere Laboratorien und Wäschereisachverständigen, Lieferung individueller Waschanleitungen.

* Nur die Henkel-Produkte allein enthalten den patentierten Faserschutz «Fiberprotect»!

Henkel & Cie. A.G., Pratteln/BL
Abteilung Grosskonsumenten

Henkel



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

STRÄSSLE DERBY

DERBY ist der moderne Stil, der mit seinen frohen Farben und leicht beschwingten Formen den besonderen Bedürfnissen des Schweizer Marktes angepaßt ist. DERBY-Möbel sind mit einer Schutzmarke versehen und verbürgen Qualität.
Der anspruchsvolle Kunde verlangt heute ausdrücklich DERBY-Möbel im Fachgeschäft.

Fabrikanten:
Strässle Söhne & Co. Kirchberg SG

Bezug durch den Fachhandel

Achtung!

Geelhaar's interessantes Teppich-Angebot

für Sie und Ihre treuen Angestellten

finden Sie als Beilage in der nächsten Nummer der

Hotel-Revue

Seit über 50 Jahren im Dienste des Gastgewerbes

Teppichhaus Geelhaar BERN

W. Geelhaar AG., Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Telephon (031) 2 21 44

Enchères publiques

Le **vendredi 10 janvier 1958, dès 14.15 h.**, le greffe du Tribunal du district de Neuchâtel vendra, par voie d'enchères publiques, dans les locaux du **Restaurant Beau-Rivage**, rue du Môle 10 et Quai Osterwald, à **Neuchâtel:**

mobilier d'intérieur et de jardin pour café-rest.
piano à queue
matériel divers

Paiement comptant, échutes réservées.

Le greffier du Tribunal du district de Neuchâtel:
Zimmermann

Piqué-Bettdecken

weiss und farbig, in altbewährten und neuzeitlichen Dessins.
Verlangen Sie bitte Muster.

& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

● REVUE-INSERATE

halten Kontakt mit der Hotellerie!

Libby's **FROZEN FOODS**

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich. Bitte verlangen Sie unser Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Hotel zu verkaufen

Das altbekannte **Hotel Post Disentis** mit Dependance, Garage, 55 Betten, fliessendem Wasser (kalt und warm), Zentralheizung samt dem dazugehörenden Inventar wird von der Erbschaftsmasse verkauft. Interessenten wenden sich bis Ende Januar 1958 an den Sachwalter, Ignaz Sialm, **Segnes-Disentis**, Tel. (086) 75 183.

Hotel-Journale

für Pensions- und Passantenhäuser stets am Lager
Extra-Anfertigung in kürzester Frist

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik - Buchdruckerei
Telephon (081) 2 12 27

Neu! **RIVELLA**

Punsch im Portionen-Beutel

7 Vorteile!

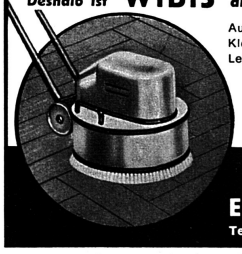
1. Arbeits-Einsparung: Dosierung fix-fertig
2. Genaue Kontrolle: Ein Blick genügt
3. Hygienisch: Keine verklebten Flaschen
4. Keine Verluste durch falsches Ausmessen
5. Ihr Kunde sieht, was er bekommt
6. Sehr günstige Preislage; Schachtel à 50 Beutel
7. Das einzige Heissgetränk, welches neben Milchzucker und Milchsäure auch Milchsalze enthält; naturrein, ohne chemische Konservierung

Ihr RIVELLA-Depositär beliefert Sie prompt

Befreien Sie sich endlich von Ihren Bodenreinigungs-Sorgen!

- mit Wibis **spänen** Sie auch das schmutzigste Parkett fein und sauber
- mit Wibis **reinigen** Sie sämtliche alten und neuen Bodenbeläge spielend
- mit Wibis **fegen** Sie unansehnliche Böden gründlich und ohne zu spritzen
- mit Wibis **wachsen** Sie ohne besondere Einrichtung festes Hartwachs ein
- mit Wibis **blochen** Sie die Oberfläche hart, ohne „Wolken" zu hinterlassen
- mit Wibis **polieren** Sie bequem die auserlesenen Böden auf Hochglanz

Deshalb ist WIBIS die Bodenreinigungsmaschine für Sie!



Auch verblüffende Resultate auf **Kegelbahnen**
Kleines und grosses Modell
Leicht zu transportieren

Schweizerpatent! Schweizerfabrikat!

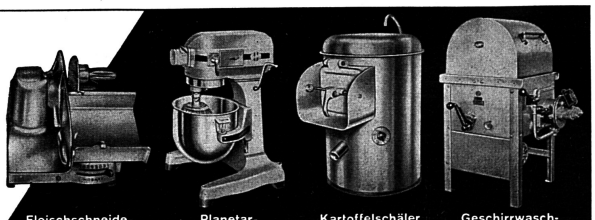
Einige gebrauchte Maschinen mit Garantie billiger abzugeben!

Verlangen Sie Prospekt und Referenzliste direkt vom Fabrikanten

Emil Bisang, Affoltern a. A.
Tel. (051) 99 63 36

Unentbehrlich für Ihre Küche sind . . .

Modelle in verschiedenen Grössen



Fleischschneide-Maschinen | Planetar-Universal-Maschinen | Kartoffelschäler mit Zeitschalter | Geschirrwasch-Maschinen

Hobart

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48